



# JAHRES BERICHT 2019

Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg e.V.

## Inhalt

Grußwort des Präsidenten . . . . .	3
Statistik: Die baden-württembergischen Feuerwehren in Zahlen . . . . .	5
Jahresrückblick . . . . .	6
Was macht der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg? . . . . .	8
Historisches Wochenende Winnenden . . . . .	10
Ehrungen . . . . .	13
CTIF-Wettbewerbe Gerstetten . . . . .	14
In stillem Gedenken . . . . .	16
Vereins- und Verbandsversammlung Heilbronn . . . . .	17
Stiftungen des Verbandes . . . . .	23
Politische Einflussnahme und Lobbyarbeit . . . . .	24
Porträt Gerhard Lai . . . . .	26
Feuerwehrtel Sankt Florian . . . . .	29
Porträt Thomas Häfele . . . . .	32
Die Brandhilfe, das Organ des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg . . . . .	33
Facharbeit im Landesfeuerwehrverband . . . . .	34
Porträt Michael Wegel . . . . .	63
Vorteilsangebote für Feuerwehrangehörige . . . . .	65
Informationsveranstaltungen des Landesfeuerwehrverbandes . . . . .	66
Fördermitglieder . . . . .	67

**Impressum.**  
**Herausgeber:**  
Landesfeuerwehrverband  
Baden-Württemberg e.V.  
Karl-Benz-Straße 19, 70794 Filderstadt  
post@fwvbw.de, www.fwvbw.de

**Verantwortlich:**  
Dr. Frank Knödler, Präsident

**Chef-Redaktion:**  
Gerd Zimmermann, Geschäftsführer

**Satz und Layout:** Rainer Ehrhardt

**Bildquellen:** Die Feuerwehren  
des Landes Baden-Württemberg,  
Ministerium für Inneres, Digitalisie-  
rung und Migration, Hath-Fotografie,  
Neckar-Verlag sowie Landesfeuer-  
wehrverband Baden-Württemberg

**Erscheinungsjahr:** 2020

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit  
wird auf die gleichzeitige Verwendung  
der Sprachformen männlich, weiblich  
und divers (m/w/d) verzichtet.



Dr. Frank Knödler  
Präsident des Landesfeuerwehrverbandes  
Baden-Württemberg e.V.

### Liebe Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden, liebe Leserinnen und Leser dieses Jahresberichts,

welche Organisationen oder welche Unternehmen leisten den höchsten Beitrag zum Gemeinwohl in Deutschland? Das ist die zentrale Fragestellung des Gemeinwohlatlasses, der im Juni 2019 veröffentlicht worden ist. Gewonnen hat die Umfrage mit deutlichem Abstand die Feuerwehr! Zur Auswahl standen 137 Unternehmen, Institutionen, Vereine und Kirchen. Die weit überwiegende Mehrheit der 12.000 durch das Marktforschungsinstitut FORSA repräsentativ befragten Bürger war sich einig, dass die Feuerwehr am meisten für das Gemeinwohl tut. Die Feuerwehr erreichte das oberste Treppchen damit bereits zum zweiten Mal in Folge.

An diesem erfreulichen Ergebnis haben die 183.544 baden-württembergischen Feuerwehrangehörigen Tag für Tag maßgeblich mitgewirkt und das Image und die Reputation der Feuerwehr in positiver Weise geprägt. Darauf können wir zu Recht stolz sein. Zugegeben, dieses höchst erfreuliche Umfrageergebnis erfüllt mich auch als Präsident unseres baden-württembergischen Landesfeuerwehrverbandes mit großer Freude und innerer Genugtuung. Verbirgt sich dahinter doch ebenfalls eine 20-jährige erfolgreiche verbandspolitische Arbeit für die Feuerwehren unseres Landes.

Meine sehr geehrten Kameradinnen und Kameraden, im Rahmen der Verbandsversammlung in Heilbronn haben Sie mich für weitere fünf Jahre zum Präsidenten des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg gewählt. Für diesen großartigen Vertrauensbeweis danke ich Ihnen allen sehr. Sie geben mir damit die Kraft und die Motivation, auch weiterhin äußerst engagiert für unser gemeinsames Anliegen zu arbeiten und die baden-württembergischen Feuerwehren fit für die Zukunft zu machen. Einer allein kann jedoch nur wenig erreichen, die Mannschaft ist der Star. Darum bitte ich Sie, bitte ich Euch: Spielen Sie auch in den nächsten fünf Jahren in unserer Mannschaft aktiv und engagiert mit. Ich verspreche Ihnen, es lohnt sich!

2019 haben die Gemeinde- und Werkfeuerwehren in Baden-Württemberg bei exakt 147.491 Einsätzen zuverlässig, kompetent und rund um die Uhr anderen Menschen in Not geholfen. Feuerwehr ist Teamarbeit: Das gilt für unsere kleinste Einheit, den Trupp, genauso wie für jede der 1.099 Gemeindefeuerwehren bzw. für die landesweit 164 Werkfeuerwehren. Einer oder eine alleine ist nichts – die Gemeinschaft der rund 184.000 Feuerwehrangehörigen macht erst die Stärke der baden-württembergischen Feuerwehren aus. Das gilt in der Jugendfeuerwehr ebenso wie in den Einsatzabteilungen, in den Alters- und Seniorenabteilungen ebenso wie in den musiktreibenden Zügen. Ich danke Ihnen und Euch allen für das Engagement in den Feuerwehren unseres Landes!

Feuerwehr ist Teamarbeit. Dies gilt auch, meine Damen und Herren, für den Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg und den Verein Baden-Württembergisches Feuerwehrheim mit seinem Feuerwehrhotel Sankt Florian. Allen, die sich an irgendeiner Stelle und in irgendeiner Form in die Verbandsarbeit einbringen, sage ich aufrichtig Danke. Zum Team des Landesfeuerwehrverbandes gehören die Vorsitzenden der Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände, denen ich für die Unterstützung im Präsidium genauso danke wie Frau Stroppel und den Kollegen des Vorstandes. Die gemeinsame Arbeit mit dem Land, und hier besonders mit dem Innenministerium und dem für uns zuständigen Abteilungsleiter, dem Landesbranddirektor und dem Schulleiter, den Kommunen, den Betrieben mit Werkfeuerwehren und unseren Partnern in Verwaltung, Wirtschaft und Industrie ist unverzichtbar.

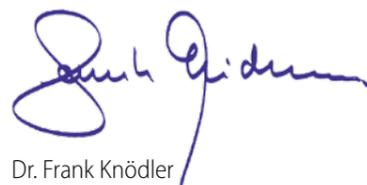
Danke sage ich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in unserem Feuerwehrhotel Sankt Florian ebenso wie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Geschäftsstelle – allen voran unserem Geschäftsführer Gerd Zimmermann – sowie meinen beiden Vizepräsidenten Michael Wegel und Stefan Hermann. Wir können stolz darauf sein, was wir im Jahr 2019 gemeinsam erreicht haben.

Selbstverständlich hatte sich der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg auch für das Jahr 2020 wieder viel vorgenommen und wollte – gemeinsam mit Ihnen – die erfolgreiche Weiterentwicklung unserer Feuerwehren proaktiv gestalten. Zahlreiche Veranstaltungen waren für das Jahr 2020 vorgesehen und die Vorbereitungen dazu liefen auf Hochtouren. Alle Werbeunterlagen waren bereits gedruckt und weitgehend verteilt, die Vorberichterstattung in der Brandhilfe abgeschlossen und selbst die Vorabesladungen waren bereits verschickt worden. Doch dann kam das Coronavirus. Praktisch alle Veranstaltungen mussten abgesagt werden, das Feuerwehrhotel Sankt Florian musste zwischen Mitte März und Ende Mai 2020 sogar vorübergehend komplett geschlossen werden und der wichtige persönliche Kontakt, das kameradschaftliche Zusammentreffen musste auf ein Mindestmaß reduziert werden. Dadurch bedingt hat sich selbstverständlich auch der Fokus unserer Verbandsarbeit, insbesondere in der Geschäftsstelle verschoben. Die wirtschaftliche Situation rund um das Feuerwehrhotel galt es zu stabilisieren. Dem Anschein nach ist uns dies – auch Dank der Treue unserer Hotelgäste – gut gelungen. Allerdings bleibt abzuwarten, wie sich die Coronavirus-Pandemie weiterentwickeln wird und zu welchen Maßnahmen wir dadurch gezwungen sein werden.

Auch die Vereins- und Verbandsversammlung können wir nicht wie geplant bei unseren Freunden und Feuerwehrkameraden in Lörrach durchführen. Die Gremien des Vereins Baden-Württembergisches Feuerwehrheim sowie des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg haben entschieden, dieses traditionelle Zusammentreffen, das für den 15. bis 17. Oktober 2020 vorgesehen war, abzusagen bzw. auf eine Tagesveranstaltung am 17. April 2021 in Göppingen zu verschieben.

Allerdings wollten wir den bereits weitgehend vorbereiteten Jahresbericht 2019 dennoch jetzt fertigstellen und Ihnen auf diesem Wege zukommen lassen. Lassen Sie das Jahr 2019 beim Durchblättern und Lesen noch einmal Revue passieren. Ich wünsche Ihnen viel Spaß dabei. Ich freue mich auf unser nächstes Zusammentreffen. Passen Sie auf sich auf – und vor allen Dingen: Bleiben Sie gesund!

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Frank Knödler

## Statistik: Die baden-württembergischen Feuerwehren in Zahlen.

	2019	2018	2017	2016	2015
<b>Zahl der Feuerwehrangehörigen</b>	<b>183.544</b>	<b>182.042</b>	<b>180.609</b>	<b>178.549</b>	<b>176.547</b>
<b>Gemeindefeuerwehr</b>	<b>112.286</b>	<b>111.482</b>	<b>110.958</b>	<b>110.456</b>	<b>109.964</b>
– davon Berufsfeuerwehr/hauptamtlich	2.366	2.289	2.234	2.156	2.096
– davon weiblich	7.012	6.489	6.198	5.837	5.460
<b>Werkfeuerwehr</b>	<b>6.385</b>	<b>6.212</b>	<b>6.284</b>	<b>6.220</b>	<b>6.134</b>
– davon hauptamtlich	1.318	1.249	1.170	1.123	1.105
<b>Jugendfeuerwehr</b>	<b>33.417</b>	<b>32.676</b>	<b>31.529</b>	<b>30.085</b>	<b>29.043</b>
– davon weiblich	6.453	6.164	5.649	5.159	4.623
<b>Alters- und Seniorenabteilung</b>	<b>31.456</b>	<b>31.672</b>	<b>31.838</b>	<b>31.788</b>	<b>31.406</b>
<b>Feuerwehrmusik</b>	<b>4.719</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>
<b>Zahl der Feuerwehren</b>					
Freiwillige Feuerwehren	1.099	1.099	1.098	1.098	1.098
Berufsfeuerwehren	8	8	8	8	8
Werkfeuerwehren	164	168	168	169	165
Jugendfeuerwehren	1.026	1.024	1.016	1.012	1.007
– davon mit Kindergruppen	319	289	249	223	167

	2019	2018	2017	2016	2015
<b>Einsätze gesamt</b>	<b>147.491</b>	<b>153.919</b>	<b>143.098</b>	<b>181.342</b>	<b>169.440</b>
<b>Einsätze Gemeindefeuerwehren</b>	<b>118.137</b>	<b>124.844</b>	<b>111.245</b>	<b>147.940</b>	<b>137.094</b>
– davon Brände und Explosionen	18.680	19.736	18.461	18.833	20.341
– davon Technische Hilfeleistungen	50.386	56.016	46.565	61.832	53.806
– davon Notfalleinsätze/ Krankentransporte	10.446	9.562	8.926	12.223	12.922
– davon Sonstige Einsätze, Tiere, Insekten	14.623	15.664	14.126	24.724	22.391
– davon Fehlalarme	24.002	23.866	23.167	30.328	27.634
gerettete Menschen (nur Gemeindefeuerwehren)	12.857	12.750	11.018	11.500	9.272
tot Geborgene (nur Gemeindefeuerwehren)	1.595	1.504	1.549	1.368	1.356
<b>Einsätze Werkfeuerwehren</b>	<b>29.354</b>	<b>29.075</b>	<b>31.853</b>	<b>33.402</b>	<b>32.346</b>
– davon Brände und Explosionen	1.369	1.493	1.433	1.433	1.577
– davon Technische Hilfeleistungen	7.989	8.060	10.114	9.601	9.266
– davon Notfalleinsätze/ Krankentransporte	3.278	2.943	3.311	3.616	4.189
– davon Sonstige Einsätze, Tiere, Insekten	9.376	8.951	9.805	10.810	9.682
– davon Fehlalarme	7.342	7.628	7.190	7.942	7.632
<b>Feuerwehrfahrzeuge (Gemeindefeuerwehren)</b>	<b>9.489</b>	<b>9.398</b>	<b>9.288</b>	<b>9.209</b>	<b>9.139</b>
– davon Löschfahrzeuge	4.773	4.780	4.761	4.779	4.789
– davon Hubrettungsfahrzeuge	351	352	350	348	354
– davon Rüst- und Gerätewagen	594	611	643	644	655
– davon sonstige Straßenfahrzeuge	3.771	3.655	3.543	3.438	3.341

# Das Jahr 2019 im Überblick.

## Januar

- Der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg stellt den Feuerwehren und Kommunen ein vollkommen überarbeitetes Satzungsmuster zur „Entschädigung der ehrenamtlich tätigen Angehörigen in Gemeindefeuerwehren“ zur Verfügung.
- 16. Januar: Innenminister Thomas Strobl gibt die Erhöhung der Ausbildungskapazitäten an der Landesfeuerwehrschule bekannt. Der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg begrüßt die Entscheidung, die Landesfeuerwehrschule rasch um 25 % zu erweitern.



## Februar

- 14. Februar: Start der Informationsveranstaltungen des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg zur Europäischen Datenschutz-Grundverordnung. Rund 250 Feuerwehrangehörige haben an den vier regional angebotenen Terminen teilgenommen.



## März

- 16. März: Beim 4. Info-Tag Brandschutzgeschichte informieren sich in Achern gut 30 Feuerwehrangehörige aus erster Hand über die badische Feuerwehrgeschichte.



## April

- 6. April: 45. Landesversammlung der Feuerwehrmusik Baden-Württemberg in Biberach.
- 29. April: Seminar für die Kreisobleute der Alters- und Seniorenabteilungen an der Landesfeuerwehrschule in Bruchsal.

## Mai

- 4. Mai: Die Jugendfeuerwehren im Bodensee-Feuerwehribund treffen sich in Dornbirn. Es geht darum, wie die Verantwortlichen und die Jugendlichen die Zukunft der Jugendfeuerwehren einschätzen.
- Die Firma HNE Technologie AG, Augsburg wird neues Fördermitglied des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg.
- Die Feuerwehr kommt auf Platz eins des Gemeinwohlratlas 2019. Sie erreicht das oberste Treppchen damit zum zweiten Mal in Folge.

## Juni

- 1./2. Juni: Historisches Feuerwehrwochenende in Winnenden. Tausende begeisterte Besucherinnen und Besucher sehen den 29. Wettbewerb für Historische Handdruck-Feuerspritzen sowie das 6. Landesfeuerwehr-Oldtimertreffen.



- 29. Juni: Am Landesempfang für ehrenamtliche Helferinnen und Helfer im Bevölkerungsschutz in Ulm nehmen zahlreiche Feuerwehrangehörige und deren Familien teil.

## Juli

- 9. Juli: Mit dem Spatenstich starten die Bauarbeiten für die neue Feuer- und Rettungs-

wache 5 und die neue Geschäftsstelle des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg in Stuttgart-Möhringen.



- 11. Juli: Dr. Frank Knödler als Stuttgarter Stadtdirektor verabschiedet. Er stand mehr als ein Vierteljahrhundert an der Spitze der größten Feuerwehr in Baden-Württemberg.
- 19./20. Juli: Landesjugendfeuerwehrtag mit Delegiertenversammlung der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg und dem BWBW-Cup. Andreas Fürst wird zum Nachfolger von Thomas Häfele als Landesjugendleiter gewählt.
- 27. Juli: Landesauscheidungen Baden-Württemberg für die Traditionellen Internationalen Feuerwehrwettbewerbe gemäß CTIF in Gerstetten.



## August

- Wohlfühlen, entspannen, genießen: Die vollkommen neu gestaltete Broschüre des Feuerwehrhotels Sankt Florian macht Lust auf Urlaub und Tagungen am Titisee.
- 30. August: Bundespräsident Steinmeier feiert im Park von Schloss Bellevue mit Ehrenamtlichen aus ganz Deutschland. Mit dabei sind auch fünf verdiente Feuerwehrangehörige aus Baden-Württemberg.



## September

- 21. September: Das Feuerwehrmuseum Stuttgart bildet den stimmungsvollen Rahmen, in dem Thomas Häfele nach zwölf Jahren erfolgreicher Arbeit als Landesjugendleiter verabschiedet wird. Präsident Dr. Knödler dankt Häfele für sein engagiertes und erfolgreiches Wirken für die Jugendfeuerwehren im Land.
- 25. September: Startschuss für die Informationsveranstaltungen „Feuerwehr und



Umsatzsteuer/Kameradschaftskasse als Sondervermögen“. Die insgesamt zehn regionalen Veranstaltungen des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg besuchen rund 1.000 Feuerwehrangehörige.

## Oktober

- 25. – 27. September: Treffen der Kreisobleute der Alters- und Seniorenabteilungen in Ettlingen.
- 1. Oktober: Mit der DGUV Vorschrift 49 „Feuerwehren“ erscheint eine überarbeitete Unfallverhütungsvorschrift für den ehrenamtlichen Feuerwehrbereich. Weiterentwicklungen in der Feuerwehrtechnik, veränderte rechtliche Rahmenbedingungen und neue Erkenntnisse im Unfallgeschehen machten eine Überarbeitung notwendig.
- 8. Oktober: Scheckübergabe aus dem Erlös der EDEKA-Feuerwehrwurst 2019 an die Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg.
- 10. – 12. Oktober: Verbands- und Vereinsversammlung in Heilbronn. Dr. Frank Knödler



wird mit überwältigender Mehrheit als Präsident des Landesfeuerwehrverbandes wiedergewählt. Michael Wegel folgt Gerhard Lai als Vizepräsident. Gerhard Lai erhält die Albert-Bürger-Medaille und wird, ebenso wie Thomas Häfele, Ehrenmitglied des Landesfeuerwehrverbandes.

- 18. Oktober: Innenminister Thomas Strobl zeichnet ehrenamtsfreundliche Arbeitgeber im Bevölkerungsschutz aus, die ihren Mitarbeitern den ehrenamtlichen Einsatz während der Arbeitszeit ermöglichen.
- 23. Oktober: Drittes Landestreffen der Feuerwehrärzte Baden-Württemberg: Im Mittelpunkt des Seminars stehen die gesundheitlichen Auswirkungen bei Belastungen mit Kohlenmonoxid sowie Aktuelles zum Thema „Krebserkrankungen im Feuerwehrdienst“.

## November

- 8./9. November: An der Landesfeuerwehrschule Baden-Württemberg findet das DFV-Forum Brandschutzerziehung statt. Vizepräsident Michael Wegel begrüßt die aus dem ganzen Bundesgebiet angereisten Teilnehmer im Namen des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg.
- 13. November: Innenminister Thomas Strobl verleiht das Bevölkerungsschutz-Ehrenzeichen. Die Ehrung erhalten Personen, die sich in besonderer Weise um den Bevölkerungsschutz verdient gemacht haben – seitens der baden-württembergischen Feuerwehren Klaus Dalferth (SFV Stuttgart) und Karl Mayer (SFV Mannheim).

## Dezember

- 7. Dezember: Ministerpräsident Kretschmann verleiht dem Landesjugendleiter a.D. Thomas Häfele das Bundesverdienstkreuz für besonderes ehrenamtliches Engagement.
- 8. Dezember: Benefizkonzert des Landespolizeiorchesters u.a. für die Feuerwehrangehörigen aus Baden-Württemberg. Die Gäste im voll besetzten Ulmer Münster zeigten sich begeistert.



- 31. Dezember: Mit der Feuerwehrstiftung Gustav-Binder hat der Landesfeuerwehrverband Möglichkeiten, Feuerwehrangehörigen und deren Familien zu helfen, wenn diese durch den Feuerwehrdienst in Not geraten, erkrankt oder verstorben sind. Im Jahr 2019 summieren sich die Spenden auf den stattlichen Gesamtbetrag von 31.625,88 Euro.



# Was macht der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg?

Der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg (LFV) ist der Spitzenverband der baden-württembergischen Feuerwehren. Als Interessenvertreter aller Feuerwehren im Land hat sich der Verband als oberstes Ziel die Förderung des Brand- und Katastrophenschutzes gesetzt. Beispielhaft möchten wir nachfolgend eine kleine Auswahl der Aufgaben und Tätigkeiten des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg vorstellen, wie sie sich aus dem § 2 unserer Satzung ergeben:

## 1. Der LFV nimmt die Interessen der Feuerwehren wahr und unterstützt sie bei der Durchführung ihrer Aufgaben:

- Vertretung der baden-württembergischen Feuerwehren gegenüber dem Land und dem deutschen Feuerwehrverband
- Gesellschaftspolitische Vertretung der Feuerwehrangehörigen
- Partner der Gemeinden, Städte und Landkreise in allen Fragen des Feuerwehrwesens
- Mitwirkung bei der Erarbeitung neuer gesetzlicher Regelungen im Bereich der Feuerwehr

## 2. Der LFV berät den Innenminister des Landes Baden-Württemberg in Fragen des Feuerwehrwesens

## 3. Der LFV pflegt die Zusammenarbeit und den Erfahrungsaustausch mit allen Stellen in Baden-Württemberg, die insbesondere verantwortlich sind für Feuerwehrwesen, Umweltschutz, Technische Hilfe, Rettungswesen, Katastrophenschutz und zivilen Bevölkerungsschutz

## 4. Der LFV fördert den vorbeugenden Brandschutz und den vorbeugenden Umweltschutz

## 5. Der LFV fördert die Brandschutzerziehung und -aufklärung

## 6. Der LFV fördert den inneren Zusammenhalt innerhalb der Feuerwehren und mit allen im Feuerwehrwesen tätigen Organisationen Baden-Württembergs und kann besondere Verdienste um das Feuerwehrwesen und den Verband ehren

## 7. Der LFV fördert und unterstützt die Jugendfeuerwehren als Jugendorganisationen innerhalb des Verbandes und als Nachwuchsorganisation der Feuerwehren

## 8. Der LFV fördert und unterstützt soziale Einrichtungen für die Feuerwehrangehörigen des Landes Baden-Württemberg, insbesondere den Verein Baden-Württembergisches Feuerwehrheim und dessen Einrichtungen sowie die Feuerwehrstiftung Gustav-Binder

- Ausbau der sozialen Fürsorge auf den Gebieten der Unfallverhütung, der Unfallversicherung und sonstiger sozialer Einrichtungen

## 9. Der LFV fördert und unterstützt die musiktreibenden Züge

## 10. Der LFV fördert und unterstützt die Altersabteilungen

## 11. Der LFV hält zur Förderung des Feuerwehrwesens Landesfeuerwehrtage ab

## 12. Der LFV fördert das Schrifttum im Feuerwehrwesen

## 13. Der LFV fördert die Öffentlichkeitsarbeit des Feuerwehrwesens

## 14. Der LFV fördert die Geschichte des Feuerwehrwesens

## 15. Zweck und Aufgaben des Verbandes werden insbesondere erfüllt durch Aus- und Fortbildungsveranstaltungen, Information und Aufklärung der Bevölkerung, Hinweise und Anregungen für Feuerwehren, öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen, Verbreitung von Druckschriften und durch die Arbeitskreise des Verbandes

## 16. Aus- und Fortbildung

- Vertretung der Interessen der Feuerwehrangehörigen in Fragen der Aus- und Fortbildung in den Feuerwehren
- Einflussnahme im Hinblick auf Aus- und Fortbildungsmaßnahmen an der Landesfeuerweherschule Baden-Württemberg
- Förderung der Aus- und Fortbildung, landesweiter Workshops und Führungskräfte-seminare der Feuerwehr

## 17. ... und darüber hinaus

- Beratung der Mitgliedsverbände
- Öffentlichkeitsarbeit und Herausgabe der Brandhilfe, dem Organ des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg
- Organisation und Durchführung von Leistungswettbewerben und von Feuerwehrsport, beispielsweise den alle zwei Jahre stattfindenden Duathlon
- Kameradschaftliche und freundschaftliche Zusammenarbeit aller Feuerwehren der Länder auch über Ländergrenzen hinaus
- Ehrung von Feuerwehrangehörigen
- Ehrung von Unternehmen und Institutionen mit der Förderplakette „Partner der Feuerwehr“

Viel Leistung für wenig Geld: Der Mitgliedsbeitrag je aktivem Feuerwehrangehörigen an den Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg beträgt derzeit nur 2,70 Euro im Jahr.





**Historisches Feuerwehrwochenende:  
Landesfeuerwehr-Oldtimertreffen  
und Handdruck-Spritzenwettbewerb  
im Rahmen der „Heimattage  
Baden-Württemberg“ in Winnenden.**

#### 6. Landesfeuerwehr-Oldtimertreffen

Rundhauber, Langhauber, Eckhauber – diese Bezeichnungen lassen die Herzen von Liebhabern historischer Feuerwehrfahrzeuge deutlich höher schlagen. Ausreichend Gelegenheit zur Besichtigung der altgedienten Oldtimer gab es am ersten Juniwochenende anlässlich der Heimattage Baden-Württemberg in Winnenden (Rems-Murr-Kreis).



Bereits am Samstag zur Mittagszeit, dem ersten Tag der Veranstaltung, war die Winnender Altstadt gut besucht. Jung und Alt bestaunten die betagten, auf Hochglanz polierten Einsatzfahrzeuge. Das älteste gezeigte Fahrzeug war ein KLF auf Basis Fort T, Baujahr 1920. Es war in Rotterdam im Einsatz und gehört einem privaten Sammler. Aus demselben Jahr stammt ein Garford-Pumper aus Sydney, Australien. Stolzter Besitzer ist das Feuerwehrmuseum Riedlingen. Für den an der deutschen Feuerwehrgeschichte interessierten Besucher war aber die Magirus-Kraftspritze KS 10 der Feuerwehr Engen aus dem Jahr 1923 weitaus interessanter. Sie befindet sich noch im Originalzustand, wurde nicht „zu Tode restauriert“, wie ein Fachmann kritisch urteilt. Die Kraftspritze vom Typ „Bayern“ kostete seinerzeit 23.000 Goldmark und ist auch heute noch voll funktionsfähig. Noch bis 1964 befand sich die KS 10 im Einsatz und hat die über 340 Kilometer weite An- und Rückfahrt nach Winnenden Vollgummi bereift auf eigener Achse zurückgelegt. Einige wenige Fahrzeuge sind noch in der Farbe „Polizeigrün“ lackiert, etwa eine Kraftzugspritze (KzS) von 1929, die im Winnender Feuerwehrmuseum steht, oder das Leiterfahrzeug LDL 17 des Feuerwehrvereins in Kirchheim/Teck, mit dem Helmut Eiting und seine Kameraden angereist waren. Nach dem Reichserlass von 1937 verloren die Feuerwehren ihre Selbstständigkeit, wurden der Polizei unterstellt und fungierten fortan als Hilfspolizei im „Dritten Reich“. Die bis dahin roten Feuerwehrfahrzeuge mussten nun grün-schwarz lackiert werden. Auch dieses düstere Kapitel wurde beim Landesfeuerwehr-Oldtimertreffen nicht ausgespart. Insgesamt 100 historische „Schätzchen“ waren zu bestaunen.

#### 29. Wettbewerb für Handdruck-Feuerspritzen

Ein besonderes Spektakel für die Zuschauer war der 29. Wettbewerb für Handdruckspritzen. Insgesamt acht Teams traten mit ihren historischen Feuerspritzen auf dem Winnender Marktplatz gegeneinander an, darunter die Löschmannschaften aus Mirchel in der Schweiz, Lorsch in Hessen oder die Feuerwehrkameraden aus Spremberg-Terpe in der brandenburgischen Lausitz. Schiedsrichter bewerteten dabei unterschiedliche Kriterien, wie die innerhalb einer Zeitvorgabe von vier Minuten umgesetzte Wassermenge und die Spritzweite. Auch der Zustand der Spritzen und die historische Bekleidung der Löschmannschaften spielt eine Rolle bei der Bewertung. Sieger wurde die Löschgruppe aus Eppingen, die mit einer von Carl Metz im Jahr 1847 gebauten Spritze antraten – nebenbei der ältesten im Wettbewerb. Den zweiten Platz belegten die Kameraden aus Orsingen-Nenzingen (1899, Blersch Überlingen), Dritte wurden die Spritzenmänner aus Lorsch (1882, Carl Metz). Die Sieger erhielten ein Weinpräsent aus dem Weingut des Schirmherrn, Markgraf Max von Baden.





## Ehre, wem Ehre gebührt.

Was wäre eine Stadt ohne Menschen, für die es selbstverständlich ist, ihre „freie“ Zeit für das Ehrenamt zu opfern? Besonders die ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen leisten neben ihrem Beruf einen nicht hoch genug zu schätzenden Dienst für die Allgemeinheit. Beim „Retten. Löschen. Bergen. Schützen.“ riskieren sie ihre Gesundheit und ihr Leben für andere Menschen in Not. Feuerwehrleute sind in Windeseile da, wenn es brennt. Und sie sind in ständiger Alarmbereitschaft: 24 Stunden am Tag, an 365 Tagen im Jahr. Auszeichnungen und Ehrungen sind ein wesentliches Merkmal für die Anerkennung dieses Engagements.

In jedem Jahr werden zahlreiche Feuerwehrangehörige und Unterstützer der Feuerwehren für ihr vielfältiges Engagement ausgezeichnet.

Wir zollen ihnen mit diesen Auszeichnungen Respekt und sagen gleichzeitig Danke. Danke, dass sie uns helfen, diesen aufopferungsvollen Dienst leisten zu können. Danke, dass sie bereit sind, mehr zu leisten, als man erwarten kann. Danke, dass sie den baden-württembergischen Feuerwehren so verbunden sind und bleiben.

### Rund 800 Ehrungen in 2019

Alle Ehrungsanträge für Auszeichnungen des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg bzw. des Deutschen Feuerwehrverbandes sowie der entsprechenden Jugendorganisationen laufen über die Landesgeschäftsstelle und werden



Die Deutsche Feuerwehr Ehrenmedaille sowie das Deutsche Feuerwehr-Ehrenkreuz in Bronze, Silber und Gold



Die Ehrenmedaille des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg in Silber und Gold

dort umfangreich und kostengünstig für unsere Mitglieder erledigt. Allein im Jahr 2019 wurden beispielsweise rund 800 Ehrungsanträge bearbeitet, Urkunden erstellt sowie gemeinsam mit den entsprechenden Abzeichen und Orden termingerecht an die beantragenden Stellen verschickt.



Die Ehrennadeln in Silber und Gold des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg



Die Medaille für Internationale Zusammenarbeit in Bronze, Silber und Gold

# Landesmeisterschaften der Traditionellen Internationalen Feuerwehrwettbewerbe gemäß CTIF am 27. Juli 2019 in Gerstetten (Landkreis Heidenheim).

Wenn ein Außenstehender an die Feuerwehr denkt, hat er meistens ein großes rotes Auto oder die mit Schläuchen löschenden Feuerwehrangehörigen im Kopf. Doch dass es seit rund 60 Jahren auch Feuerwehrsport gibt, wissen die wenigsten. Dabei haben die Traditionellen internationalen Feuerwehrwettbewerbe nach CTIF in Baden-Württemberg eine große Tradition.

Bei einem Feuerwehrwettbewerb kommt es auf Schnelligkeit und Präzision an. Alle Mitglieder der Gruppe sind auch gleichzeitig aktive Mitglieder der Einsatzabteilung in der Feuerwehr. Jedes dieser Teams muss die beiden Disziplinen „Löschangriff“ und „Staffellauf“ absolvieren. Beim trockenen Löschangriff wird ein Einsatz mit einer Gruppe simuliert. Nachdem der Gruppenführer den Einsatzbefehl gegeben hat, muss die Mannschaft die Schlauchleitung von der Wasserentnahmestelle bis zu den beiden G-Strahlrohren aufbauen. Dabei wird neben der Zeit auch die Durchführung bewertet; wer nicht sauber und regelkonform arbeitet, riskiert Fehlerpunkte. Bei dem sich direkt anschließenden Hindernis-Staffellauf über 400 Meter muss ein sechs Meter langer Schwebebalken überquert, eine 150 Zentimeter hohe Hinderniswand überwunden und ein acht Meter langes Rohr durchquert werden. Jeweils nach 50 Metern wird das mitgeführte Strahlrohr als Staffelstab übergeben. Am Ende gewinnt die Mannschaft, welche am schnellsten den Löschangriff und den Staffellauf gemeistert hat und dabei die wenigsten Fehlerpunkte gesammelt hat.

Rund 30 Mannschaften aus Baden-Württemberg, den anderen Bundesländern sowie dem benachbarten Ausland sind bei den CTIF-Wettbewerben am 27. Juli 2019 in Gerstetten angetreten und haben sich äußerst spannende und faire Wettkämpfe geliefert sowie um Pokale und vor allem um die begehrten Fahrkarten zu den Deutschen Feuerwehrmeisterschaften gekämpft. Neun Teams konnten sich schließlich für die Deutschen

Feuerwehrmeisterschaften qualifizieren, die nun aufgrund der Coronavirus-Pandemie erst 2021 stattfinden können.

Die Freiwillige Feuerwehr Gerstetten hat mit 65 Feuerwehrangehörigen sowie weiteren Helfern die Wettbewerbe bestens organisiert und war ein sehr guter Gastgeber.

## Ergebnisse der CTIFWettkämpfe am 27. Juli 2019 in Gerstetten

### Landesmeisterschaft und Landespokal Baden-Württemberg Feuerwehren Klasse A

Platz	Mannschaft	Zeit Löschangriff	Zeit Staffel	Fehlerpunkte insgesamt
1	Kuppingen	33,38 Sekunden	58,6 Sekunden	0
2	Neuweiler	36,06 Sekunden	59,6 Sekunden	0
3	Renningen 1	42,13 Sekunden	61,2 Sekunden	0
4	Böblingen	40,90 Sekunden	62,5 Sekunden	5
5	Sontheim-Bergenweiler	47,80 Sekunden	61,9 Sekunden	0
6	Gerstetten 1	42,36 Sekunden	62,7 Sekunden	5
7	Regglisweiler	45,50 Sekunden	66,8 Sekunden	5
8	Bad Buchau	48,64 Sekunden	66,9 Sekunden	20

### Landesmeisterschaft und Landespokal Baden-Württemberg Feuerwehren Klasse B (mit Alterspunkten)

Platz	Mannschaft	Zeit Löschangriff	Zeit Staffel	Fehlerpunkte insgesamt
1	Renningen B	46,78 Sekunden	66,6 Sekunden	10



## In stillem Gedenken.

„Die Erinnerung ist das einzige Paradies, aus dem wir nicht vertrieben werden können.“

[Jean Paul, deutscher Schriftsteller]

Wir mussten im vergangenen Jahr Abschied nehmen von unseren Freunden und Feuerwehrkameraden, insbesondere von

### **Erich Riedinger**

langjähriger Vorsitzender des SFV Baden-Baden

### **Werner Kurrle**

Ehrevorsitzender des SFV Stuttgart

### **Horst Sattler**

Ehrenmitglied des Landesfeuerwehrverbands Baden-Württemberg

### **Werner Russel**

langjähriger stellvertretender Vorsitzender des KFV Karlsruhe

### **Helmut Zeller**

ehemaliger Leiter der Branddirektion Freiburg

### **Klaus Dalferth**

Ehrevorsitzender des SFV Stuttgart und Mitglied im Vereinsausschuss des Vereins Baden-Württembergisches Feuerwehrheim

### **Hermann Schäfer**

ehemaliger KBM im Landkreis Rottweil und Träger der Albert-Bürger-Medaille

Wir werden sie in guter Erinnerung behalten und ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.



**Einmal jährlich informieren der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg e.V. sowie der Verein Baden-Württembergisches Feuerwehrheim e.V. Politik, Gäste und die Delegierten ausführlich über ihre Arbeit und wesentliche Projekte und sie behandeln zudem die satzungsgemäßen Regularien.**

Bei der Versammlung des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg, die vom 10. bis 12. Oktober in Heilbronn stattgefunden hat, wurde Präsident Dr. Frank Knödler mit großer Mehrheit wiedergewählt, Michael Wegel zum neuen Vizepräsidenten gewählt, Gerhard Lai mit der Albert-Bürger-Medaille ausgezeichnet, sowie Gerhard Lai und Thomas Häfele zu Ehrenmitgliedern des Landesfeuerwehrverbandes ernannt. Es waren mehr Besucherinnen und Besucher als jemals zuvor zu einer Verbandsversammlung angereist, die sich in Heilbronn aus erster Hand über die aktuellen Feuerwehr-Themen und -Projekte informierten und die Gelegenheit nutzten, um sich mit Feuerwehrangehörigen aus dem ganzen Land zu vernetzen und auszutauschen.

Der Präsident des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg, Dr. Frank Knödler begrüßte am 12. Oktober in der Heilbronner redblue-Veranstaltungsarena über 500 Feuerwehr-Führungskräfte des Landes sowie Vertreter aus Politik, Industrie und Wirtschaft. Der Verband vertritt die Interessen aller baden-württembergischen Feuerwehren. Auch wenn das Feuerwehrwesen in unserem Land derzeit hervorragend aufgestellt sei, dürfe man beim Tempo nicht nachlassen, propagierte Dr. Knödler und forderte vom Land mehr Unterstützung für die Weiterbildung, die soziale Absicherung der ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen und den vorbeugenden baulichen Brandschutz. Außerdem forderte Knödler den in Heilbronn anwesenden Innenminister Thomas Strobl auf, sich nun zeitnah zu äußern, wohin die Reise bei den Integrierten Leitstellen im Land gehen werde.

**Der Feuerwehrpräsident Dr. Knödler platzierte in Heilbronn Eckpunkte für die Weiterentwicklung der baden-württembergischen Feuerwehren.**

- Mehr Geld für den Landesfeuerwehrverband für zusätzliche Weiterbildungsbausteine
- Verbesserung der sozialen Absicherung von Feuerwehrangehörigen
- Expertise der Feuerwehr beim Vorbeugenden baulichen Brandschutz stärker nutzen
- Integrierte Leitstellen

Die Feuerwehren seien im Hochtechnologieland Baden-Württemberg ein nicht zu unterschätzender Standortfaktor, betonte der Präsident des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg, Dr. Frank Knödler in Heilbronn. Die Grundlage einer erfolgreichen Arbeit stehe und falle mit einer auskömmlichen und vor allem verlässlichen Finanzierung. Hier könne man aktuell sehr zufrieden sein. Denn: „Die Städte und Gemeinden investieren derzeit so viel Geld wie nie zuvor in die Ausstattung der Feuerwehr für Fahrzeuge und Geräte sowie für Feuerwehrhäuser“, lobte Dr. Knödler. Das Land unterstütze die Kommunen dabei beispielhaft. Allein in diesem Jahr stünden aus den Mitteln der Feuerschutzsteuer erfreuliche – zweckgebundene – 65 Millionen Euro zur Verfügung. Gemäß der Steuerschätzung für das Land Baden-Württemberg werde dieses Aufkommen in den kommenden Jahren weiter steigen auf bis zu 71 Millionen Euro in 2023.

**Ansprache vom stv. Ministerpräsidenten und Innenminister Thomas Strobl**

Thomas Strobl, stv. Ministerpräsident und Minister für Inneres, Digitalisierung und Migration Baden-Württemberg, dankte den Feuerwehrangehörigen in Baden-Württemberg herzlich für deren uneigennütigen Einsatz und für die herausragende Arbeit. Die Feuerwehrfrauen und -männer würden einen beachtlichen Teil zu einem sicheren Baden-Württemberg beitragen.

Ein wichtiges Anliegen sei es ihm, dass unsere Feuerwehren auf künftige Entwicklungen gut vorbereitet sind. Wenn man von den Feuerwehrangehörigen im Einsatz Höchstleistungen abverlange, dann müsse man sie auch bestmöglich unterstützen.

**Spannende Themen bei der Informations- und Diskussionsveranstaltung**

Traditionell veranstaltet der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg im Rahmen der Verbands- und Vereinsversammlungen eine Vortrags- und Diskussionsveranstaltung. Rund 350 Teilnehmerinnen und Teilnehmer bekamen spannende Referate „rund um die Feuerwehr“ von hochkarätigen Referenten präsentiert. Die Themen waren von Praktikern für Praktiker durch das Präsidium des Landesfeuerwehrverbandes festgelegt worden.

Der inhaltliche Schwerpunkt, der sich wie ein roter Faden durch die Veranstaltung gezogen hat, waren das Veränderungsmanagement, die zeitgemäße Personalführung in der Feuerwehr sowie die Hintergründe menschlicher Entscheidungsprozesse; dieses Wissen kann sehr gut beispielsweise für das Personalmarketing in der Feuerwehr genutzt werden.

**Wahlen**

Auf der Tagesordnung standen die Wahl des Präsidenten, eines Vizepräsidenten sowie eines Kassenprüfers. Für das Amt des Präsidenten gab es mit Dr. Frank Knödler nur einen Kandidaten, der in geheimer Wahl mit großer Mehrheit im Amt bestätigt wurde.

Da Gerhard Lai bereits Anfang 2019 angekündigt hatte, für eine weitere Wahlperiode nicht mehr zur Verfügung zu stehen, galt es hier einen Nachfolger zu wählen. Die beiden Kandidaten Ulrich Volz aus Karlsruhe und Michael Wegel aus Achern hatten jeweils fünf Minuten Zeit, um sich den Delegierten vorzustellen. Aus der anschließenden, ebenfalls geheimen Wahl ging Michael Wegel als klarer Gewinner hervor. Maik Zinser wurde in ebenfalls geheimer Wahl in seinem Amt als Kassenprüfer bestätigt.

Beim Verein Baden-Württembergisches Feuerwehrheim standen ebenso Wahlen an, da auch hier Gerhard Lai nicht mehr kandidierte. Der neue Vizepräsident des Landesfeuerwehrverbandes, Michael Wegel, wurde auch hier mit großer Mehrheit gewählt. Abschließend wurde Maik Zinser als Kassenprüfer wiedergewählt.

**Ehre, wem Ehre gebührt**

Sowohl im repräsentativen Teil am Samstagnachmittag, als auch bei den anderen Programmteilen wurden verschiedene Ehrungen durchgeführt. Beim Begrüßungsabend wurde der Heilbronner Landrat Detlef Piepenburg mit der Goldenen Ehrenmedaille des Landesfeuerwehrverbandes (LFV) ausgezeichnet. Beim Kameradschaftsabend wurde der Bad Friedrichshaller Bürgermeister Timo Frey ebenfalls mit der Ehrenmedaille in Gold des LFV geehrt. Auch Heilbronn Oberbürgermeister Harry Mergel erhielt die Ehrenmedaille in Gold des Landesfeuerwehrverbandes.

Walter Carls und Arno Vetter von der Sparkassenversicherung erhielten die Ehrenmedaille in Silber des Landesfeuerwehrverbandes. Sie sind dort treibende Kräfte, wenn es um die Unterstützung der Feuerwehren geht. Neben einer Förderspende in Höhe von 12.800 EUR erhielt der Landesfeuerwehrverband wiederum 110 Freiplätze für das Feuerwehrhotel Sankt Florian.

Präsident Dr. Frank Knödler dankte dem Vorsitzenden des Kreisfeuerwehrverbandes, Reinhold Gall, und Eberhard Jochim, Kommandant der Feuerwehr Heilbronn und gleichzeitig stellvertretender Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbandes, für die Organisation der Verbandsversammlung und zeichnete beide mit der Ehrennadel in Silber des LFV aus. Thomas Häfele, langjähriger Landesjugendleiter, wurde für seine Verdienste um die Jugendfeuerwehren mit der Ernennung zum Ehrenmitglied des LFV geehrt.

**Große Ehre für Gerhard Lai**

Der krönende Abschluss der Ehrungen war die Auszeichnung des bisherigen Vizepräsidenten des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg, Gerhard Lai. Er wurde mit der Albert-Bürger-Medaille ausgezeichnet. Lai hat in seiner Amtszeit herausragende Leistungen für die Feuerwehren in Baden-Württemberg erbracht. So war z. B. der Neubau des Feuerwehrhotels ein ganz wichtiger Meilenstein im Wirken von Gerhard Lai. Stehende Ovationen zeugten von der außergewöhnlichen Beliebtheit des Geehrten bei den Feuerwehren. Die anschließende Ernennung zum Ehrenmitglied des Landesfeuerwehrverbandes war das i-Tüpfelchen auf dem Wirken von Gerhard Lai.



Der wiedergewählte Präsident des Landesfeuerwehrverbandes, Dr. Frank Knödler, formulierte in seiner Ansprache vier Eckpunkte für die Weiterentwicklung der baden-württembergischen Feuerwehren



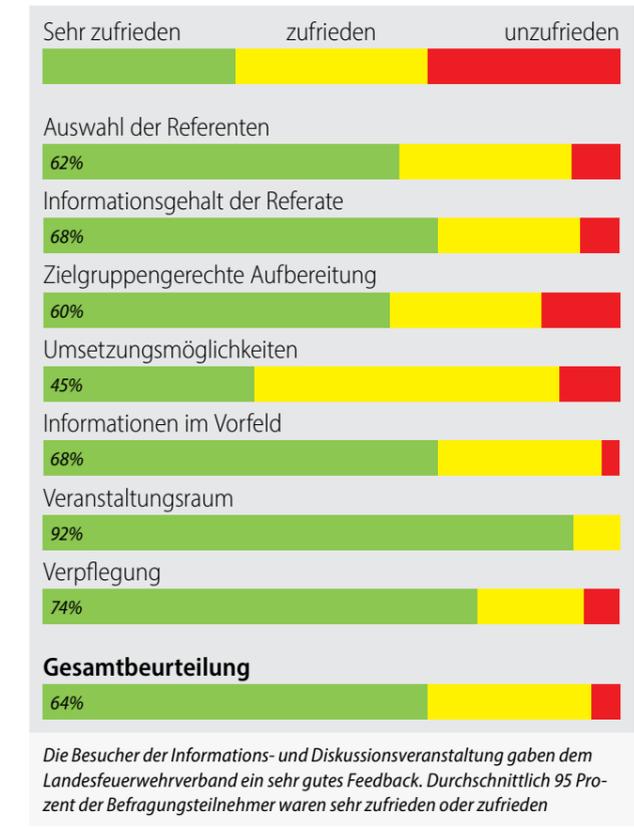
Innenminister Thomas Strobl ging in seiner Ansprache direkt auf die Wünsche des LFV ein



Erstmals hat der Landesfeuerwehrverband einen Jahresbericht erstellt und in gedruckter Form bereitgestellt. Aus dem Jahresbericht wird sehr deutlich, wie vielfältig das Wirken des Landesfeuerwehrverbandes für seine Mitglieder ist



Rund 350 Teilnehmerinnen und Teilnehmer bekamen spannende Referate „rund um die Feuerwehr“ von hochkarätigen Referenten präsentiert. Schwerpunkte waren in diesem Jahr das Veränderungsmanagement, zeitgemäße Personalführung sowie die Hintergründe menschlicher Entscheidungen



Die Besucher der Informations- und Diskussionsveranstaltung gaben dem Landesfeuerwehrverband ein sehr gutes Feedback. Durchschnittlich 95 Prozent der Befragungsteilnehmer waren sehr zufrieden oder zufrieden



Klaus-Jürgen „Knacki“ Deuser begeisterte das Plenum mit seinem Vortrag „Mut zur Veränderung – anders denken, mutig handeln“



Die Medienvertreter informierten sich beim Pressegespräch über die Arbeit des Landesfeuerwehrverbandes



Große Zustimmung und einstimmige Beschlüsse gab es seitens der Delegierten für den Landesfeuerwehrverband



Beste Unterhaltung boten die Heilbronner Gastgeber u.a. beim Kameradschaftsabend am Freitag



Gesellige Begrüßung auf dem Neckar



Eine Stadtrundfahrt mit dem „Feuerwehribus“ im Begleitprogramm führte am Samstag durch Heilbronn, die älteste Weinstadt Württembergs und Heimat des „Käthchens von Heilbronn“



In der redblue Veranstaltungsarena sowie auf dem Außengelände konnte man sich über die aktuellsten Produktentwicklungen der Feuerwehrindustrie aus erster Hand informieren

Herzlich willkommen in Heilbronn. Gastgeberin der Verbands- und Vereinsversammlung 2019.

10. bis 12. Oktober 2019  
Neueste Informationen  
Wahlen & Beschlüsse  
Netzwerke und genießen

**Gesamtprogramm**

**Jahresbericht**

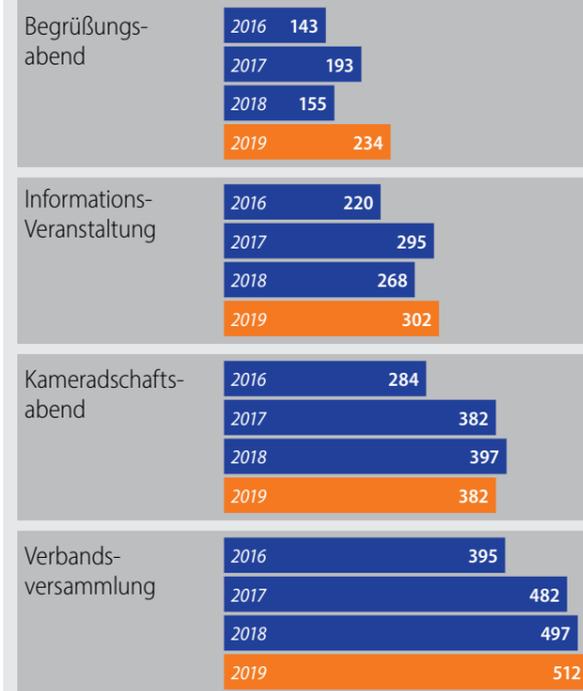
**Delegiertenunterlagen**  
Verbands- und Vereinsversammlung 2019  
Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg e.V.  
Verweis Baden-Württembergisches Feuerwehrheim e.V.  
12. Oktober 2019 in Heilbronn

**JAHRESBERICHT 2018**  
Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg e.V.

**Delegiertenheft**

Für die Verbandsversammlung hatte die LFV-Geschäftsstelle Unterlagen auf hochprofessionellem Niveau sowie ein Online-Anmeldetool zur Verfügung gestellt

Erfreulich: 2019 hatten wir 30% mehr Besucher als 2016. Die kontinuierlich steigenden Besucherzahlen sprechen für die Qualität der Veranstaltung und die Relevanz der LFV-Themen aus Sicht der Feuerwehrangehörigen



Gerhard Lai erhielt aufgrund seiner Verdienste die Albert-Bürger-Medaille und wurde zum Ehrenmitglied des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg ernannt



Auch der langjährige Landesjugendleiter, Thomas Häfele wurde zum Ehrenmitglied des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg ernannt



Dem Vorsitzenden des Kreisfeuerwehrverbandes Heilbronn, Reinhold Gall MdL und dem Kommandanten der Feuerwehr Heilbronn, Eberhard Jochim dankte Präsident Dr. Knödler für die Ausrichtung der Vereins- und Verbandsversammlung. Sie erhielten die Ehrennadel des LFV in Silber



Aufgrund der jahrelangen Verdienste für das baden-württembergische Feuerwehrwesen verlieh Präsident Dr. Knödler an Walter Carls und Arno Vetter jeweils die Silberne Ehrenmedaille des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg



Fantastische Tagungsmöglichkeiten bot die redblue-Veranstaltungsarena



Freude über die Spende der Aktion „Grisu hilft“ zugunsten der Feuerwehrstiftung Gustav-Binder



Präsident Dr. Frank Knödler und Honorarkonsul Willi Drechsler dankten den extra nach Heilbronn angereisten Vertretern der Feuerwehren aus Baltmannsweiler und Oberriexingen bzw. von der Firma Tesimax-Altinger GmbH für deren Spenden zugunsten Sierra Leone

## Stiftungen des Verbandes.

Dem Landesfeuerwehrverband ist eine gute Absicherung der Feuerwehrangehörigen immens wichtig.

Mit der Feuerwehrstiftung Gustav-Binder und der Ing. Karl-Meister-Stiftung verfügt der Landesfeuerwehrverband über wirksame Mittel, um Feuerwehrangehörigen und deren Familien zu helfen, wenn diese durch den Feuerwehrdienst in Not geraten, erkrankt oder verstorben sind.



Feuerwehrstiftung Gustav-Binder

Soziale Absicherung der Feuerwehrangehörigen in Baden-Württemberg

### Gustav-Binder-Stiftung

Immer wieder verlieren Feuerwehrangehörige im Einsatz ihr Leben oder werden verletzt. Bei solchen Schicksalsschlägen unterstützt die Feuerwehrstiftung Gustav-Binder als soziale Einrichtung betroffene Feuerwehrangehörige oder deren Hinterbliebene – vor allem, wenn staatliche Absicherungssysteme nicht mehr greifen.

Die Stiftung wurde 1930 durch den württembergischen Feuerwehrverband gegründet und mit 10.000 Reichsmark ausgestattet. Die Zinsen sollten zugunsten Not leidender Feuerwehrkameraden verwendet werden. Heute verfügt die Stiftung über ein Stiftungskapital von über 700.000 Euro und kann bei Dienstunfällen zur sozialen Absicherung in Anspruch genommen werden.

### Ing. Karl-Meister-Stiftung

1994 hat der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg aus dem Nachlass 50.000 DM erhalten und die „Ing. Karl-Meister-Stiftung“ gegründet. Die Stiftung soll – nach dem Willen des Stifters – Feuerwehrangehörigen einen Aufenthalt im Feuerwehrhotel Sankt Florian ermöglichen und im Dienst verunglückten Feuerwehrangehörigen helfen. Die Stiftungssumme wurde in zwei gleiche Beträge aufgeteilt. Von dem ersten Teil werden jährlich zwei bis drei Freiplätze von je sechs Tagen im Feuerwehrhotel St. Florian im Land verteilt. Der zweite Teil wird im Rahmen der Feuerwehrstiftung Gustav-Binder als gesonderte Ingenieur-Karl-Meister-Stiftung geführt.

# Politische Einflussnahme und Lobbyarbeit.

Der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg ist der Spitzenverband der baden-württembergischen Feuerwehren. Als Interessenvertreter aller Feuerwehren im Land hat sich der Verband als oberstes Ziel die Förderung des Brand- und Katastrophenschutzes gesetzt. Dazu gehört es auch, im Rahmen der Gesetzgebung dafür zu sorgen, dass die Rahmenbedingungen für die baden-württembergischen Feuerwehren optimal sind.

Der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg wird bei der Überarbeitung und Neugestaltung von Gesetzen und Verwaltungsvorschriften angehört und kann auf diesem Wege direkten Einfluss auf den Handlungsrahmen der baden-württembergischen Feuerwehren nehmen. Im Zusammenhang mit der Überarbeitung von Verwaltungsvorschriften werden seitens des Landesfeuerwehrverbandes auch die Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände bzw. deren Feuerwehrangehörige gebeten, ihre Einschätzungen, Änderungen und Ergänzungen mitzuteilen. Der Landesfeuerwehrverband bündelt die Interessen aller baden-württembergischen Feuerwehrangehörigen.

## 1 Am 16. Januar wurde das Satzungsmuster des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg zur Entschädigung der ehrenamtlich tätigen Angehörigen der Gemeindefeuerwehren (Feuerwehr-Entschädigungssatzung/FwES) veröffentlicht.

Neben dem aus kommunaler Sicht des Gemeindetages Baden-Württemberg formulierten Muster der Feuerwehr-Entschädigungssatzung steht damit außerdem das aus Feuerwehrsicht formulierte Muster des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg zur Verfügung. Worin unterscheiden sie sich?

- Das Satzungsmuster des Gemeindetags wurde an den Stellen übernommen, für die Einverständnis besteht. Der Landesfeuerwehrverband hat jedoch zahlreiche Passagen ergänzt, damit alle Tätigkeiten im Feuerwehrdienst entschädigt werden können, die entschädigt werden sollten.
- Zudem hat der Landesfeuerwehrverband die Kommentierung zu den Entschädigungsregelungen passgenauer den einzelnen Entschädigungstatbeständen zugeordnet, als dies im Text des Gemeindetages der Fall ist.
- Im Gegensatz zum Gemeindetag hat der Landesfeuerwehrverband zusätzlich zum Satzungsmuster einer pauschalisierten Entschädigung (Satzungsmuster 1) ein Satzungsmuster für die Entschädigung bei Spitzabrechnung des Verdienstaufalles (Satzungsmuster 2) formuliert und bereitgestellt.

## 2 Der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg hat am 30. Januar die Fachempfehlung zur „Psychosozialen Notfallversorgung für Einsatzkräfte der Feuerwehr“ veröffentlicht.

## 3 Abstimmung und Beratung des Änderungsbedarfs zum Neuerlass der Verwaltungsvorschrift „Feuerwehrbekleidung“ des Innenministeriums aus Sicht des Landesfeuerwehrverbandes

Die VwV Feuerwehrbekleidung tritt am 30. September 2020 außer Kraft und der Landesfeuerwehrverband hatte bereits im Vorfeld die Möglichkeit, bis spätestens 30. November 2019 Änderungen und Ergänzungen beim Innenministerium einzureichen.

Die Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände waren am 30. Juli per Rundschreiben um Rückmeldung bis spätestens 30. September gebeten worden. Die Hinweise der Mitglieder waren im Rahmen einer Vorstandssitzung vorberaten worden. Der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg hat diese Änderungen und Ergänzungen fristgerecht an das Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration adressiert.

## 4 Neufassung der Verwaltungsvorschrift des Innenministeriums über die Stärke und Gliederung des Katastrophenschutzdienstes (VwV KatSD)

Der Landesfeuerwehrverband wurde im Rahmen der Anhörung gebeten, konkrete Änderungswünsche oder Ergänzungen zu melden. Vorschläge und Rückmeldungen, die seitens der Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände geäußert worden sind, wurden an das Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration weitergeleitet. Zudem ist der Fachausschuss Katastrophen- und Bevölkerungsschutz des Landesfeuerwehrverbandes gebeten worden, eine ausführliche Stellungnahme aus Sicht des LFV zu verfassen.

## 5 Stellungnahme des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg zum Gesetzentwurf der Landesbauordnung

Der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg hat an das Wirtschaftsministerium termingerecht eine Stellungnahme zum Gesetzentwurf zur Änderung der Landesbauordnung abgegeben. Die Zielrichtung der geplanten Änderungen, insbesondere die Schaffung von Voraussetzungen für eine stärkere Verwendung von Holz im Hochbau, begrüßen wir grundsätzlich – allerdings darf das selbstverständlich nicht zu Lasten der Sicherheit von Bewohnern oder Feuerwehrangehörigen gehen. Man muss deutlich mehr Geld in die Forschung und Entwicklung derartiger Baustoffe und Bauteile investieren. Zudem haben wir dem Ministerium die Expertise und Erfahrung des Landesfeuerwehrverbandes sowie eine aktive Mitarbeit an den Themen des vorbeugenden Brandschutzes angeboten.

## 6 Mitarbeit in der Projektgruppe Bedarf Landesfeuerwehrschule Baden-Württemberg

Die neue Landesfeuerwehrschule ist zu klein – das muss nur zwei Jahre nach Bezug der neuen Landesfeuerwehrschule konstatiert werden. Mehrere Mitglieder des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg haben aktiv in der Projektgruppe Bedarf Landesfeuerwehrschule Baden-Württemberg mitgearbeitet, in der u.a. evaluiert werden sollte, wie hoch der Mehrbedarf an Ausbildungskapazitäten konkret zu beziffern sei. Folgende Eckpunkte wurden dabei fixiert:

- Mehr Ausbildungskapazitäten an der Landesfeuerwehrschule sollen nicht zu Lasten der Qualität geschaffen werden.
- Ca. 2.000 Ausbildungstage bleiben aufgrund kurzfristiger Absagen der Lehrgangsteilnehmer ungenutzt.
- Steigender Bedarf bei Gruppen- und Zugführer-Lehrgängen sowie für die Ausbildung hauptamtlicher Feuerwehrleute; die Anmeldezeiten betragen aktuell bis zu 48 Monate – und sollen auf max. 24 Monate reduziert werden.
- Die vorhandenen Kapazitäten müssen um 25% erhöht werden, was rund 9.000 Ausbildungstagen entspricht (zusätzliche Übernachtungskapazitäten, Seminarräume, Kantinenplätze, Personalausstattung, Büroarbeitsplätze, Verpflegung und Versorgung, Parkplätze, Lernräume, Fahrzeuge und Geräte, Übungseinrichtungen etc.).

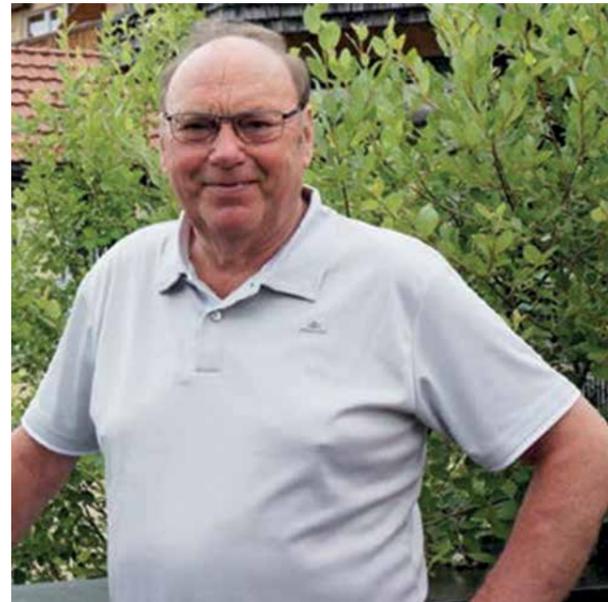
Erfreulich für die Feuerwehren des Landes: Thomas Strobl, der Minister für Inneres, Digitalisierung und Migration, hat zwischenzeitlich die weiteren Maßnahmen zur Erweiterung der Landesfeuerwehrschule in Auftrag gegeben.

## 7 Hinweise zu Aufwandsentschädigungen der Funktionsträger von Kreis- und Stadtfeuerwehrverbänden

Das Präsidium des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg hat aufgrund von Anregungen seiner Mitgliedsverbände in seiner Sitzung am 13. Juli 2019 eine Arbeitsgruppe eingesetzt und mit der Analyse und Erarbeitung von Hinweisen zu Aufwandsentschädigungen der Funktionsträger von Kreis- und Stadtfeuerwehrverbänden beauftragt.

Die Datenbasis zum aktuellen Stand der Entschädigungen in den Verbänden hatte die Landesgeschäftsstelle über eine Online-Umfrage erhoben und der Arbeitsgruppe in anonymisierter Form zur Verfügung gestellt. Die Arbeitsgruppe hat auf Grundlage dieser Daten entsprechende Hinweise zu Aufwandsentschädigungen für Funktionsträger bei den Kreis- und Stadtfeuerwehrverbänden erarbeitet. Diese wurden nach Beratung und Beschluss durch die Gremien veröffentlicht.

# Von der Feuerwehr in Olivgrün zur Feuerwehr in Rot.



**Gerhard Lai wurde bei der Verbandsversammlung 2019 aufgrund seiner Verdienste mit der Albert-Bürger-Medaille ausgezeichnet und zum Ehrenmitglied des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg ernannt.**

## Aus Zufall wird Leidenschaft

„Wenn ich groß bin, möchte ich Feuerwehrmann werden.“ Diesen Wunsch, den viele schon im Kindesalter formulieren, hatte Gerhard Lai eigentlich nie. Eher zufällig hat der heute 71-Jährige den Weg eingeschlagen, der sein gesamtes berufliches wie auch sein privates Leben bestimmen sollte. „Nach der Bundeswehrzeit habe ich mich für eine Ausbildung in der Verwaltung entschieden“, blickt Gerhard Lai zurück. Eine Entscheidung, die mehr dem Gefühl nach Sicherheit geschuldet war, denn einer ausgesprochenen Vorliebe für die Verwaltungstätigkeit. Zumindest habe er schon nach kurzer Zeit in der Finanzabteilung gewusst, „dass das nicht mein Job wird“, wie er lachend zugibt. Weitau attraktiver war da schon das Angebot, das ihm der damalige Landrat des Kreises Breisgau-Hochschwarzwald kurz darauf offerierte: Im Wissen um Gerhard Lais Ausbildung während der Bundeswehrzeit zum Sprengmeister und seine Arbeit als Gruppenführer des Munitionsdepots bot der Landrat ihm an, bei der Fortschreibung und der Neuaufstellung von Katastrophenschutzplänen mitzuarbeiten. Ein Angebot, das Gerhard Lai gerne annahm und das wiederum dazu führte, dass er in seinem Heimatort Schallstadt-Mengen angesprochen wurde. „Komm’sch zu uns“, luden ihn die Kameraden der

„Das Engagement in einer Führungsfunktion ist nicht besser oder schlechter zu bewerten – und somit zu ehren – als das Engagement eines Einzelmitglieds in der Mannschaft.“

Gerhard Lai

örtlichen Feuerwehr ein. „Ich bin also als Quereinsteiger zur Feuerwehr gekommen“, fasst Gerhard Lai seine ersten Schritte auf besagtem „Lebensweg“ zusammen. Wobei der Wechsel „von der Feuerwehr in Olivgrün zur Feuerwehr in Rot“ recht ein-

fach gewesen sei, eine „Grundausbildung“ im heutigen Sinne habe es zum Ende der 1970er Jahre schlicht und ergreifend noch nicht gegeben. Die ersten „Lehrgänge“, die er besuchte, waren die zum Maschinisten und zum Atemschutzgeräteträger. Erst später wurden Truppmann- und Truppführer-Lehrgänge angeboten.

## Ausbilder der ersten Stunde

Gerhard Lai war einer der ersten Ausbilder im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald. „Unser Ausbildungsmedium war der Tageslichtprojektor“, blickt der Vizepräsident des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg zurück, und die Erinnerung an die mühevollen Hand(schriftliche)arbeit in der damaligen „Ausbilder-Gruppe“ lässt ihn heute noch schmunzeln.

## Vielfältige Aufgaben in der Feuerwehr

Viel hat sich in den vergangenen 40 Jahren getan – in der Feuerwehrarbeit an sich und auch im Werdegang von Gerhard Lai. Als das Amt für Brand- und Katastrophenschutz im Freiburger Landratsamt geschaffen wird, bekommt Gerhard Lai zunächst eine Sachbearbeiterstelle, später die Leitung übertragen und behält sie bis zur Pensionierung im Jahr 2010. In seiner Heimatwehr übernimmt er Führungsverantwortung, einige Jahre sogar als stellvertretender Kommandant. Im Jahr 1985 wird er zum Kreisbrandmeister im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald gewählt. Ehrenamtlich führt er das Amt und hat als hauptamtlicher Landkreismitarbeiter aber doch einige Überzeugungsarbeit zu leisten. „Der sitzt doch eh nur an seinem Schreibtisch. Ab Freitagmittag sieht man den nicht mehr“, zählt Gerhard Lai die zwei größten Vorbehalte auf, gegen die er seinerzeit anzukämpfen hatte. Er weiß aber auch: „Ich habe sehr schnell und eindrücklich unter Beweis gestellt, dass dem nicht so ist.“ 24 Jahre lang vertrat der Mann aus Mengen zusammen mit zwei ehrenamtlichen Kreisbrandmeisterkollegen die

Belange der 50 Wehren in „seinem“ Landkreis. Dass ihm dabei einerseits seine kommunalpolitische Arbeit als Gemeinderat und stellvertretender Bürgermeister und andererseits das Netzwerk zugute kam, über das er als Landkreismitarbeiter verfügte, daraus macht er keinen Hehl, und er weiß sehr wohl, dass „die Bürgermeister es oft nicht leicht mit mir gehabt haben“.

## Wichtig ist das offene Wort

Denn auch wenn sich Gerhard Lai selbst eher als ausgleichenden Charakter beschreibt, „in der Sache habe ich schon auch hart diskutieren können“, sagt er. Überhaupt bevorzuge er das „offene, klare und geradeheraus gesagte Wort“. Weder für hinterlistige Machtspielchen noch für schwammige Aussagen hat er viel übrig. Mit dieser Linie ist er gut gefahren und hat viel bewirkt. Im Haupt- wie im Ehrenamt, vieles darüber hinaus aus persönlicher Überzeugung, aus Interesse und aus humanitären Gründen. So war er auch Vorsitzender im Musikverein Mengen, engagierte sich für den Erhalt der Weißstörche im Breisgau und unterstützte Waisenkinder in Weißrussland, deren Eltern infolge des Reaktorunglücks von Tschernobyl als Feuerwehrleute gestorben waren.



Gerhard Lai bei der Übergabe der Jugendspange an die siegreiche Mannschaft

## Wiederaufbau des Feuerwehrwesens in Kroatien

Viel Herzblut hat er in ein Projekt gesteckt, das sich den Wiederaufbau des Feuerwehrwesens in Kroatien nach dem Balkankrieg zum Ziel gesetzt hatte. Was mit der Überführung von einem ausgemusterten, bis unter das Dach mit Schläuchen, Tragkraftspritzen und anderen Gerätschaften gefüllten Löschfahrzeug begann, hat weite Kreise gezogen. „Sehr gute und sehr enge Kontakte“ sind entstanden, zu den offiziellen Vertretern des kroatischen Feuerwehrverbandes, aber auch private Freundschaften zu langjährigen Weggefährten auf dem Balkan. „Es ist mir wichtig, dass diese Kontakte bestehen bleiben“, sagt Gerhard Lai und formuliert damit gleichzeitig einen Wunsch an seinen Nachfolger im Amt des Vizepräsidenten. Nicht nur zwischenmenschlich profitieren alle Seiten vom internationalen Austausch. „Wir können von den kroatischen Kameraden beispielsweise auch sehr viel lernen, was die Waldbrandbekämpfung betrifft“, ist sich Gerhard Lai sicher.

„Wir können von den kroatischen Kameraden beispielsweise auch sehr viel lernen, was die Waldbrandbekämpfung betrifft.“

Gerhard Lai



Für die langjährige Unterstützung wurde Gerhard Lai im April 2019 vom Kroatischen Feuerwehrverband ausgezeichnet

## Bauleitung bei der Erweiterung von Sankt Florian

Mit ebenso viel Engagement wie in die Kroatienhilfe hat sich der heute 71-Jährige in ein zweites Großprojekt gestürzt: der Erweiterung und dem Neubau des Feuerwehrhotels Sankt Florian am Titisee. „Wir saßen in einer Präsidiumssitzung und hatten die ersten Entwürfe des Architekten auf dem Tisch“, blickt Gerhard Lai zurück. Kaum hatte er seine Ideen dazu formuliert, hatte er die „Bauleitung“ inne – unter seiner Federführung begleitete ein zehnköpfiges Bauteam die Modernisierung der Anlage, den Teilabriss und den Bau des Fritz-Köhler- und des Albert-Bürger-Hauses. Eine Aufgabe, die ihn forderte und die er nur deshalb leisten konnte, weil der Bauausschuss eine hervorragende Mitarbeit leistete, ihm seine Mitarbeiter im Landratsamt den Rücken frei hielten und einen großen Teil der Alltagsarbeit abnahmen. Keine Selbstverständlichkeit, wie er heute noch betont. Da er praktischerweise in „Schlagdistanz“ zu Sankt Florian wohnt, fungierte er bis zu seinem Ausscheiden im Oktober 2019 als Bindeglied zwischen Verband und Hotelleitung. Dem Trägerverein „Baden-Württembergisches Feuerwehrheim e. V.“ stand er ebenso lange als dessen stellvertretender Vorsitzender vor.



Die Bauleitung für die Renovierung und die Erstellung des Erweiterungsbaus von Sankt Florian lag in Händen von Gerhard Lai

### Rückzug aus der Verbandsarbeit als Zäsur

Was seinen Rückzug aus der Verbandsarbeit angeht – von 1993 an war er Mitglied im Landesfeuerwehrverband, zunächst zehn Jahre lang als Vertreter aller Kreisbrandmeister im Land, seit 2004 als Vizepräsident – hat dieser durchaus gemischte Gefühle bei ihm hervorgerufen. Daraus macht Gerhard Lai auch gar keinen Hehl. Zwar ist er überzeugt davon, dass das Präsidium verjüngt werden muss. „Es war noch nie gut, wenn die, die auf dem Podium sitzen, deutlich älter sind als die, die unten sitzen“, sagt er. Den Kurs, den man im Jahr 2013 mit der Wahl von Stefan Hermann zum zweiten Vizepräsidenten eingeschlagen hat, hält Gerhard Lai ohne Abstriche für ebenso richtig wie wichtig. Seinerzeit hatte man sich darauf verständigt, dass er als erfahrenes Mitglied weitere fünf Jahre Amtszeit dranhängt – und nun der zweite Schritt im abgestimmten Prozess gemacht wird. Trotzdem: „Es ist und bleibt eine Zäsur“, weiß Gerhard Lai. Er sieht Parallelen zu seinem Eintritt in den (hauptberuflichen) Ruhestand und gibt ganz offen zu: „Ich habe mich nicht gerade auf den Tag der Versammlung gefreut.“ Auch, weil er in Heilbronn noch

einmal ganz in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit gerückt worden war – wovon er sich nicht gerade reißt. „Jeder macht die Arbeit, für die er sich entschieden hat“, sagt der Vizepräsident a.D. Das Engagement in einer Führungsfunktion sei nicht besser oder schlechter zu bewerten – und somit zu ehren – als das Engagement eines Einzelmitglieds in der Mannschaft. Er habe sich zum Vizepräsidenten wählen lassen, das Amt mit Kraft und Elan auszufüllen, sehe er als „Selbstverständlichkeit“ an. Ein Stück weit sogar als „Luxus“. „Als Präsident stehen Sie immer in vorderster Reihe, müssen den Verband oft mit harter Hand führen“, beschreibt es Gerhard Lai. „Als Vize haben Sie den Luxus, dass Sie vermitteln dürfen.“ Was mitunter zwar auch sehr anstrengend sei, doch könnte er wählen, würde sich der 71-Jährige wieder für diesen Weg entscheiden.

„Das, was ich bei und mit der Feuerwehr erlebt habe, war der Idealfall, war wirklich ein Glücksfall für mich.“  
Gerhard Lai

Die Arbeit als Vizepräsident sei für ihn immer spannend, abwechslungsreich und bereichernd gewesen. Sehr viele persönliche, fachliche und politische Kontakte habe er in all den Jahren knüpfen können, einen Großteil davon über die Verbandsarbeit hinaus im privaten Bereich pflegen können. Das einzige Sandkorn im Getriebe: „Die Familie ist sehr oft hinten hinuntergefallen, und im Rückblick muss ich sagen, dass ich meine Kinder kaum habe groß werden sehen.“ In der Nachbetrachtung sagt Gerhard Lai deshalb: „Ich würde heute vielleicht nicht mehr jeden Termin wahrnehmen, sondern auch einmal absagen oder jemand anderen schicken.“ Davon abgesehen, fällt sein Fazit aber durchweg positiv aus: „Das, was ich bei und mit der Feuerwehr erlebt habe, war der Idealfall, war wirklich ein Glücksfall für mich“, sagt der Vizepräsident a.D. des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg. Im „Ruhestand“ vom Ehrenamt möchte er alles tun, was Spaß macht: Haus, Garten, Reisen und Zeit mit den Kindern und Enkelkindern verbringen. Wir alle wünschen ihm viel Spaß dabei und v.a. eine lange und gute Gesundheit.



Die Grundsteinlegung am 26. Mai 2006 beim Neubau des Feuerwehrhotels Sankt Florian



Gerhard Lai bei der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes, das er am 5. Dezember 2011 aus der Hand von Ministerpräsident Winfried Kretschmann entgegennehmen durfte



Als Vizepräsident des Landesfeuerwehrverbandes waren Gerhard Lai stets die Kontakte zu anderen Blaulichtorganisationen wichtig

## Wohlfühlen, entspannen, genießen – im Feuerwehrhotel Sankt Florian am Titisee.



Wohlfühlen, Entspannen und Genießen im Einklang mit der Natur auf 846 Metern Höhe in familiärer, zuvorkommender Schwarzwälder Gastlichkeit. Es lohnt sich immer, in das Feuerwehrhotel Sankt Florian zu kommen. Sei es für den großen Jahresurlaub, ein verlängertes Wochenende oder für eine Tagung. Die einzigartige Naturlandschaft, wunderschöne Wanderwege, eine perfekte Kombination aus Wellness- und Gesundheitsangeboten, die Nähe zu Freiburg, abwechslungsreiche Sportmöglichkeiten sowie ein Wird-nie-langweilig-Umfeld für Familien – bei uns findet man Abwechslung, aber auch Ruhe und Entspannung.

Von den fast unzähligen Möglichkeiten im Feuerwehrhotel am Titisee haben im vergangenen Jahr mehr Gäste als jemals zuvor Gebrauch gemacht. Wir konnten insgesamt 34.573 Übernachtungen verzeichnen. Mit einer Auslastung von über 91 Prozent ist das Feuerwehrhotel das ganze Jahr über sehr gut besucht gewesen. Gleichzeitig waren unsere Gäste äußerst zufrieden und haben Durchweg hervorragende Noten für das Feuerwehrhotel Sankt Florian vergeben. Der neu aufbereitete Fragebogen zur Gästezufriedenheit orientiert sich an der Bewertungsarithmetik großer Online-Portale, wo unser Feuerwehrhotel unter dem Strich mit „außergewöhnlich gut“ bewertet werden würde. Auch die Weiterempfehlungsquote von 95,8 % spricht für sich.

### Gemütliche Atmosphäre und breites Freizeitangebot

Die Hotelanlage mit 126 Gästebetten lädt zu Urlaub und Erholung in den Hochschwarzwald ein und bietet seinen Gästen umfangreiche Möglichkeiten für Erlebnis, Sport, Erholung und Genuss. Die modernen und freundlichen Nichtraucher-Zimmer sind mit TV, Dusche und WC ausgestattet und verfügen über einen Balkon. Kulinarische Genüsse halten das Restaurant, das Cafe und die Bar bereit.

Kegelbahn, Fitnessraum und Sporthalle runden das Angebot für sportliche Aktivitäten ab. Die Kleinen finden ihre Abwechslung im Spielzimmer sowie auf dem Spielplatz der Anlage. Mit einem Kaminzimmer, einem Museum und einer Bibliothek finden sich Rückzugsnischen, und Sauna und Solarium stehen den Gästen für Entspannung und Wellness zur Verfügung.

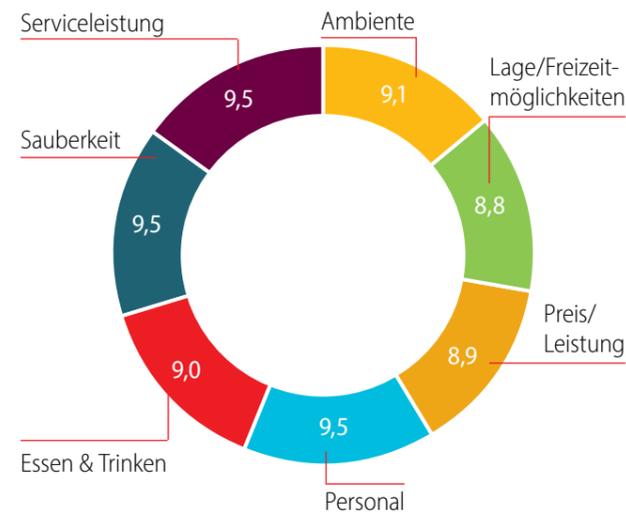
### Im Feuerwehrhotel ist es toll – für große und kleine Feuerwehrleute.

Feuerwehr ist eine Berufung für das ganze Leben – und genau dieses große Altersspektrum trifft man auch im Feuerwehrhotel Sankt Florian am Titisee. Wir haben Tagungsgäste aus den einzelnen Feuerwehren und Verbänden. Wir haben viele altgediente Feuerwehrleute mit ihren Partnerinnen zu Gast. Und speziell in den Ferien kommen auch viele Familien mit Kindern zu uns in das Feuerwehrhotel Sankt Florian. Wer also noch überlegt, wohin es 2021 in den Urlaub gehen soll und Mitglied einer Feuerwehr ist, kann das Feuerwehrhotel Sankt Florian in die engere Wahl nehmen. Wir wünschen Ihnen einen erholsamen Aufenthalt.

### Steigende Übernachtungszahlen im Feuerwehrhotel Sankt Florian

	Anzahl Übernachtungen	Auslastung
2019	34.573	91,2%
2018	34.323	90,5%
2017	33.639	88,1%
2016	33.717	86,9%
2015	32.504	84,0%
2014	28.656	73,6%

### 95% unserer Gäste empfehlen das Feuerwehrhotel weiter und vergeben Bestnoten:



Max. 10 | Stand 07/2020 | Basierend auf 2.507 abgegebenen Fragebögen



Am Kuchenbuffet warten täglich frisch zubereitete Kuchen und Torten auf Sie



Das Feuerwehrhotel Sankt Florian bietet unzählige Möglichkeiten für Erlebnis, Sport, Erholung und Genuss



Das Feuerwehrhotel Sankt Florian. Der Erholungsort am Titisee für Feuerwehrleute und deren Familien



Die modernen und freundlichen Nichtraucherzimmer sind mit TV, Dusche und WC ausgestattet und verfügen über einen Balkon



Für die Kleinen gibt es Spielmöglichkeiten im Spielzimmer oder auf dem Spielplatz der Anlage



Für Tagungen, Workshops und Seminare ist unser Haus bestens ausgerüstet



Kulinarische Genüsse halten das Restaurant, Cafe und die Bar bereit



Nach einem gelungenen Tag rund um den Titisee genießen Sie bei uns auch entspannte Abende



Sonnenterrasse mit herrlichem Ausblick auf den Titisee

## Die Jugendfeuerwehr sagt Danke!



Der neue Landesjugendleiter Andreas Fürst (rechts) überreicht Thomas Häfele ein Abschiedsgeschenk

## Verabschiedung von Landesjugendleiter Thomas Häfele

Mit einer Feier wurde der langjährige Landesjugendleiter Thomas Häfele im September 2019 in den Räumlichkeiten des Stuttgarter Feuerwehrmuseums verabschiedet. Unter den Gästen waren zahlreiche ehemalige Weggefährten, die Thomas Häfele in seiner Zeit als stellvertretender Landesjugendleiter und als Landesjugendleiter begleitet haben. Für die musikalische Umrahmung sorgte der Jugendmusikzug Stuttgart-Wangen.

In seiner Laudatio hob sein Nachfolger, Landesjugendleiter Andreas Fürst, die Verknüpfung der Basisarbeit und die der politischen Arbeit hervor. „Mit deinem gradlinigen Denken und Durchsetzungsvermögen hast du zielstrebig Ideen durchgesetzt und dabei nie die Kinder und Jugendlichen aus den Augen verloren“, so Fürst.

Auch Dr. Frank Knödler, Präsident des Landesfeuerwehrverbandes, dankte Häfele für sein vorausschauendes Denken und bezeichnete ihn als einen Menschen, der zum einen eckig und kantig sei, aber ehrlich, offen und direkt mit seinen Mitmenschen umgehe. „Niemals geht man so ganz“, sagte Knödler und verwies dabei auf die neue Funktion von Thomas Häfele als Stadtverbandsvorsitzender in Stuttgart. Er dankte ihm für die loyale Arbeit, auch gegenüber dem Landesfeuerwehrverband und seinen Gremien und erinnerte an Projekte wie S-MOVE, die



Zahlreiche Gäste verabschiedeten Thomas Häfele im Stuttgarter Feuerwehrmuseum aus seiner Position als Landesjugendleiter, darunter auch der Präsident des Landesfeuerwehrverbandes, Dr. Frank Knödler, und der Leiter der Landesfeuerweherschule, Thomas Egelhaaf

Bildungskongresse, das Projekt 17 1/2 und das große Projekt KaReVeTo. „Thomas, du bist ein klarer Macher für die (Jugend-) Feuerwehr Baden-Württemberg und dafür danken wir dir.“

In Vertretung von Landesbranddirektor Volker Velten überbrachte Schulleiter Thomas Egelhaaf die Grüße der Landesregierung und dankte Häfele für seinen Weitblick, den Blick links und rechts von der Feuerwehr und für seine Durchhaltefähigkeit bei Projekten und Themen.

Thomas Häfele dankte allen Anwesenden, insbesondere auch seiner Familie, und betonte, dass er dankbar dafür sei, dass er das Gesicht der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg während seiner Zeit als Landesjugendleiter mitprägen durfte. „Es war toll, die Jugendarbeit in Baden-Württemberg mitzugestalten, und dabei muss man auch manchmal unbequem und beharrlich sein“, so Häfele.

Nach dem musikalischen Abschluss mit dem Song „Time to say goodbye“ verbunden mit dem Wunsch, dass Thomas Häfele sich auch weiterhin in und für die Sache Jugendfeuerwehr einsetzt, dankten die Anwesenden mit stehendem Applaus dem Vordenker der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg.

## Die Brandhilfe, das Organ des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg.

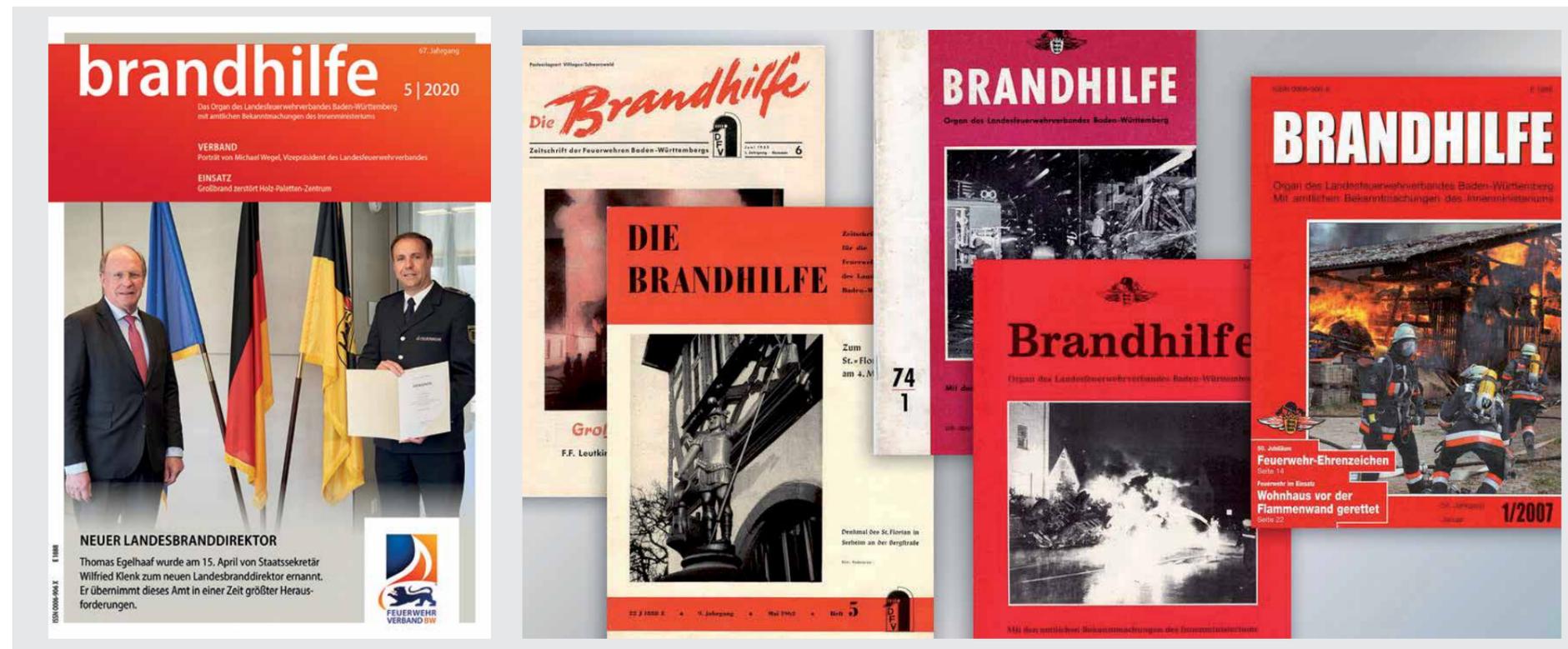
Die „Brandhilfe“ zählt zur Standardlektüre der Feuerwehrangehörigen in Baden-Württemberg und liegt in praktisch jedem baden-württembergischen Feuerwehrhaus aus. Sie erscheint Monat für Monat und hat regelmäßig 50.000 Leserinnen und Leser – die Brandhilfe ist dadurch garantiert keinem Feuerwehrangehörigen unbekannt.

Seit 1954 ist die Brandhilfe die traditionelle Zeitschrift für die Feuerwehren in Baden-Württemberg. Herausgeber ist der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg. Neben der Berichterstattung über aktuelle Einsätze der Feuerwehren, fachliche Beiträge, Berichte über Veranstaltungen des Verbandes und Beiträge der Kreisfeuerwehrverbände, werden

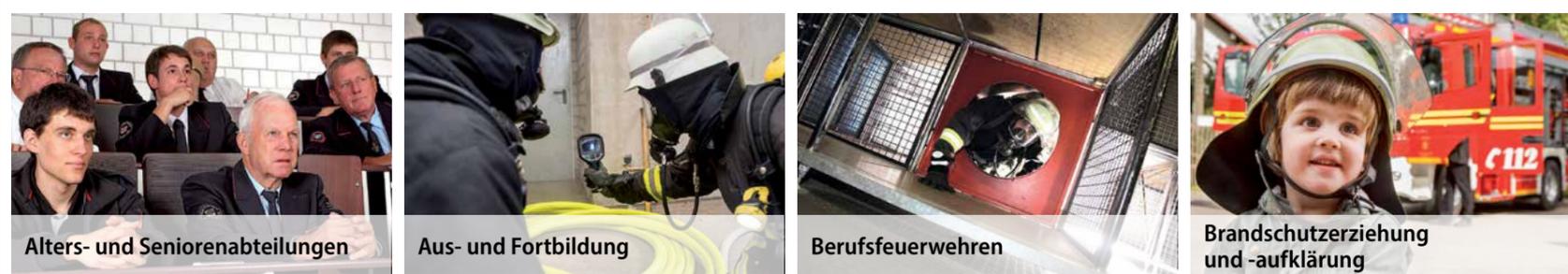
auch amtliche Bekanntmachungen des Innenministeriums veröffentlicht. In Kooperation mit dem Neckar-Verlag in Villingen-Schwenningen gelingt es, eine interessante, abwechslungsreiche und anerkannte Fachzeitschrift anzubieten. Sie ist „das“ landesweite Pressemedium für die Feuerwehrmitglieder in Baden-Württemberg.

### „Feuerwehrleute schreiben für Feuerwehrleute“

Die Inhalte der Brandhilfe stammen fast ausschließlich von den Feuerwehren. Die Brandhilfe gibt so allen Feuerwehrgruppierungen eine zentrale Plattform, um über die eigene Arbeit, neue Organisationsformen und gute Ideen zu berichten.



# Facharbeit.



Alters- und Seniorenabteilungen

Aus- und Fortbildung

Berufsfeuerwehren

Brandschutzerziehung und -aufklärung



Brandschutzgeschichte



Einsatz



Feuerwehr in der Zukunft



Feuerwehren mit hauptamtlichen Kräften



Feuerwehrfahrzeuge, Gerätetechnik und Ausrüstung



Feuerwehrmusik



Geschäftsstelle des Landesfeuerwehrverbandes BW



Gesundheitswesen und Rettungsdienst



Informations- und Kommunikationstechnik



Jugendfeuerwehren



Katastrophen- und Bevölkerungsschutz



Kreisbrandmeister



Menschen in der Feuerwehr und Ehrenamtsförderung



Öffentlichkeitsarbeit



Recht



Sozialwesen, Unfallverhütung, PSNV



Umweltschutz, Gefährliche Güter und Stoffe



Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz



Werkfeuerwehren



Wettbewerbe und Sport

## Der Fortschritt macht auch vor den Feuerwehren nicht halt.

Die Facharbeit im Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg ist eine wichtige Arbeit „von der Basis für die Basis“.

### Facharbeit von der Basis für die Basis.

Wir alle unterliegen einem laufenden Wandel und einer kontinuierlichen Fortentwicklung. Stichworte sind der demografische und soziale Wandel, der technologische Fortschritt und die Digitalisierung. Unsere Fachgebiete im Landesfeuerwehrverband beobachten und bewerten diese Entwicklungen sehr genau.

Selbstverständlich muss man nicht jeder Neuerung „blindlings“ folgen. Es sollte allerdings qualifiziert beurteilt werden, welcher konkrete Handlungsbedarf daraus entsteht. Wichtige Fragen sind: Ergeben sich andere Risiken und Gefährdungen bzw. neue Aufgaben für die Feuerwehr? Ergeben sich daraus andere Anforderungen an die Personalgewinnung oder Personalführung? Welche Auswirkungen haben neue Gesetze und Vorschriften? Gibt es technologische Weiterentwicklungen, die möglicherweise gewinnbringend auch für die Feuerwehren nutzbar wären?

Insgesamt gibt es im Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg derzeit 24 Fachgebiete, die jeweils unterschiedliche Themenbereiche abdecken. Die Facharbeit ist also wertvolle Ressource im Rahmen der innerverbandlichen Meinungsbildung und gibt der politischen Verbandsarbeit die notwendige fachliche Basis. Gleichzeitig soll durch die Veröffentlichungen der Facharbeitsergebnisse auch den Feuerwehren des Landes wichtiges aktuelles Wissen für deren tägliche Arbeit bereitgestellt werden.

### Fachgebiete und deren Leiter bis 2024 bestellt.

Nach § 14 der Verbandssatzung legt das Präsidium die Fachgebiete fest und beruft deren Leiter im Einvernehmen mit dem Präsidenten. Die Fachgebietsleiter gehören nach § 15 der Verbandssatzung dem Vorstand an. Die Amtszeit der Fachgebietsleiter beträgt fünf Jahre. Nach der Wiederwahl unseres Präsidenten hat der Vorstand in seiner Sitzung vom 22. November 2019 in Balingen über die Facharbeit, den Zuschnitt der Fachgebiete und die

personelle Besetzung der Fachgebiete beraten. Mit Umlaufbeschluss vom 17. Dezember 2019 hat das Präsidium des Landesfeuerwehrverbandes beschlossen, dass die heutigen Fachgebiete fortgeführt werden sollen. Neu etabliert werden soll das Fachgebiet „Menschen in der Feuerwehr und Ehrenamtsförderung“. Durch dieses neue Fachgebiet sollen alle Fragen der Personalgewinnung, aber auch der Personalbindung bearbeitet und Maßnahmen vorbereitet werden, welche unsere Mitglieder in diesem bedeutsamen Themenkomplex sinnvoll unterstützen. Auch weitere Unterlagen und Hilfestellungen rund um das Strategiepapier „FREIWILLIG!stark.“, wie sie beispielsweise im Rahmen der Online-Umfrage im Frühjahr 2019 von den teilnehmenden Feuerwehren sowie Kreis-/ Stadtfeuerwehrverbänden angeregt worden sind, sollen in diesem neuen Fachgebiet konzipiert werden.

Die Fachgebietsleiter wurden für eine Periode von fünf Jahren berufen und als Vorstandsmitglieder des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg bestellt.

## Alters- und Seniorenabteilungen

Fachgebietsleiter:  
Günther Benz



Vorgestern noch als Atemschutzgeräteträger bei einem Wohnungsbrand im Einsatz, gestern in fröhlicher Runde den 65. Geburtstag gefeiert und heute: Zum Nichtstun verdonnert? Dieses Szenario schreibt das Feuerwehrgesetz Baden-Württemberg vor: Mit der Vollendung des 65. Lebensjahres ist das Engagement eines Kameraden in der Einsatzabteilung beendet. Ungeachtet seiner körperlichen Fitness und der persönlichen Bereitschaft zur Fortsetzung des Ehrenamtes. Auch wenn Udo Jürgens in seinem bekannten Hit etwas anderes gesungen hat: Mit 66 Jahren, in diesem Fall sogar schon mit 65 Jahren, ist Schluss. Eine Tatsache, mit der sich viele erfahrene Feuerwehrleute schwertun.



### Fit und aktiv – auch mit 65plus

Denn es gibt so viele Aufgaben in einer Feuerwehr, die nicht per Alarm zu erledigen sind und bei denen sich die älteren Feuerwehrkameraden noch hervorragend einbringen können – und wollen. Da gleichzeitig die Aufgaben und Herausforderungen für die Einsatzabteilungen stetig zunehmen, wird mit der

Konzeption „65plus – Senioren aktiv in unseren Feuerwehren“ in Baden-Württemberg seit 2012 ein neuer Weg bestritten und zeigt Ansatzpunkte, wie die Seniorinnen und Senioren stärker in die originäre Aufgabenbewältigung der Feuerwehren einbezogen werden können.

Auch wenn in der Broschüre „65plus“ zahlreiche Beispiele aufgeführt sind, wie sich Senioren konkret im Feuerwehralltag einbringen können: Es tut sich mancher schwer mit der Umsetzung. Auf die Frage „Wo und wie könnte man die Alterskameraden einbinden?“ haben viele Wehren noch keine Antworten gefunden. Deshalb werden seit 2019 im Magazin „Brandhilfe“ regelmäßig Best-Practice-Beispiele veröffentlicht, in denen Feuerwehrangehörige „65plus“ von ihrem Engagement erzählen und damit andere Kameraden zum Nachahmen animieren wollen.

Übrigens: Im Jahr 2019 wurde das Konzept „65plus“ u.a. auch Vertretern der Altersabteilungen des Landesfeuerwehrverbandes Saarland vorgestellt. Dort wird überlegt, dieses Konzept in ähnlicher Weise zu übernehmen.



Fleißige Helfer bei Arbeiten im Feuerwehrhotel

### Arbeitseinsätze im Feuerwehrhotel Sankt Florian

Was im Jahr 2012 als spontane Hilfsaktion – aufgrund der langfristigen Erkrankung eines Hausmeisters des Feuerwehrhotels Sankt Florian am Titisee – entstanden ist, ist inzwischen zu einer schönen Tradition geworden: Alle Jahre wieder werden auf einer To-do-Liste die anstehenden Arbeiten aufgestellt und durch rüstige und handwerklich geschickte Senioren der Feuerwehren aus dem ganzen Ländle abgearbeitet. Da werden Sitzbänke gestrichen, Hecken geschnitten und Regenrinnen gesäubert, da wird gemalert, gefliest, geschreinert und gezimmert. Zu tun gibt es immer etwas – und was genau wann zu erledigen ist, das koordinierte in Absprache mit dem Team des Feuerwehrhotels bis 2019 Helmut Trautwein, der dieses Ehrenamt inzwischen an Günther Döffinger übergeben hat.



Günther Döffinger und Helmut Trautwein, der neue bzw. bisherige Koordinator der Arbeitseinsätze im Feuerwehrhotel Sankt Florian

### Seminare für die Kreisobmänner der Alters- und Seniorenabteilungen

Bei allen Kreisfeuerwehrverbänden gibt es einen Kreisobmann der Altersabteilungen. Von diesem werden – je nach Struktur und Größe der Altersabteilungen im jeweiligen Landkreis oder Stadtkreis – Veranstaltungen auf örtlicher oder auf Landkreisebene organisiert.



Gruppenbild vom Treffen der Kreisobmänner an der Landesfeuerwehrschule in Bruchsal

Die Kreisobmänner trafen sich 2019 zweimal zu einem landesweiten Treffen. Das erste Treffen fand im April an der Landesfeuerwehrschule in Bruchsal statt. Es standen aktuelle Informationen im Vordergrund; u. a. berichteten Vizepräsident Gerhard Lai und LFV-Geschäftsführer Gerd Zimmermann über aktuelle Projekte und Vorhaben des Landesfeuerwehrverbandes. Im September fand in Ettlingen ein weiteres Treffen statt. Hierbei wurden



Prof. Dr. Mezger referierte über das Thema „Gelbfüßler und Sauschwabe – zur gegenseitigen Wahrnehmung zweier ungleicher Partner“

verschiedene Besichtigungen angeboten und ein Vortrag rundete das Programm ab. Diese Treffen dienen auch dem Austausch von Informationen und Erfahrungen untereinander. Schon manche Idee konnte von einem Kameraden aus einem anderen Kreis- oder Stadtkreisfeuerwehrverband übernommen werden.

## Aus- und Fortbildung

Fachgebietsleiter:  
Helmut Richter



Eine gute und umfassende Aus- und Fortbildung bei den Feuerwehren in Baden-Württemberg ist nicht nur Grundlage für den Einsatzerfolg bei Rettung, Brandbekämpfung und Technischer Hilfeleistung, sondern auch für den Eigenschutz und die Sicherheit der Feuerwehrangehörigen. Um dies zu gewährleisten, arbeitet das Fachgebiet Aus- und Fortbildung im Landesfeuerwehrverband an mehreren Projekten.

### Ausbildungs- und Übungseinrichtungen auf Kreisebene

Wenn auch vorübergehend etwas in den Hintergrund gedrängt, stehen die „Ausbildungs- und Übungseinrichtungen auf Kreisebene“ weiterhin auf der Agenda unseres Fachgebietes. Denn immer mehr Landkreise sehen eine zentrale Feuerwehr-Übungseinrichtung als notwendig an, in der technische Hilfeleistungen und Brandeinsätze in vielen verschiedenen Szenarien und „mit Action“ geübt werden können. Wohlwissend, dass es in unserem Land sehr unterschiedliche Gegebenheiten und Voraussetzungen und somit auch unterschiedliche Bedürfnisse gibt, gilt es, die wesentlichen Bestandteile einer solchen Einrichtung zu benennen und zu definieren. Ob und in welcher Form diese Module dann auf lokaler Ebene zum Einsatz kommen, entscheiden die Landkreise bzw. Kommunen selbstverständlich jeweils selbst. Gleiches gilt für das Betriebskonzept einer solchen Einrichtung bzw. der Module. Dadurch, so die Idee, soll es den Interessenten für eine solche Ausbildungs- oder Übungseinheit auf Kreisebene leicht gemacht werden,

diese passend zu den lokalen Anforderungen zu konzipieren und umzusetzen.

### Novellierung der FwDV 2 Ausbildung

Ein weiterer Themenschwerpunkt ist die Überarbeitung der Feuerwehr-Dienstvorschrift 2 (FwDV 2) Ausbildung der Freiwilligen Feuerwehren. Hierbei möchte man einen Quantensprung erreichen und insbesondere auch neue Medien und Techniken in der Aus- und Fortbildung implementieren. Der gesellschaftlichen Entwicklung und den veränderten Anforderungen von Familie, Beruf, Freizeit und Feuerwehr möchte man, besser als bisher, gerecht werden.



Fachausschusssitzung an der Landesfeuerwehrschule

Aber nicht nur aus den vorgenannten Gründen müssen neue, ergänzende Formen der Aus- und Fortbildung entwickelt und umgesetzt werden. Auch die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen im Aus- und Fortbildungsdienst der Feuerwehren haben uns gezeigt, dass ergänzende und auch alternative Lösungen notwendig sind.

Eine Möglichkeit, die der Landesfeuerwehrverband näher betrachtet ist das E-Learning. Hierzu gibt es je nach Funktion und Blickwinkel unterschiedliche Auffassungen und Ansätze.

Sicher ist, dass E-Learning eine praxisgerechte Aus- und Fortbildung nicht ersetzen kann. Aber man kann den ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen theoretische Lerninhalte zukünftig so bereitstellen, dass die „Auszubildenden“ diese sinnvoll in ihren Tagesablauf integrieren können. Die seit Jahrzehnten unverändert eingesetzten „Roten Hefte“ sind für die heutige Generation „altbacken“, moderne Lernplattformen und Apps dagegen sind gefragt.

### Anregungen und Unterstützung sind willkommen

Neben den aktuellen Schwerpunktthemen gibt es viele weitere Aufgaben und Themenwünsche, die an das Fachgebiet Aus- und Fortbildung des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg herangetragen werden. Das Fachgebiet kann allerdings nicht alle Wünsche gleichzeitig erfüllen. Wer sich konstruktiv und produktiv in die Aus- und Fortbildung unserer Feuerwehren sowie im Fachgebiet des Landesfeuerwehrverbandes einbringen möchte, ist herzlich eingeladen. Je besser und effektiver die Ausbildung, umso erfolgreicher sind wir bei Rettung, Hilfeleistung, Schadensbekämpfung, Schadensvermeidung und Unfallverhütung.



Die Landesfeuerwehrschule in Bruchsal bietet attraktive Rahmenbedingungen für die Aus- und Fortbildung



**Berufsfeuerwehren (AGBF)**

Fachgebietsleiter:  
Dr. Georg Belge



In den acht Berufsfeuerwehren in Baden-Württemberg verrichten derzeit über 2.000 Einsatzbeamte in 15 Feuerwachen ihren Dienst. Sie sind in den Großstädten zusammen mit den Freiwilligen Feuerwehren eine tragende Säule für den Schutz der Bürgerinnen und Bürger vor Bränden und öffentlichen Notständen, die durch Unglücksfälle, Einstürze, Naturereignisse und dergleichen verursacht werden.

Über 41.000 Mal wurden die Berufsfeuerwehren zusammen mit ihren Freiwilligen Feuerwehrabteilungen im Jahr 2019 alarmiert, um Menschen zu retten, Brände zu bekämpfen und Gefahren für die Bevölkerung abzuwenden. Das entspricht rund einem Drittel des gesamten Einsatzaufkommens aller 1.100 Gemeindefeuerwehren in Baden-Württemberg.

Die Berufsfeuerwehren sind innerhalb der städtischen Organisationsstrukturen eigenständige Ämter und nehmen auch die Aufgaben des Vorbeugenden Brandschutzes, der Technischen Rettung oder des Betriebes der Integrierten Leitstellen wahr, teilweise sind sie auch in den Wasserrettungsdienst involviert. Die Berufsfeuerwehr Stuttgart ist darüber hinaus an der medizinischen Notfallrettung beteiligt.

Das Aufgabenportfolio zeigt, welches Kompetenzzentrum die Feuerwehren in allen Stadtkreisen bilden. Die acht Berufsfeuerwehren in Freiburg, Heidelberg, Heilbronn, Karlsruhe, Mannheim, Pforzheim, Reutlingen und Stuttgart sowie die Feuer-

wehren in den Stadtkreisen Ulm und Baden-Baden pflegen dabei einen sehr engen Kontakt zum Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration und dem Landesbranddirektor, zur Landesfeuerwehrschule und zum Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg und bringen dort ihre Erfahrungen mit ein.

Ziel der Berufsfeuerwehren in Baden-Württemberg ist es, einen intensiven Erfahrungsaustausch zu pflegen, gemeinsame Fragestellungen zu koordinieren sowie Grundsätze und Empfehlungen im Bereich des Feuerwehrwesens, des Rettungsdienstes, des Katastrophenschutzes und der Gefahrenabwehr auf dem Gebiet des Umweltschutzes zu entwickeln. Zudem sind die Berufsfeuerwehren ein wichtiger Partner des Landes bei der Aufstellung und Umsetzung von Einsatzkonzepten. Es wurden Arbeitskreise wie beispielsweise der AK Ausbildung und der AK Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz (zusammen mit dem Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg) eingerichtet. Weitere Arbeitsgruppen wurden für die Themenbereiche Personal, Organisation und Finanzen sowie für die Projektgruppe Mobile Führungsunterstützung gebildet.



Stabsübung der Feuerwehren Freiburg und Heidelberg

### Organisation

Die Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren (AGBF) wird von einem Vorsitzenden und einem Stellvertreter geleitet, die von den Leitern der Berufsfeuerwehren auf die Dauer von vier Jahren gewählt werden. Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft ist der Stadtdirektor Dr. Georg Belge (Stuttgart), sein Stellvertreter ist der Leitende Stadtbranddirektor Harald Herrmann (Reutlingen).

Der Vorsitzende der AGBF ist gleichzeitig der Vertreter der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren auf Bundesebene, zu dessen stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Belge im Januar 2020 gewählt worden ist. Zudem leitet der Vorsitzende auch das Fachgebiet „Berufsfeuerwehren“ im Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg. Die Arbeitsgemeinschaft tagt in der Regel zwei bis drei Mal jährlich. Darüber hinaus trifft sie sich bei besonderen Themenstellungen. Schwerpunkte im Zeitraum 2019/ 2020 waren:

- Mitwirkung im „AK Leitstellen in der Zukunft des Landes Baden-Württemberg“
- Übungen der Mobilien Führungsunterstützungseinheiten zur gegenseitigen Unterstützung und bei Terrorlagen
- Ausschreibung und Durchführung von Grundausbildungslerngängen bei den Berufsfeuerwehren
- Erarbeitung von Stellungnahmen zu Ausbildungs- und Prüfungsverordnungen des feuerwehrtechnischen Dienstes und zu Feuerwehrdienst- und Verwaltungsvorschriften
- Mitwirkung bei der Überarbeitung des KGST-Berichtes zu den Stellenbewertungen bei den Feuerwehren
- Stellungnahmen zur Berufsausbildung „Werkfeuerwehmann/ Werkfeuerwehfrau“

- Stellungnahme zur VwV Feuerwehrbekleidung
- Stellungnahmen zur Landesbauordnung
- Stellungnahme zur Ausbildung von Brandreferendaren nach der VAP 2.2 hD
- Mitwirkung an der Einsatzkonzeption „Tunneleinsatz“ des Landes
- Ermittlung des Ausbildungsbedarfs im hauptamtlichen Bereich für die nächsten Jahre
- Besetzung von Prüfungsausschüssen an der Landesfeuerwehrschule
- Mitwirkung an der Digitalisierungsstrategie im „Brand- und Katastrophenschutz und Rettungswesen“ auf Ebene des Deutschen Städtetages

### Aus- und Fortbildung der Führungskräfte in der Mobilien Führungsunterstützungseinheit

Am 28.11.2019 fand eine Schulung für 30 Führungskräfte der MoFüst-Einheiten an der Landesfeuerwehrschule Baden-Württemberg zum Thema Amok- und Terrorlagen statt. Übungen zur gegenseitigen Unterstützung der Führungsstäbe in den Großstädten haben zur Wissenserweiterung beigetragen.

### Aufbau eines EU-Waldbrandmoduls

Nach den Waldbränden in Brandenburg bzw. im angrenzenden europäischen Ausland hatte der Bund das EU-Katastrophenschutzverfahren überarbeitet. Baden-Württemberg hat sich im Rahmen des Novellierungsprozesses stark eingebracht und betont, dass die gegenseitige solidarische Hilfe in Krisen innerhalb der EU-Mitgliedstaaten unabdingbar ist. Eine Arbeitsgruppe erarbeitet derzeit unter Federführung des Innenministeriums ein Konzept für das EU-Waldbrandmodul Baden-Württemberg.

### Geo-Datenübernahme für die Mobilien Führungsunterstützungseinheiten

Seit 2018 arbeiten das Innenministerium, das Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung (LGL) und die AGBF daran, den MoFüst-Feuerwehren die Geobasisdaten des Landes zur Verfügung zu stellen. Inzwischen wurde eine Kartenauswahl getroffen. Ebenso wurde das Thema der Lageführungssysteme und Vernetzung über einen e-LAN Server des Landes und/ oder einen „Inter-Connect“ weiter vorangetrieben.

### Vorbereitung eines Messestandes für die Interschutz

Die AGBF Baden-Württemberg gestaltet die Themeninsel „Abwehrender Brandschutz“ auf dem Stand der AGBF Bund in Hannover. Dabei geht es um Fragestellungen der Einsatztaktik und des vorbeugenden Brandschutzes in Tunnelanlagen.

## Brandschutzerziehung und -aufklärung

Fachgebietsleiterin:  
Daniela Stroppel



### Animationsclip „Wie geht der Notruf 112?“

In enger Abstimmung mit der LFV-Geschäftsstelle sowie der Jugendfeuerwehr wurden verschiedene Arbeitsmittel rund um den Notruf 112 erstellt und bereitgestellt. Sie eignen sich besonders für die Brandschutzerziehung in Kindergarten und Grundschule. Zwei niedliche Protagonisten unterstützen seither die wichtige Arbeit der Brandschutzerziehung: der Feuerwehr-Löwe Badele und sein Freund, der kleine Elefant Württle. Sie zeigen kindgerecht aufbereitet, wie beispielsweise der Notruf 112 ablaufen soll. Im Mittelpunkt steht der Animationsclip. Dazu gibt es ein inhaltsgleiches Bilderbuch, das den Kindern nach der Brandschutzerziehung zum Wiederholen und Üben mit den Eltern mit nach Hause gegeben werden kann.



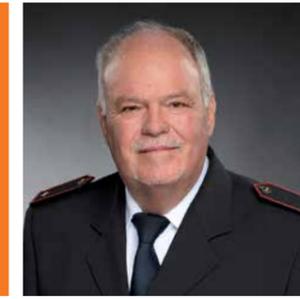
Brandschutzerziehung.  
WIE GEHT DER NOTRUF 112?



Präsentation beim Landesjugendfeuerwehrtag in Herbolzheim

## Brandschutzgeschichte

Fachgebietsleiter:  
Harald Pflüger



In Baden-Württemberg entstand das deutsche Feuerwehrewesen. Conrad Dietrich Magirus aus Ulm gründete hier 1853 den ersten Feuerwehrverband. Auch die ersten organisierten Freiwilligen Feuerwehren stammen aus unserem Land. Dies verpflichtet den Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg, unsere Feuerwehrgeschichte zu bewahren, darüber zu informieren, Historisches zu erhalten und durch Veranstaltungen zu veranschaulichen. Deshalb veranstaltet der Landesfeuerwehrverband z.B. das Landesfeuerwehr-Oldtimertreffen, Feuerwehr-Oldtimer-Ausfahrten und den Wettbewerb für Historische Handdruck-Feuerspritzen.

Der Fachbereich beantwortet laufend die Fragen von Feuerwehren und Geschichtsforschern zur Brandschutzgeschichte, Gründung der Feuerwehren sowie unterstützt bei der Suche nach Ersatzteilen für Oldtimer und Handdruck-Feuerspritzen, die für Restaurierungsarbeiten benötigt werden. Wenn Ausrüstungsgegenstände und Fahrzeuge zum Verkauf angeboten werden, wurde Kontakt zu den Anbietern aufgenommen bzw. zu möglichen Interessenten vermittelt. Viele kulturhistorisch bedeutsamen Exponate konnten hierdurch für die Nachwelt erhalten werden. Aufgrund utopischer Preisvorstellungen vieler Anbieter ist eine Übernahme der Exponate jedoch nicht immer möglich. Diese landen dann letztendlich leider oft genug in den falschen Händen oder werden als Deko- und Werbeartikel „missbraucht“.

### Aktuelle Projekte des Fachausschusses

Nach langwierigen Verhandlungen konnte ein auf einem Dachboden gefundenes Modell einer Handdruck-Feuerspritze im Maßstab 1:3 durch das Feuerwehrmuseum Winnenden erworben werden. Es handelt sich um ein Patent- und Vorführmodell, Baujahr 1880 bis 1890, des Glockengießers und Spritzenbauers Heinrich Kurtz, Stuttgart. Man war seither davon ausgegangen, dass alle Spritzenmodelle der Fa. Kurtz beim Bombenangriff am 26. Juli 1944 in der Heusteigstraße zerstört worden waren.



Bedauerlich ist, dass eine von einer Erbgemeinschaft angebotene und stark restaurierungsbedürftige Kurtz-Handdruck-Feuerspritze (Baujahr 1766) – aufgrund unterschiedlicher Wertvorstellungen – nicht angekauft werden konnte. Diese Spritze soll zukünftig ein Café zieren.

Nachdem die Ausstattung weiterer Museen mit Audio Guides wegen nicht vorliegender Texte ins Stocken geraten war, wurden die vom Land bewilligten Mittel zur Digitalisierung der nachfolgend aufgeführten Landesfeuerwehrzeitschriften eingesetzt.

- Badische Feuerwehrzeitung (1877 – 1878, 1882 – 1941)
- Württembergischer Feuerwehrkalender (1884 – 1924)
- Württembergisch-Hohenzollerischer Feuerwehrkalender (1925 – 1942)
- Württembergische Feuerwehrzeitung (1895 – 1924)
- Württembergisch-Hohenzollerische Feuerwehrzeitung (1925 – 1941)
- Beschreibung „Der Weg zur Landesfeuerwehrzeitschrift Brandhilfe Brandschutz, incl. Landesbeilage Baden-Württemberg“ (1947 – 1953)
- Inhaltsverzeichnis der Zeitschrift „Brandschutz“ (1947 – 2018)
- Inhaltsverzeichnis der Zeitschrift „Brandhilfe“ (1954 – 2018)

Da in den Landesfeuerwehrzeitschriften über alle wichtigen Ereignisse aus dem Feuerwehrewesen und über das Einsatzgeschehen berichtet wurde, steht durch die Digitalisierung den an der Feuerwehrgeschichte Interessierten nun ein Werkzeug zur Verfügung, mit dem sehr komfortabel die Landesfeuerwehrgeschichte ausgewertet und aufgearbeitet werden kann.

Audio Guides werden im Jahr 2020 für die Feuerwehrmuseen in Stuttgart und Ravensburg beschafft.

### Historisches Wochenende in Winnenden am 1. und 2. Juni 2019

Die erstmalige, gemeinsame Durchführung des Handdruck-Spritzenwettbewerbs und des Landesfeuerwehr-Oldtimertreffens am selben Ort und am selben Wochenende war eine besondere Herausforderung für das Organisationsteam. Anlässlich der Heimattage Baden-Württemberg 2019 in Winnenden war von der örtlichen Feuerwehr, zusammen mit dem Fachgebiet, ein historisches Brandschutzwochenende organisiert und erfolgreich durchgeführt worden.



Bereits am Samstag reisten die ersten Spritzengruppen und Oldtimer in Winnenden an. 45 Oldtimerteams präsentierten ihre Schmuckstücke in der Fußgängerzone während des Wochenmarkts. Am Nachmittag fand eine Werberundfahrt durch Winnenden und die angrenzenden Nachbargemeinden statt, die um 16 Uhr mit einer großen historischen Übung am Marktplatz endete. Am Übungsende kamen alle bereits zum Spritzenwettbewerb angereisten Handdruck-Feuerspritzen zum Einsatz. Am Abend trafen sich die Teams zu Benzin- und Dieselgesprächen im Festzelt.



Am Sonntag war es eine besondere Aufgabe, die fast 100 Feuerwehr-Oldtimer nach Typ und Alter im Bereich des Feuerwehrmuseums zusammenzustellen und anschließend an den jeweiligen Ausstellungsort in der Innenstadt zu bringen. Alle Besucher erhielten kostenlos eine farbige Broschüre, in der alle Fahrzeuge abgebildet und beschrieben waren. Neben der Fahrzeugausstellung fand gleichzeitig am Marktplatz, mit acht Spritzengruppen, der 29. Wettbewerb für Handdruck-Feuerspritzen statt.

Viele tausend Besucher waren von den in der Sonne glänzenden Feuerweherschmuckstücken, aber auch von den Leistungen der Spritzenmannschaften begeistert. Es hat sich bewährt, beide Veranstaltungen trotz eingeschränkter Platzverhältnisse, unmittelbar nebeneinander und gleichzeitig durchzuführen. Die Besucher waren für die kurzen Wege dankbar.

### 4. Info-Tag Feuerwehrgeschichte

Im Fachgebiet sind Fachgruppen für die Bereiche Brandschutzforschung, Feuerwehr-Oldtimer und Handdruckspritzen eingerichtet worden. Nur im Bereich Brandschutzforschung werden seit Jahren regelmäßig Besprechungen und Forschungsarbeiten durchgeführt. Am 16. März fand in Achern der 4. Info-Tag Feuerwehrgeschichte statt. Die Schwerpunktthemen waren Berichte über die Aufsichtspersonen des (süd-)badischen Feuerwehrwesens und über das Feuerwehr-Ehrenmal in Achern. Alle 30 Teilnehmer haben den Info-Tag gelobt.

### Neuer DFV-Fachbereich „Brandschutz- und Feuerwehrgeschichte“

Nach Abspaltung der Arbeitsgemeinschaft Feuerwehrmuseen (agfm) von der vfdB im Sommer 2017 fanden viele Beratungen zwischen dem DFV und der agfm statt. Der DFV-Präsident hat in seiner Sitzung am 14./15. Juni 2019 in Berlin der Gründung eines Fachbereichs „Brandschutz- und Feuerwehrgeschichte“ zugestimmt. Die agfm wird als Fachgruppe „AK Feuerwehrmuseen“ in den neu gegründeten Fachbereich eingegliedert. Wir hoffen, nach langer Ungewissheit über die Zukunft unserer agfm nun einen guten und zuverlässigen Partner gefunden zu haben.



### Einsatz

Fachgebietsleiter:  
Klaus Merz



Das Fachgebiet Einsatz setzt sich mit allen Fragestellungen um den Kernbereich der Feuerwehrtätigkeit auseinander. Fragen der Einsatztaktik, Umgang mit Großschadenslagen und landkreisübergreifende Ereignisse werden in diesem Ressort analysiert. Daraus werden Hinweise und Empfehlungen zu Vorgehensweisen für die Feuerwehren entwickelt.

Nicht nur die Fragestellungen der Gemeindefeuerwehren, sondern auch die der Medien werden beantwortet und diese mit vertiefenden Hinweisen und Empfehlungen versorgt.

Im vergangenen Jahr stand das Thema Wald- und Vegetationsbrände im Fokus. Insbesondere die bei Waldbränden grundsätzlich kritische Löschwasserversorgung sowie die einsatztaktische Vorgehensweise wurden im Rahmen mehrerer Symposien erörtert. Dieses Thema wird das Fachgebiet „Einsatz“ auch in den kommenden Jahren beschäftigen.

### Fachausschuss Einsatz, Löschmittel und Umweltschutz der deutschen Feuerwehren:

Die Organisation der DFV-Fachausschuss-Tagung an der Landesfeuerwehrschule in Bruchsal hat das Fachgebiet „Einsatz“ des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg bewerkstelligt; neben Referaten zu den Themen Waldbrand, Stromausfall und Schnee-Katastrophen stand auch die Besichtigung der Landesfeuerwehrschule mit auf dem Programm.

### Weitere Aufgaben des Fachausschusses:

- Beratung bei aktuellen Fragen, zum Beispiel Elektromobilität (Brand von Lithium-Ionen-Batterien), Windkraftanlagen.
- Mitarbeit im AK Tunnel (Fertigstellung Eisenbahntunnel/ Evaluation Straßentunnel) sowie im AK Ausbildung (aktuelle Themen der Feuerwehraus- und -fortbildung).
- Demenz: Thema der Zukunft, weitere Erarbeitung des Konzepts für einen Demenzlotsen.

### Feuerwehr in der Zukunft

Fachgebietsleiter:  
Dr. Frank Knödler



Wer kennt sie nicht, Aussagen wie „Das haben wir doch noch nie so gemacht“ oder „Früher haben wir das auch nicht gebraucht“. Allerdings: Ohne den Willen und das Interesse am Fortschritt, würde die Menschheit auch heute noch halbnackt als Jäger und Sammler durch die Wälder laufen. Auch wenn man einzelne technische Neuerungen durchaus kontrovers diskutieren kann: Am langen Ende ist vermutlich jeder dankbar dafür, dass man heutzutage in gut beheizten Wohnungen komfortabel leben kann und dass dank der zahlreichen Sicherheits- und Fahrassistenzsysteme die Zahl der Verkehrstoten seit Jahrzehnten sinkt. Auch die Feuerwehr der Zukunft wird anders funktionieren als vielleicht noch vor 25 Jahren. Und zwar ausdrücklich nicht nur bezogen auf technische Geräte oder Fahrzeuge. Nein, auch organisatorisch gilt es, sich laufend zu hinterfragen und neu zu erfinden. Schon heute „ticken“ die Feuerwehrangehörigen anders als damals. Der Anspruch und die Verhaltensweisen der künftigen Generationen jedoch werden sich in vielen Belangen von der Sichtweise der heute 50-Jährigen grundhaft unterscheiden. Darauf muss man sich einstellen – und auch offen sein für neue Methoden. Hier sind die politischen Entscheidungsträger, aber auch die Organisationen selbst gefordert. Mindestens drei Herausforderungen gilt es dabei zu meistern:

### Herausforderung 1: Andere Generationen, andere Sitten

Neue Generationen verlangen eine andere Ansprache. Es geht dabei nicht nur um die Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Ehrenamt, sondern auch um die Berücksichtigung des Wertewandels in der Gesellschaft und neuer Lebensmodelle. Das Ehrenamt muss mit den modernen Anforderungen der Berufswelt, die u. a. eine wesentlich höhere Flexibilität und Mobilität vom Arbeitnehmer fordern, kompatibel sein. Die nach 1980 Geborenen der sogenannten Generation Y bzw. die um die Jahrtausendwende Geborenen der sogenannten Generation Z wollen anders arbeiten, sie wollen anders geführt werden – und sie werden auch selbst in Zukunft anders führen. Wo straffe Führung früher die Norm war, verlangen junge Leute heute nach Erklärung, Transparenz und Mitgestaltung. Wo die Generation der Baby-Boomer noch zum Großteil die Arbeit in den Mittelpunkt ihres Lebens gerückt und u. a. den Begriff „Workaholic“ geprägt hat, legen junge Leute heutzutage viel Wert auf Freiraum für Privates, suchen schon in jungen Jahren ihre Selbstverwirklichung in Beruf, Freizeit und sozialen Kontakten und haben einen großen Wunsch nach freier Entfaltung. Wie wird der Wandel im Berufsleben auf das ehrenamtliche Engagement in den Feuerwehren „abstrahlen“? Womit erreichen heutige Feuerwehr-Führungskräfte die jungen Generationen? Welche Ziele, Motive und Ansprüche kennzeichnen die nachrückenden Feuerwehrangehörigen?

### Herausforderung 2: Vom demografischen Wandel zum „war for talents“

Die Grundlage des Feuerwehrwesens in Deutschland ist das Ehrenamt: Beispielsweise sind in Baden-Württemberg 98 Prozent der rund 120.000 Feuerwehrangehörigen in den Einsatzabteilungen ehrenamtlich engagiert. Eine wesentliche Herausforderung für das Ehrenamt in der Feuerwehr wird in den kommenden Jahren der demografische Wandel sein, der spürbar schon in den 1970er Jahren mit der Abnahme der Geburtenraten begonnen hat und sich in den nächsten Jahren noch verstärken wird. Der „war for talents“, also der Kampf um geeignete Nachwuchskräfte, verschärft sich dadurch erheblich.

Doch was bedeutet die demografische Entwicklung für die freiwilligen Feuerwehren konkret? Das kann jeder Feuerwehrkommandant in wenigen Minuten durch einen Blick auf die Jahrgänge seiner aktuell aktiven Feuerwehrangehörigen ermitteln. Dadurch wird schnell transparent, wie viele Feuerwehrangehörige in den kommenden Jahren das 65. Lebensjahr vollenden – und spätestens dann aus dem aktiven Einsatzdienst ausscheiden und in die Alters- und Seniorenabteilungen wechseln werden. Besonders in den Jahren 2025 bis 2035 werden die Einsatzabteilungen ganz massive Abgänge der geburtenstarken Jahrgänge aus den Einsatzabteilungen

ausgleichen müssen. Das wird nicht einfach. Denn es stehen immer weniger junge Leute zur Verfügung, die zudem durch „Turbo-Abi“ und Ganztagesbetreuung immer weniger Freizeit haben und die gleichzeitig unter immer mehr konkurrierenden Freizeitangeboten werden auswählen können.

Der „Kampf“ um den Nachwuchs wird also immer härter werden. Dafür muss man sich schon heute rüsten, um nicht morgen das Nachsehen zu haben. Die Nachwuchs- respektive Personalgewinnung ist deshalb für alle Feuerwehren ein strategisch wichtiges und für deren nachhaltige Sicherung der Einsatzstärke besonders bedeutsames Thema. Wie können wir genügend Menschen auf uns aufmerksam machen, sie für ein Engagement in der Feuerwehr begeistern und motivieren?

### Herausforderung 3: Verändertes Aufgaben-Portfolio, steigende Einsatzzahlen

Retten, löschen, bergen, schützen: Das heutige Aufgaben-Portfolio der Feuerwehren hat sich seit deren Gründungstagen fundamental verändert. Anfangs war man darauf beschränkt, Brände zu löschen. Selbst in den 1950er und 1960er Jahren wurde man noch selten zu Unfällen gerufen – und schon gar nicht laufend durch Brandmeldeanlagen alarmiert, wie das heute der Fall ist.

Die Feuerwehr ist inzwischen zu einem Allrounder geworden. Zu jeder Tages- und Nachtzeit rücken freiwillige Feuerwehrleute aus, um schnell, gezielt und professionell zu helfen. Dabei hat die Brandbekämpfung heutzutage nur noch einen Anteil von rund einem Siebtel an der Feuerwehrarbeit. Die Feuerwehr ist zu einem Dienstleister für die Sicherheit der Gesellschaft geworden. Diese Leistungen kommen der Bevölkerung, Industrie, Gewerbe, Handwerk und Handel sowie der Natur und der Umwelt zugute. Auf das vielfältigere Anforderungsprofil im Einsatzfall müssen sich die Ehrenamtlichen allerdings auch entsprechend vorbereiten.

Für die professionelle Aufgabenerledigung ist immer mehr Spezialgerät erforderlich, wird immer mehr Zeit für die Ausbildung benötigt. Zudem sind die Einsatzzahlen stark angestiegen: Wenn früher vielleicht einmal im Monat der Melder „gepiept“ hat, so ist das zwischenzeitlich in nicht wenigen freiwilligen Feuerwehren fast an der Tagesordnung. Es ist nicht überraschend, dass dies auch grundlegende Auswirkungen auf die Menschen in der Feuerwehr sowie auf das Miteinander in der Feuerwehr hat. Zu viele Einsätze können ebenso demotivierend wirken wie zu wenige Einsätze. Früher hat man sich – auch außerhalb vom Übungs- und Einsatzdienstbetrieb – zum Stammtisch oder Kartenspielen getroffen, hat einige Zeit damit verbracht, miteinander zu sprechen und zu diskutieren. Das kommt heutzutage angesichts steigender Einsatzzahlen und aufgrund von immer mehr Übungsdiensten vielmals zu



kurz. Führt das letztlich auch dazu, dass die Bindung der Menschen untereinander in der Feuerwehr nachgelassen hat? Steigt dadurch die Fluktuationsquote und man hat weniger Hemmungen, bei Zeitnot, Frust oder Unstimmigkeiten „den Kittel abzugeben“, spricht aus dem Feuerwehrdienst auch lange vor der Altersgrenze auszuscheiden?

### Sozialstudie erforscht Grundlagen, wie die Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Sicherung des Ehrenamts in der Feuerwehr angepasst werden müssen

Wer für junge Leute attraktiv sein möchte, muss sich auf neue Sichtweisen, verändertes Leistungsdenken, neue Motivationsmechanismen und vieles mehr einstellen. Doch wie ticken die Vertreter der jungen Generation genau? Was motiviert die Menschen heutzutage noch für ein auf Dauer angelegtes, ehrenamtliches Engagement? Und wie können sich Non-Profit-Organisationen wie die Feuerwehr darauf einstellen, damit sie auch künftig noch genügend Nachwuchskräfte für das Ehrenamt in der Feuerwehr akquirieren und engagieren können? Mit diesen Fragestellungen beschäftigt sich eine Sozialstudie, die das Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration gemeinsam mit dem Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg in Auftrag gegeben hat. Wir erhoffen uns daraus wertvolle Erkenntnisse, wie die Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Sicherung des Ehrenamts in der Feuerwehr angepasst werden müssen. Wir werden Sie auf dem Laufenden halten.

„Für die Gremien des Landesfeuerwehrverbandes ist die noch bessere Förderung des Ehrenamtes eine zwingende Voraussetzung, um den ehrenamtlichen Feuerwehrdienst langfristig zu sichern auch angesichts der sich ändernden gesellschaftlichen Verhältnisse und rückläufiger Geburten.“

Dr. Frank Knödler  
Präsident des Landesfeuerwehrverbandes  
Baden-Württemberg

### Feuerwehren mit hauptamtlichen Kräften (AGHF)

Fachgebietsleiter:  
Michael Oser



Die Arbeitsgemeinschaft der Leiter von Feuerwehren mit hauptamtlichen Feuerwehrkräften in Baden-Württemberg, kurz AGHF, gibt es unter dem Dach des Städtetages Baden-Württemberg seit 1992. Inzwischen gehören der AGHF 62 Große Kreisstädte in Baden-Württemberg an – von Lörrach im Süden bis Bad Mergentheim im Norden sowie von Kehl im Westen bis Heidenheim im Osten des Landes. Die Städte spiegeln mit Einwohnerzahlen von 22.000 bis über 90.000 Einwohnern ein facettenreiches Spektrum ihrer jeweiligen Feuerwehren wider.

Aktuell sind in den Feuerwehren der AGHF 622 Feuerwehrfrauen und -männer hauptamtlich beschäftigt und es engagieren sich dort rund 13.900 ehrenamtliche Einsatzkräfte. Pro Jahr werden die Feuerwehren in den AGHF-Städten zu rund 27.000 Einsätzen alarmiert.



Die verschiedenen Größen und Aufgaben der Feuerwehren sowie die stetig steigende Anzahl von hauptamtlichen Kräften ergeben unterschiedliche Betrachtungen, Anforderungen und Interessen. Die daraus abgeleiteten Themen werden in der AGHF zusammengeführt. Daher ist ein regelmäßiger Erfahrungs- und Informationsaustausch unter den Leitern der AGHF-Feuerwehren wichtig. In der Regel tagt die Arbeitsgemeinschaft zwei Mal jährlich. Besondere Themen zu Personal, Organisation und Fragestellungen zu aktuellen Themen im Feuerwehrwesen werden durch Arbeitsgruppen vorbereitet und erarbeitet. Ständige Gäste der Arbeitsgemeinschaft sind der Landesbranddirektor, der Leiter der Landesfeuerwehrschule, der Vorsitzende der AGBF sowie der Präsident des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg.

Die AGHF ist in vielen Arbeitskreisen und Gremien integriert. Sie wirkt dort bei Fragestellungen zu aktuellen Themen im Feuerwehrwesen sowie bei der Weiterentwicklung des Feuerlöschwesens und des Vorbeugenden Brandschutzes mit. Sie pflegt eine intensive Zusammenarbeit mit bereits vorhandenen Einrichtungen wie beispielsweise der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren in Baden-Württemberg (AGBF) und der Arbeitsgemeinschaft der Werkfeuerwehren Baden-Württemberg e.V. (AGWF). Besonders wertvoll war die Schaffung des Fachgebietes „Feuerwehren mit hauptamtlichen Kräften“ im Landesfeuerwehrband. Die Anliegen und Interessen der hauptamtlichen Kräfte sowie deren Erfahrungen können so in die große Breite der Verbandsarbeit des Landesfeuerwehrverbandes frühzeitig eingebracht werden.

### Feuerwehrfahrzeuge, Gerätetechnik und Ausrüstung

Fachgebietsleiter:  
Hans-Joachim Gottuck



Zur Abwehr von Gefahren werden nicht nur Menschen, sondern auch Fahrzeuge und modernste technische Ausrüstungsgegenstände und Material benötigt. Das Fachgebiet Feuerwehrfahrzeuge, Gerätetechnik und Ausrüstung hat das Ziel, Interessen und Bedarf der Feuerwehren gegenüber Industrie und fördernden Stellen zu formulieren, damit Technik und Material kontinuierlich und engagiert weiterentwickelt werden – zur Entlastung, Unfallverhütung, Gesundheitsförderung und effektiver Gefahrenabwehr.

Der Arbeitskreis Feuerwehrfahrzeuge, Gerätetechnik & Ausrüstung hat sich im April und im November 2019 getroffen. Hierbei wurden folgende Themen besprochen:

- Fahrzeuge allgemein
- Fahrzeugklassen
- Fahrzeugrabatte
- UVV allgemein
- Einführung der DGUV Regel 105-049
- Eignungsuntersuchung G 26.3
- Geräteprüfordnung
- Integrierte Rettungssysteme
- Wasserhygiene
- Systemtrenner
- Digitalfunk

- Auswirkungen der komplexen Fahrzeugtechnik auf die Feuerwehr-Konzeptionen
- Mobile Stromerzeuger zur Versorgung von elektrischen Betriebsmitteln und zur Gebäudeeinspeisung

Des Weiteren hat sich der Arbeitskreis mit der Thematik zur Ersatzbeschaffung von Löschgruppenfahrzeugen LF 16/12 beschäftigt. Hierbei ging es hauptsächlich darum, den Feuerwehren und Kommunen eine Hilfestellung bei der Entscheidungsfindung vor der Ersatzbeschaffung zu geben. In die Entscheidung des AK Technik sind neben wirtschaftlichen Gründen auch die Bedürfnisse und Anforderungen der Feuerwehren mit einbezogen und bewertet worden. Bei der Ersatzbeschaffung von Feuerwehr-Fahrzeugen stellt sich den entscheidenden Gremien immer wieder die Frage, welches der geeignete Nachfolger ist. Bei diesem Beitrag wurde die Leistungsfähigkeit des LF 16/12 (Einbauten und Beladung) mit einem neuen HLF 10 verglichen – mit überraschendem Ergebnis.

In den letzten Jahren entstand oftmals der Eindruck, dass Fahrzeuge nach der Maßgabe „größer und teurer ist besser“ ersatzbeschafft wurden. Die Löschfahrzeuge werden immer größer und es hat sich gezeigt, dass Feuerwehrangehörige mit der aktuellen Entwicklung der Fahrzeuge oftmals nicht schritthalten können und sie an ihre Leistungsgrenzen stoßen. Die Belastung im Einsatz, aber auch während der Ausbildung sollte bei den Feuerwehrangehörigen auf ein notwendiges Maß reduziert werden. Eine überschaubare Fahrzeuggröße und -technik ist hierbei der richtige Zielansatz. Die Aufgaben der Feuerwehren sind herausfordernd genug, müssen wir uns mit einem übertriebenen Grad der Technisierung das Leben unnötig schwer machen?

Wie eingangs erwähnt, sollte dieser Beitrag eine Hilfestellung für die Entscheidungsträger bei der Ersatzbeschaffung eines LF 16/12 sein. Aus fahrzeugtechnischer und einsatztaktischer Sicht gibt es kein Argument dafür, warum ein LF 16/12 durch ein HLF 20 ersetzt werden müsste. Änderungen der örtlichen Gegebenheiten können jedoch sehr wohl zu einem anderen Ergebnis führen.

Ein HLF 10 beispielsweise als Allradfahrgestell, mit Automatikgetriebe, zusätzlicher Schiebleiter, einem Wassersauger, einem Lüfter und einem 2.000 Liter Löschwassertank kann ohne weiteres auf einem 14 Tonnen Fahrgestell realisiert werden. Somit steht den Feuerwehren ein relativ kompaktes und hervorragend ausgestattetes Einsatzfahrzeug zur Verfügung.

Nicht ohne Grund entscheiden sich immer öfters Berufsfeuerwehren für den Kauf von HLF 10 zum Einsatz im Löschzug, anstelle der größeren und schwereren HLF 20 (seit 1. Januar 2018 max. 16.000 kg). Sowohl aus wirtschaftlicher, wie auch aus einsatztaktischer Sicht überzeugt ein HLF 10 im direkten Vergleich mit seinem großen Bruder und ist als Nachfolger für ein LF 16/12 mehr als geeignet.

Das Schwerpunktthema für das 2020 wird die Überarbeitung der Hinweise zur Konzeption von Feuerwehrfahrzeugen sein.



### Feuerwehrmusik

Fachgebietsleiter:  
Nico Zimmermann



Unter dem Dach des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg findet sich auch die Feuerwehrmusik. Ursprünglich war es eine Aufgabe der Tambouren und Fanfaren, Einsatzkräfte zu alarmieren. Daraus entstanden musikbegeisterte Spielmanns-, Fanfaren- und Musikzüge. Heute zeigen die Feuerwehren in Baden-Württemberg beachtliche Leistungen. Sie erringen Auszeichnungen auf nationalen und internationalen Musik-Wettbewerben. Ein Auszug der Aktivitäten 2019:

#### Landesdelegierten-Tagung 2019

Alle Jahre wieder – 2019 trafen sich die rund 200 Kreisstabführer, Stabführer und Leiter der Musikabteilungen sowie die Delegierten der Feuerwehrmusikzüge im Feuerwehrhaus in

Biberach zur Landesdelegierten-Tagung. In den Nachmittagsreferaten haben unter dem Motto „... auch KLEINE Musikzüge können GROSSES leisten“ die Musikzüge aus Kappelrodeck und aus Kehlen über deren vorbildliches Ausbildungskonzept sowie von der Teilnahme am Landeswertungsspiel in Heidelberg berichtet. Alles in allem wiederum ein wichtiger Erfahrungsaustausch für die Musikzüge, bei dem man sich inspirieren lassen und neue Ideen mitnehmen konnte.

#### Osterlehgang 2019

Der Osterlehgang an der Landesfeuerwehrschule in Bruchsal kann schon nahezu als Ritual innerhalb der Feuerwehrmusik Baden-Württemberg bezeichnet werden. Jedes Jahr lassen es sich viele der 4.500 Musikerinnen und Musiker im Land nicht nehmen, ihren Osterurlaub für eine Weiterbildung in den verschiedenen Bereichen der Musik zu „opfern“. Der Osterlehgang 2019 bot mit dem Stabführerlehgang sowie einem Instrumentallehgang hierfür wieder beste Grundlagen. Als einziges Bundesland wird uns die Durchführung dieser Lehrgänge an der Landesfeuerwehrschule ermöglicht. Jedoch hat sich in den vergangenen Jahren herausgestellt, dass aufgrund der Akustik- und Infrastrukturanforderungen andere Lösungen gefunden werden müssen, um sich strategisch und zukunftsorientiert richtig aufzustellen.



### Erfolge auf bundesweiter Ebene

Neben der Teilnahme am Landes- und Bundeswertungsspielen der Feuerwehrmusik beteiligen sich viele Züge auch an musikalischen Wettbewerben anderer Verbände. So auch der Spielmannszug der FFW Neuenburg. Er gilt als nicht unbeschriebenes Blatt im Bereich der Orchesterwettbewerbe und schaffte es auch 2019 erneut in die „Top Ten“ der besten Spielmannszüge in Deutschland. Mit der Teilnahme am Bundeswertungsspielen des BDMV an den „Deutschen Musiktagen“ in Osnabrück erreichten die Musikerinnen und Musiker des Neuenburger Flötenensembles die Wertung „Mit sehr gutem Erfolg“ in der höchsten Wertungskategorie.



### Junge Musiker reisen in die Ferne

Herausragend und auch erwähnenswert war die Orchesterreise des Jugendmusikzuges der Feuerwehr Stuttgart-Wangen. Anlässlich des 50. Jubiläums des Jugendmusikzuges reisten die Jugendlichen nach Südafrika. Im Vordergrund stand neben den kulturellen Erfahrungen auch der musikalische Austausch. Unter anderem wurde ein Gemeinschaftskonzert mit der „The Johannesburg Youth Orchestra Company“ durchgeführt. Man kann sich vorstellen, was die jungen Musikerinnen und Musiker alles erleben durften.



### Bundeswertungsspielen des DFV in Freiburg

Seit November 2016 steht fest: Das nächste Bundeswertungsspielen des Deutschen Feuerwehrverbandes wird in Südbaden stattfinden. Der Planungsstab sowie das Projektteam des Musikzuges der Feuerwehr Freiburg mit deren Leiter Andreas Huck planen und organisieren nun mittlerweile seit vier Jahren dieses Großevent.

Viele Projektbestandteile, von der Wettbewerbsinfrastruktur bis hin zu den Unterkünften und Verpflegungsangeboten, müssen dabei berücksichtigt werden. Über die Schnittstellen des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg bzw. des Deutschen Feuerwehrverbandes werden die Anforderungen erfasst und entsprechende Rückmeldungen und Berichterstattungen in die jeweiligen Gremien erteilt. Hierzu werden modernste digitale Tools wie z.B. eine Projektmanagementsoftware eingesetzt, um alle Beteiligten auf dem aktuellen Stand zu halten und die Mitarbeit auch über lange Distanzen zu ermöglichen.

Leider konnte dieses Mega-Event aufgrund der Coronavirus-Pandemie nicht wie geplant im September 2020 in Freiburg stattfinden. Wir wollen das Bundeswertungsspielen jedoch 2021 in Freiburg nachholen.

### Kooperationsvertrag mit dem Blasmusikverband Baden-Württemberg

Um zukünftig fachspezifischer handeln und agieren zu können, wird seitens des Fachgebietes Musik eine Kooperation mit dem Spitzenverband der Blasmusik, dem Blasmusikverband Baden-Württemberg angestrebt. Hintergrund hierfür ist u. a. auch der aktuelle Bau eines großen musikalischen Ausbildungszentrums in Plochingen bei Stuttgart. Diese Infrastruktur würde im Rahmen der Kooperation auch der Feuerwehrmusik Baden-Württemberg für Lehrgänge und die Vorbereitung von Projektkonzerten zur Verfügung stehen. Gleichzeitig möchte der BVBW auch auf die langjährigen Erfahrungen und Kompetenzen im Bereich des Lehrgangswesens der Spielmannsmusik der Feuerwehrmusik Baden-Württemberg zugreifen. Beide Organisationen profitieren, eine klassische „Win-Win-Situation“.

### Die Geschäftsstelle des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg

Geschäftsführer  
Gerd Zimmermann



Die Geschäftsstelle des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg ist zentraler Anlaufpunkt für alle Gremien und Organe. Hier werden alle Vorbereitungen und Abläufe der Verbandsarbeit organisiert. Sie ist das Dienstleistungs- und Kompetenzzentrum der Feuerwehren in Baden-Württemberg.

Unter anderen werden folgende Aufgaben hier erledigt:

- Verwaltung der Landesverbandsgeschäfte,
- Beantwortung bzw. Weiterleitung aller auftretenden Fragen,
- Auskünfte, Hilfestellung, Unterstützung der Mitgliedsfeuerwehren im LFV,
- Unterstützung der Ehrenamtlichen auf allen Ebenen,
- Koordinierung und Unterstützung der Facharbeit,
- Redaktion der Fachzeitschriften BRANDHILFE und HYDRANT,
- Abstimmung und Kommunikation in die Ministerien sowie kommunalen Spitzenverbänden und von Wirtschaftsverbänden sowie mit den anderen Organisationen im Bevölkerungsschutz bzw. mit anderen Jugendorganisationen,
- Abwicklung der Verbandsangelegenheiten,
- Klärung versicherungsrechtlicher Fragen zu Verbandstätigkeiten,
- laufende Information der Gremien und Feuerwehrangehörigen via Rundschreiben, Newsletter, die Verbands-Homepage sowie die Sozialen Medien wie Facebook, Twitter und Instagram,
- Bearbeitung der Ehrungsanträge für den Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg und den DFV bzw. die Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg und die DJF,

- Veranstaltungsmanagement und Vorbereitung aller Gremiensitzungen des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg inklusive der Jugendfeuerwehr und des Vereins Baden-Württembergisches Feuerwehrheim,
- Buchhaltung und Überwachung des Zahlungsverkehrs sowie Durchführung der Abrechnungen, Reisekostenabrechnungen und Beitragsrechnungen/-zahlungen,
- Erstellung Jahresrechnung und Jahresabschluss sowie Haushaltsplan für den Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg inklusive Jugendfeuerwehr und Feuerwehrstiftung Gustav-Binder sowie den Verein Baden-Württembergisches Feuerwehrheim,
- Bearbeitung von Zuschuss- und Zuwendungsanträgen
- Seminar- und Lehrgangsplanung sowie Durchführung für den Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg inklusive der Jugendfeuerwehr
- Strategische Aufgaben im Zusammenhang mit dem Feuerwehrhotel Sankt Florian

### In der Landesgeschäftsstelle sind zurzeit tätig:



Gerd Zimmermann  
Geschäftsführer



Daniela Jones  
Assistenz der Geschäftsführung



Markus Kramer  
Referent und stv. Geschäftsführer



Brigitte Jahn  
Verwaltungsangestellte Jugendbüro



Lucy Bender  
Bildungsreferentin Jugendbüro



Franziska Fliß  
Bildungsreferentin Jugendbüro

Unsere Geschäftsstelle ist in Filderstadt-Bernhausen beheimatet. Großzügige Büros bieten der Geschäftsstelle optimale Voraussetzungen für die Leistung und Arbeit des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg.

### Unser Team ist gerne für Sie da!

Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg e. V.  
Karl-Benz-Straße 19  
70794 Filderstadt  
Telefon 0711 12851611  
Telefax 0711 12851615  
E-Mail post@fwvbw.de

Hätten Sie es gewusst?  
Einige Eckwerte zur  
LFV-Geschäftsstelle:

**3.423** Rechnungen  
wurden 2019 gestellt bzw. bezahlt.  
2016 waren es noch **935**  
Buchungen.

**84** Rundschreiben hat die  
LFV-Geschäftsstelle an die Gremien  
verschickt, also durchschnittlich  
**1,5** Informationsschreiben  
pro Woche.

**24** Newsletter, **148**  
Postings in den sozialen Netzwerken  
sowie **7** Pressemitteilungen  
wurden verschickt.

Rund **800** Ehrungsanträge  
für DFV und LFV bzw. DJF und Jugend-  
feuerwehr Baden-Württemberg  
wurden bearbeitet.

**6** Vollzeitkräfte  
plus **2** Minijobber sind das  
Team der LFV-Geschäftsstelle.

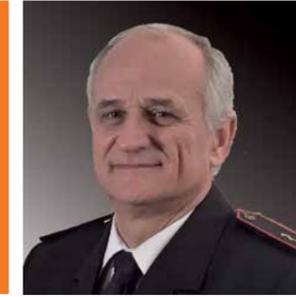
**12** Ausgaben der BRANDHILFE  
sowie **6** Ausgaben des HYDRANT  
wurden zusammengestellt, redigiert  
und korrigiert.

**521** Powerpoint-Folien sowie  
Vorlagen zu den insgesamt **119**  
Tagesordnungspunkten der  
Gremiensitzungen haben die Entschei-  
dungsfindung von Vorstand, Präsidium  
und Vereinsausschuss erleichtert.

**42.780** E-Mails  
wurden 2019 durch das Team der  
LFV-Geschäftsstelle beantwortet bzw.  
verschickt und **15.180**  
Telefonate geführt.

Gesundheitswesen und  
Rettungsdienst

Fachgebietsleiter:  
Dr. Andreas Häcker



Im Feuerwehrdienst kommt man in vielen Bereichen mit medizinischen Fragestellungen in Berührung, nicht nur im Zusammenhang mit der Arbeitsmedizin aus dem Blickwinkel der Feuerwehrangehörigen. Eine Diskussion über Hinweise zur Leistungsfähigkeit einer Feuerwehr ist beispielsweise nur dann möglich, wenn ein versierter Arzt sich zu der Frage äußern kann, unter welchen zeitlichen Bedingungen eine Rettung zu erfolgen hat, ohne dass mit Spätfolgen gerechnet werden muss.

#### Erste Hilfe in der Brandhilfe

Unter der Rubrik „Erste Hilfe und Gesundheit im Feuerwehrdienst“ stellt der Fachbereich seit Ende 2017 monatlich in der „Brandhilfe“ ein medizinisches Thema vor. Im Mittelpunkt der Beiträge stehen Krankheitsbilder aus dem Bereich Notfallmedizin, die einem Feuerwehrangehörigen im Einsatzalltag häufig begegnen. Aber auch medizinische Themen am Rande des Feuerwehrdienstes gehören zu den Inhalten: Gesundheitsrisiken durch Schadstoffbelastungen, Muskelverletzungen oder die Vermeidung von Belastungsreaktionen waren bereits Bestandteil der Serie. Alle bisher veröffentlichten Beiträge sind auf der Homepage des Landesfeuerwehrverbandes als Download abrufbar.

#### Hepatitis: Welche Feuerwehrangehörigen können wie und wann zu Lasten der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) geimpft werden?



Die Änderungen der Impfrichtlinien durch die Ständige Impfkommission (STIKO) sorgte im Frühjahr 2019 für Verunsicherungen bei den Angehörigen und Verantwortlichen der Feuerwehren. Die bislang nach zehn Jahren indizierte Auffrischimpfung gegen

Hepatitis A und B wurde nicht mehr grundsätzlich empfohlen, eine Kostenübernahme durch die Gesetzliche Krankenversicherung (GKV) blieb dadurch auf Ausnahmefälle begrenzt.

Die erste Stellungnahme der GKV sah vor, dass aus diesem Grund die Kosten der Impfleistungen für Feuerwehrangehörige stets vom Träger der Feuerwehr zu übernehmen sind. Nach einem über sechs Monate andauernden Schriftwechsel mit Vertretern der Krankenkassen gab es dann zum Ende des Jahres 2019 eine Anpassung der neuen Schutzimpfungsrichtlinie. Darin wurde festgeschrieben, dass für alle Feuerwehrangehörigen einer Einsatzabteilung ein ausreichender Impfschutz gegen Hepatitis A und B indiziert ist und die Impfungen deshalb als Pflichtleistungen gelten („Indikationsimpfung“).

Da freiwillige Feuerwehrangehörige nicht der arbeitsmedizinischen Vorsorge unterliegen, sollten sie vom Träger der Feuerwehr regelmäßig auf die Notwendigkeit einer Prüfung und Aktualisierung ihres Impfstatus hingewiesen werden. Impfberatung und Impfung können dann im Rahmen der (haus-)ärztlichen Versorgung erfolgen.

Gibt es individuell kein erhöhtes berufliches Risiko und existieren keine Gründe für eine Indikationsimpfung aus persönlichen Gründen, so erfolgt die Sicherstellung des Impfschutzes bei Angehörigen einer Freiwilligen Feuerwehr zulasten der GKV. Bei gleichzeitiger Indikation zur Impfung gegen Hepatitis A und Hepatitis B dürfen die Impfungen auch als Kombinationsimpfung (z.B. Twinrix®) verabreicht werden. Der (Haus-)Arzt kann diese Impfung jedoch nicht auf Sprechstundenbedarf verabreichen, sondern muss die Impfung für den Feuerwehrangehörigen individuell rezeptieren. Eine Kontrolle des Antikörpertiters wird erstmals nach abgeschlossener Grundimmunisierung, anschließend in der Regel nach zehn Jahren empfohlen.

#### 3. Treffen der Feuerwehrärzte des Landes

35 Ärztinnen und Ärzte aus allen Landesteilen trafen sich am 23. Oktober in Reutlingen zu einer Fortbildungsveranstaltung. Gemeinsam mit der Unfallkasse Baden-Württemberg hatte der Landesfeuerwehrverband das Seminar veranstaltet, um medizinische Themen des Feuerwehrdienstes zu kommunizieren.

Landesfeuerwehrarzt Dr. Andreas Häcker moderierte die Veranstaltung und berichtete zum Auftakt über den aktuellen Wissensstand beim Thema „Häufung von Krebserkrankungen bei Feuerwehrangehörigen“. Während sich einerseits die Hinweise auf ein moderat erhöhtes Krebsrisiko durch Brandbekämpfung verdichten, scheint dieses Risiko andererseits durch einfache hygienische Maßnahmen im Brandeinsatz beherrschbar zu werden. Feuerwehrangehörige sollten diese Regeln kennen, eine Berücksichtigung in Feuerwehrdienstvorschriften ist nach seiner Ansicht erstrebenswert.

Dass Hygiene im Brandeinsatz mittlerweile in den Unfallverhütungsvorschriften verankert ist, erfuhren die Mediziner beim Vortrag von Frank Obergöcker über die DGUV Vorschrift 49. Das neue Regelwerk gibt in § 6 Absatz 5 außerdem vor, dass die Feststellung der medizinischen Eignung zum Atemschutzgeräteträger nicht mehr bevorzugt durch Arbeitsmediziner, sondern von „dafür geeigneten Ärzten“ erfolgen soll. Eine Formulierung, die unter den Fachleuten teils kontrovers diskutiert wurde.

Tim Pelzl von der DGUV informierte über den aktuellen Stand und erste Zwischenergebnisse des Forschungsprojektes „Krebsrisiko für Feuerwehreinsatzkräfte“. Beim Erfassen der Schadstoffexposition in verschiedenen Szenarien sei aber noch kein eindeutiger Trend erkennbar. Sowohl überraschend niedrige, als auch überraschend hohe Belastungen mit polyzyklischen aromatischen Kohlenwasserstoffen seien bisher beobachtet worden.



Landestreffen Feuerwehrräte

Im zweiten Teil des Seminars standen die gesundheitlichen Risiken durch Belastungen im Atemschutzeinsatz und durch Kohlenmonoxid im Mittelpunkt. Stephen Dreher von Masimo Europe Ltd. informierte dabei über die Möglichkeiten und

Limitationen einer nichtinvasiven COHb-Messung an der Einsatzstelle. Eine Diagnostik, die im Fallbeispiel des Pforzheimer Notarztes Dr. Stefan Knoll benötigt wurde. Nach einem unbemerkten CO-Austritt erlitten im Frühjahr drei Bewohner eine schwere, über mehrere Stunden unbemerkte CO-Vergiftung. Neben den pathophysiologischen Grundlagen berichtete der Leitende Notarzt über die dramatische Rettungsaktion und die Weiterbehandlung der Intoxikierten, die durch glückliche Umstände ihre lebensbedrohlichen Vergiftungen ohne relevante Folgeschäden überlebten.

Beeindruckende Zahlen zum gesundheitlichen Risiko von Atemschutzgeräteträgern lieferte der Ulmer Kardiologe und langjährige Feuerwehrmann Dr. Jochen Spieß. Körperlicher und psychischer Stress, Wasserverlust, Temperaturerhöhung sowie Veränderungen in den Kapillaren und bei der Blutgerinnung wirken sich im Einsatz ungünstig auf die Durchblutung des Herzmuskels aus. Insbesondere bei vorbestehenden Erkrankungen im Bereich des Herzens oder bei ungünstigem kardiovaskulären Risikoprofil können diese Veränderungen den Atemschutzgeräteträger gefährden. Durch regelmäßiges körperliches (Ausdauer-)Training, ausreichend Flüssigkeitszufuhr und gesunde Ernährung können Atemschutzgeräteträger diese Gefährdung entscheidend reduzieren.

Positive Rückmeldungen am Ende der Veranstaltung sowie die konstruktiven und fruchtbaren Diskussionen nach den Vorträgen sprachen für die Qualität des Vorgetragenen. Ein besonderes Dankeschön gilt neben den Referenten insbesondere Harald Herrmann und seiner Reutlinger Feuerwehr für die gelungene Ausrichtung der Veranstaltung.

### Krebserkrankungen bei Feuerwehrangehörigen – Hygiene im Brandeinsatz

Seit wenigen Jahren wird diskutiert, ob das Risiko einer Krebserkrankung für Angehörige einer Einsatzabteilung erhöht ist.

Weltweit gibt es mehrere Untersuchungen, die ein „möglicherweise erhöhtes Risiko“ ergaben. Für bestimmte Tumore (Prostata, lymphatisches Gewebe) zeigen einige Studien ein signifikant erhöhtes Erkrankungsrisiko.

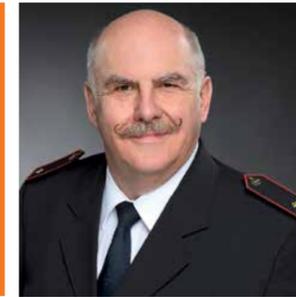
Eine Erklärung für diese Beobachtungen sehen Forscher in erster Linie in der erhöhten Belastung mit Kanzerogenen, die im Brandrauch und Ruß enthalten sind. Über die Haut, die Atemwege oder den Magen-Darmtrakt können diese Stoffe resorbiert werden und im Verlauf von Jahren bösartige Erkrankungen verursachen.

Eine prospektive Studie der DGUV prüft derzeit die Schadstoffbelastung für Einsatzkräfte bei verschiedenen Brandszenarien. Im Mittelpunkt der Untersuchung steht die Belastung mit polyzyklischen Kohlenwasserstoffen, deren kanzerogene Wirkung seit vielen Jahren nachgewiesen ist. Nach einer Zwischenanalyse der Daten ist momentan noch keine eindeutige Aussage möglich.

Mit den aktuellen, international gewonnen Erkenntnissen muss bereits heute zu einer konsequenten Hygiene im Brandeinsatz geraten werden, um die Schadstoffbelastung – und damit das mögliche Tumorrisiko – eines Feuerwehrangehörigen zu reduzieren. Bei zahlreichen Seminaren und Fortbildungen präsentierte der Landesfeuerwehrarzt im Berichtsjahr ein Konzept, das für jede Feuerwehr anwendbar ist und die Kontamination mit Brandersetzungsprodukten deutlich reduziert. Eine Checkliste mit zahlreichen Tipps für das Verhalten vor, während und nach dem Brandeinsatz wurde im Berichtsjahr überarbeitet und nun auch als Anhang in den Empfehlungen der DGUV („Hygiene und Kontaminationsvermeidung bei der Feuerwehr“) übernommen. Über die Feuerwehrärzte des Landes und den Verteiler des Landesfeuerwehrverbandes werden neue Erkenntnisse oder Trends regelmäßig weitergegeben.

### Informations- und Kommunikationstechnik

Fachgebietsleiter:  
Martin Rühle



Die Feuerwehren sind bei ihren Einsätzen auf eine zuverlässige und leistungsfähige Kommunikationstechnik angewiesen. Das beginnt bei der Abfrage der Notrufe in den Leitstellen, geht über die Alarmierung der Einsatzkräfte und endet noch lange nicht bei der Kommunikation der Fahrzeuge und Leitstellen bzw. zwischen den Fahrzeugen. Alarmiert werden die Einsatzkräfte über Funkmeldeempfänger, wobei die meisten Landkreise von der Alarmierung im 4-Meter-Band auf Pocsag umgestellt haben.

Im Jahr 2019 war die Einführung der Digitalfunktechnik für die Feuerwehren das beherrschende Thema. Bereits 2018 haben die ersten Feuerwehren mit dem Rollout begonnen, 2019 hat die Umsetzung des Digitalfunks richtig Fahrt aufgenommen. Die Netzinfrastruktur ist bereits seit 2013 im Wirkbetrieb. Die Polizei funkt bereits seit einigen Jahren im neuen Digitalfunknetz. Mit einer Flächendeckung von 99 % und einer Netzverfügbarkeit von 99,95 %, laut Angaben der ASDBW (Autorisierte Stelle Digitalfunk Baden-Württemberg), ist das Digitalfunknetz für die Feuerwehren voll nutzbar.

Um das Digitalfunknetz nutzen zu können, müssen die Leitstellen dazu ertüchtigt werden. In Baden-Württemberg gibt es derzeit 34 Integrierte Leitstellen, mit teilweise sehr unterschiedlicher Technik. Damit sind bei der Umrüstung auf die Digitalfunktechnik für die verschiedenen Leitstellen vielfach individuelle Lösungen notwendig. Jede Leitstelle muss über Direktleitungen oder Richtfunk mit der vom Land Baden-Württemberg bereitgestellten Konzentratortechnik verbunden und damit in das Digitalfunknetz eingebunden werden. Nach Umstellung der Leitstellentechnik, sowohl hard- als auch softwareseitig, kann die Leitstelle als für den Digitalfunk ertüchtigt gemeldet werden. Zum Ende des Jahres 2019 waren 30 Integrierte Leitstellen (ILS) netzseitig angebunden. Bereits zehn ILS hatten volle Digitalfunktauglichkeit gemeldet.

Mit Umstellung der Leitstelle auf den Digitalfunk kann bei den Feuerwehren mit dem Einbau der Digitalfunkgeräte (MRT) in die Fahrzeuge begonnen werden. Dabei ist es ratsam für eine Übergangszeit auch das analoge 4-Meter-Funkgerät noch betriebsbereit im Fahrzeug zu lassen. Gleiches gilt für die Umrüstung der Feststationen (FRT) in den Feuerwehrhäusern. Ende 2019 waren bereits 2.500 MRT und FRT der Feuerwehren und 1.000 MRT für die Fahrzeuge des Bundes im Netz angemeldet.

### Jugendfeuerwehr

Fachgebietsleiter:  
Andreas Fürst



Die über 1.000 Jugendfeuerwehren und über 300 Kindergruppen in Baden-Württemberg bereiten die Kinder und Jugendlichen bestmöglich auf den Dienst in der Einsatzabteilung vor. Sie vermitteln Kompetenzen, die sie für ihr Leben, auch außerhalb der Feuerwehr, nutzen können und es wird allgemeine Jugendarbeit gelebt. Ihre Mitglieder sind zwischen sechs und 17 ½ Jahre alt und erleben in regelmäßigen Dienst- und Übungsabenden sowie Veranstaltungen Feuerwehrtechnik in Theorie und Praxis, Ausflüge, Zeltlager, Sport, Teamgeist, Kameradschaft, Wettbewerbe und allgemeine Jugendarbeit. Zentral sind dabei die Werte „Kameradschaft, Respekt, Verantwortung und Toleranz“. Spielerische Annäherung an Feuerwehrthemen bieten vielerorts die Kindergruppen in der Jugendfeuerwehr, in denen Kinder bereits ab dem Grundschulalter mit Spiel, Spaß und Freude erste Kontakte mit der Feuerwehr knüpfen können.

### Bestimme, was passiert: Ein Projekt zur Kommunalwahl 2019

Dieses ganz besondere Projekt fand direkt zum Jahresbeginn in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg statt. Ab 16 Jahren dürfen Jugendliche an der Kommunalwahl teilnehmen und ihre Stimmen abgeben. Somit waren ca. 3.000 Jugendliche aus den Jugendfeuerwehren in diesem Jahr Erstwähler. Doch was bedeutet es, wahlberechtigt zu sein? Warum ist die Kommune für die Heranwachsenden bzw. für die Jugendfeuerwehr relevant?

Um diese und andere Fragen zu klären, wurde gemeinsam mit dem Projektreferenten Udo Wenzl ein Konzept für einen Workshop entwickelt, welches sich einfach in der Gruppenstunde umsetzen ließ. Im Rahmen eines Wochenendes mit Jugendlichen aus ganz Baden-Württemberg wurde ergänzend zu diesem Konzept ein Erklär-Film entwickelt und umgesetzt. Viele Jugendfeuerwehren haben das Konzept angewendet, die Jugendlichen wurden so gut für ihre erste Wahl vorbereitet. Wir sahen dieses Projekt als Aufbaustufe zu unserem Werteprojekt KaReVeTo. Es ist uns wichtig, dass Jugendliche für ihre Werte und Interessen einstehen und dass sie lernen, Verantwortung für sich und ihr politisches Handeln zu übernehmen.

### Landesjugendfeuerwehrtag in Herbolzheim

Im Rahmen des Landesjugendfeuerwehrtages 2019, der am 19. und 20. Juli in Herbolzheim (Landkreis Emmendingen) stattgefunden hat, wurden gleich drei Veranstaltungen angeboten:

So fand zum einen der **BWBW-Cup**, der Vorentscheid zum Bundeswettbewerb, statt. Die ersten beiden Mannschaften, die Jugendfeuerwehren aus Villingen-Schwenningen und Brigachtal, vertraten im Herbst das Land Baden-Württemberg in Xanten (Nordrhein-Westfalen).



Weiterhin gab es am 20. Juli das **Symposium der Kindergruppen**. Über fünfzig Interessierte konnten Workshops zu den Themen „Feuerwehrtechnische Themen für Kinder rot angemalt“, „Lass den Funken überspringen/Nachhaltigkeit von Kindergruppen zur Jugendgruppe“, „Recht und Versicherungsschutz“, „Warum die Kindergruppe mehr als Feuerwehr ist“ und „Stolpersteine aus der Praxis“ besuchen. Der Austausch unter den Teilnehmern wurde als sehr positiv und impulsgebend empfunden. Nach der Mittagspause folgte das Abschlussreferat von Annette Mader, Referentin der Akademie der Jugendarbeit Baden-Württemberg, zum Thema „Was Kinder heute brauchen“. Anhand verschiedener Studien zeigte sie auf, in welchem Zusammenhang die Bereiche Medien, Freizeit, Mitbestimmung, Spiel und Persönlichkeitsentwicklung stehen und wie sie die Kindheit beeinflussen. Dabei regte sie die Teilnehmer auch dazu an, sich selbst zu reflektieren und selbst die eigenen Standpunkte bewusst zu machen. Sie schaffte es, mit ihrem Referat erneut Punkte aus den Workshops am Vormittag aufzugreifen und somit den Kreis zu schließen. Das Kindergruppensymposium war ein absolutes Novum, wie der Bundesjugendleiter Christian Patzelt an der Delegiertenversammlung der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg lobend erwähnte.

Während der **Delegiertenversammlung** am 20. Juli in Herbolzheim hat die Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg eine neue Führungsspitze gewählt. Andreas Fürst wurde zum Landesjugendleiter und damit zum Nachfolger von Thomas Häfele gewählt. Martin Stürzl-Rieger wurde im Amt als stellvertretender Landesjugendleiter zum dritten Mal bestätigt. Oliver Semmler rückte als neuer Stellvertreter in das Trio nach.



### Einführung des „Kinderfunken“

Im Rahmen der Delegiertenversammlung 2019 wurde das Konzept „Kinderfunke“ als Abzeichen speziell für die Kindergruppen verabschiedet. In zwei Stufen, ähnlich wie bei der Jugendflamme, müssen altersgerechte Aufgaben absolviert werden, die den Wissens- und Kenntnisstand der Kinder aufzeigen sollen. Die beiden Stufen bauen nicht zwingend aufeinander auf. Stufe 1 richtet sich an Kinder von 6 bis 8 Jahren, Stufe 2 an Kinder von 8 bis 10 Jahren. Wenn ein Kind z. B. erst mit 9 Jahren in die Kindergruppe kommt, kann es direkt Stufe 2 ablegen. Da Kindergruppen keine Uniform haben, gibt es Medaillen, die jedes Kind nach dem erfolgreichem Absolvieren der Übungen erhält.

Ziel war es, ein landesweit einheitliches Konzept zu entwickeln und gleichzeitig die Individualität der Kindergruppen auch im Kinderfunken beizubehalten. Die Kindergruppenleitung hat die Möglichkeit, die Abnahme an den Bedürfnissen und Fähigkeiten der Kinder auszurichten.

### Bildungskonzept

Weiter wurde durch die Delegiertenversammlung 2019 das Bildungskonzept der Jugendfeuerwehr, welches eine Art Bildungsplan, Handlungsorientierung und Wegweiser darstellt, beschlossen. Dieses Bildungskonzept soll sich als eine Orientierungshilfe für Jugendgruppenleiter, Jugendfeuerwehrwarte, Führungskräfte, Jugendliche, Eltern, andere Mitarbeiter und Partner verstehen. Zudem werden damit Standards in der Jugendarbeit der baden-württembergischen Feuerwehren gesetzt. Die Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg möchte Verantwortung übernehmen und ein sicherer und gewinnbringender Ort für unsere Kinder und Jugendlichen sein. Wir nehmen für uns in Anspruch, Einfluss auf die Gesellschaft zu nehmen.

Das Bestreben nach einer Richtlinie für die Arbeit in den Jugendfeuerwehren bestand schon seit einigen Jahren. Im Dezember 2018 formulierten die Bildungsreferentinnen der

Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg, Lucy Bender und Franziska Fliß zusammen mit Thomas Häfele, dem damaligen Landesjugendleiter, Stichpunkte zum Inhalt und erstellten ein grobes Konzept, welches in den darauffolgenden Wochen ausformuliert wurde.

Beim Kreisjugendfeuerwehrwartseminar am 22. März in Bruchsal wurde dieses Konzept grob vorgestellt und anschließend am 23. März im Ausschuss der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg ausgegeben. Eine konkrete Aufarbeitung fand beim erneuten Treffen des Landesjugendfeuerwehrausschusses am 18. Mai in Herbolzheim statt, welches dann per Umlaufbeschluss am 03. Juni genehmigt wurde.

### Projekt TAFF

Das TAFF-Projekt ging in die erste Runde: Ziele des Projektes der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg sind, Jugendliche zu qualifizieren, Hintergrundwissen zu vermitteln, Kompetenzen zu stärken, Werte zu vermitteln, Jugendliche an bisher unbekannte Bereiche heranzuführen, demokratisches Handeln und den europäischen Gedanken zu fördern – und natürlich um Spaß zu haben.



Ein ausgewählter Personenkreis von Jugendlichen, der sich vorab zu TAFF beworben hatte, traf sich im Oktober 2019 im Innenministerium von Baden-Württemberg. In einem spannenden und sehr aufschlussreichen Gespräch stellte der damalige Landesbranddirektor, Volker Velten, sein Aufgabengebiet vor. Anschließend ging es für die Beteiligten ins Lagezentrum, wo man unter anderem den Verkehrswachdienst in Augenschein

nahm und Einblicke in die Stabsarbeit erlangen konnte. Von dort ging es weiter in den Landtag, wo man nach einer kurzen Einführung zeitweise einer Plenarsitzung folgen konnte und anschließend zum Gespräch mit Berthold Frieß eingeladen war, der ursprünglich aus der Jugendarbeit kommt und nun Direktor des Landtages ist.

### Verabschiedung Thomas Häfele

Thomas Häfele stellte sich bei den Wahlen im Jahre 2019 nach 15 Jahren für das Amt des Landesjugendleiters nicht mehr zur Verfügung. Um ihm für sein herausragendes Engagement und seinen beispiellosen Einsatz für die Jugend zu danken, gab es am 21. September im Feuerwehrmuseum Stuttgart eine Verabschiedung mit zahlreichen Kameraden und Weggefährten. Bei diesem Anlass dankte die Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg ihrem ehemaligen Landesjugendleiter mit einem Fotobuch, welches einen Rückblick über die vielen Begegnungen, Sitzungen, Treffen und Projekte aufzeigt.



### Neukonzeption Jugendgruppenleiterlehrgänge

Die Mitarbeiter der Landesfeuerweherschule, Nadine Krenz und Stefan Hufnagel, haben die Konzeption des Jugendgruppenleiterlehrganges zusammen mit den Bildungsreferentinnen der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg, Franziska Fliß und Lucy Bender, überarbeitet und an die neuen Standards der JULEICA angepasst. Die JULEICA dient der Legitimation und ist ein Qualitäts- und Qualifizierungsnachweis für ehrenamtlich Tätige in der Jugendarbeit. Um die Qualität dieses bundeseinheitlichen Nachweises zu erhalten und zu steigern sowie um eine bundesweite Vergleichbarkeit zu erreichen, sind bundeseinheitlich

gültige inhaltliche Qualitätsstandards erforderlich.

Im Rahmen der Überarbeitung wurden auch die Ausbildungsunterlagen angepasst. Diese werden von der Landesfeuerweherschule über die Homepage zur Verfügung gestellt. Die zu den Themen gehörenden PowerPointPräsentationen werden den Ausbildern ebenfalls auf der Homepage der Landesfeuerweherschule zur Verfügung gestellt. Bereits in diesem Jahr konnten die ersten Ausbilder für Jugendgruppenleiterlehrgänge im neuen Konzept geschult werden. Im Jahr 2020 finden zwei weitere Schulungen statt.

Für das Jahr 2020 sind zahlreiche Jugendgruppenleiterlehrgänge in den Kreisen geplant und wir sind sicher, dass die Ausbilder und Teilnehmer mit den aktuellen Unterlagen eine tolle Grundlage für die Erarbeitung der Themen haben.

### Werteprojekt „KaReVeTo“

Bei den zweimal jährlich stattfindenden Treffen der Kreisjugendsprecher an der Landesfeuerweherschule haben sich die Kreisjugendsprecher ebenfalls mit dem Projekt Werte beschäftigt und ein Spiel entwickelt. Es handelt sich um ein Brettspiel mit Fragen und Antworten ähnlich dem Spiel Activity. Der Erlös aus der Aktion Feuerwehrwurst der Firma EDEKA-Südwest ermöglicht es uns, dieses „KaReVeTo-Spiel“ in einer Auflage von 2.500 Exemplaren aufzulegen und es den Jugendfeuerwehren und Jugendgruppen, den Ausbildern, Betreuern und Mitarbeitern der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg zur Verfügung zu stellen. Somit kann auf spielerische Art und Weise das Thema Werte den über 33.000 Kinder- und Jugendlichen in Baden-Württemberg vermittelt werden.



## Katastrophen- und Bevölkerungsschutz

Fachgebietsleiter:  
Stefan Hermann  
(bis Anfang 2020  
Reinhard Kirr)



Das Fachgebiet Katastrophen- und Bevölkerungsschutz ist Bindeglied zu den im Katastrophenschutz tätigen Hilfsorganisationen ebenso wie zum Technischen Hilfswerk und zum Militär. In dem Fachgebiet gibt es keinen Fachausschuss. Der Landesfeuerwehrverband beteiligt sich regelmäßig an der Facharbeit des Ministeriums für Inneres, Digitalisierung und Migration im Bereich Katastrophen- und Bevölkerungsschutz. Sofern im Bereich Katastrophenschutz andere Fachgebiete betroffen sind, werden diese an Entscheidungen für die Stellungnahmen des Landesfeuerwehrverbandes beteiligt.

Besondere Veranstaltungen und Beteiligungen im Jahr 2019:

- Teilnahme an den Sitzungen des Landesbeirats für den Katastrophenschutz
- Beteiligung im Anhörungsverfahren zur Überarbeitung der Verwaltungsvorschrift Katastrophenschutzdienst
- Mitarbeit in der Arbeitsgruppe EU-Waldbrand-Modul
- Vorschläge für die Auszeichnung mit dem Bevölkerungsschutz-Ehrenzeichen des Landes Baden-Württemberg
- Vorschläge für die Auszeichnung von ehrenamtlich-freiwilligen Arbeitgebern im Bevölkerungsschutz
- repräsentative Teilnahme an den Ehrungsveranstaltungen mit dem Innenminister
- Teilnahme am Symposium für Zivil-Militärische-Zusammenarbeit des Landeskommandos der Bundeswehr
- Übungsbeobachtung bei der Terrorabwehrübung BWTEX

## Kreisbrandmeister (AG KBM)

Fachgebietsleiter:  
Oliver Surbeck



Das Portfolio der Kreisbrandmeister ist breit gestreut: Kreisausbildung, Vorbeugender Brandschutz, Integrierte Leitstelle, Aufsicht Feuerwehrwesen, Katastrophenschutz, Zusammenarbeit mit den Kreisfeuerwehrverbänden und die Zusammenarbeit mit den kreisangehörigen Städten und Gemeinden. Gerade für die Feuerwehrkommandanten sowie die Oberbürgermeister und Bürgermeister sind daher die Kreisbrandmeister zentrale Ansprechstelle in sämtlichen Fragen des Brand- und Katastrophenschutzes.

Innerhalb der Landkreisverwaltung leitet der Kreisbrandmeister das Amt für Brand- und Katastrophenschutz. Gemeinsam mit seinen ehrenamtlichen Stellvertretern unterstützt er die Gemeinde- und Werkfeuerwehren im Bereich der Einsatzleitung und dem Zusammenspiel der verschiedenen Akteure. Auch koordiniert er den Informationsfluss zum Regierungspräsidium und zum Innenministerium.

Innerhalb der AG KBM sind die Kreisbrandmeister unter dem Dach des Landkreistages auf Landesebene organisiert. Über den kommunalen Spitzenverband haben sie Gehör in vielfältigen Arbeitskreisen des Landes und des Bundes. Beispielhaft sei für den zurückliegenden Berichtszeitraum die Arbeitsgruppe „Leitstellen“ des Innenministeriums Baden-Württemberg genannt.

## Menschen in der Feuerwehr und Ehrenamtsförderung

Fachgebietsleiter:  
Thomas Häfele

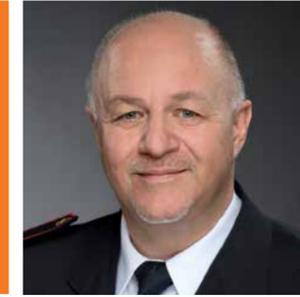


Das Fachgebiet „Menschen in der Feuerwehr und Ehrenamtsförderung“ wurde erst zum Jahreswechsel 2019/2020 gegründet und der Fachgebietsleiter erst im Frühjahr 2020 bestimmt.

Durch dieses neue Fachgebiet sollen alle Fragen der Personalgewinnung, aber auch der Personalbindung bearbeitet und Maßnahmen vorbereitet werden, welche unsere Mitglieder in diesem bedeutsamen Themenkomplex sinnvoll unterstützen. Auch weitere Unterlagen und Hilfestellungen rund um das Strategiepapier „FREIWILLIG! stark.“, wie sie beispielsweise im Rahmen der Online-Umfrage im Frühjahr 2019 von den teilnehmenden Feuerwehren sowie Kreis-/Stadtfeuerwehrverbänden angeregt worden sind, sollen in diesem neuen Fachgebiet konzipiert werden.

## Öffentlichkeitsarbeit

Fachgebietsleiter:  
Andreas Wersch



### Öffentlichkeitsarbeit – wozu?

Ziel des Landesfeuerwehrverbandes ist es, die Öffentlichkeit in Baden-Württemberg über wichtige und aktuelle Themen der Feuerwehrarbeit zu informieren und die Stadt- und Kreisfeuerwehrverbände zu unterstützen und zu beraten. Wir nutzen langjährige Praxiserfahrungen von Feuerwehr-Pressesprechern im Umgang mit Presse- und Medienvertretern, um diese für eine konstruktive und interessante Berichterstattung über die Arbeit der Feuerwehren zu gewinnen.

Dabei spielen die Sozialen Netzwerke eine immer wichtigere Rolle – dem muss sich auch eine traditionsbehaftete Institution wie die Feuerwehr stellen. Facebook, Instagram & Co. bieten trotz mancher Risiken eine Chance, die Arbeit der Feuerwehr vor einem breiten Publikum positiv darzustellen und vor allem junge Menschen zu erreichen. Auch unser klassisches Fachorgan „Brandhilfe“ sowie die Website des Landesfeuerwehrverbandes sind wichtige Bestandteile der Verbandsarbeit. Beide bieten vielfältige Informationen und wertvolle Unterstützung bei der Arbeit der Feuerwehren vor Ort.

### Öffentlichkeitsarbeit ist mehr als „Tue Gutes und rede darüber“

Auch wenn die Feuerwehren Jahr für Jahr in den Ranglisten und Beliebtheitsumfragen verschiedener Publikationen vordere Ränge einnehmen, so haben sie sich allzu lange in ihrem Selbstverständnis ausgeruht, dass doch ohnehin jeder wissen müsse, „wie gut wir sind“. Doch der Schein trügt. Wollen die Feuerwehren auch weiterhin ihren festen Bestand in der Gesellschaft haben, so muss sich in ihrem Selbstverständnis manches verändern. Eine Organisation, die die Erfüllung freiwillig übernommener Dienstpflichten zu jeder Tages- und Nachtzeit einfordert, hat es in Konkurrenz zu einer konsum- und freizeitorientierten Gesellschaft nicht gerade leicht, genügend Nachwuchs zu gewinnen. Gerade das ist aber notwendig, um eine kommunale Pflichtaufgabe mit ehrenamtlich tätigen Menschen dauerhaft qualifiziert erfüllen zu können.

Dies gilt auch für den steten Wettbewerb um öffentliche Mittel – hier ist die Lobbyarbeit des Landesfeuerwehrverbandes und seines Präsidenten Dr. Frank Knödler auf Landes- und Bundesebene ein ganz wichtiger Baustein, der den Feuerwehren auf kommunaler Ebene den Rücken freihält und sie gleichzeitig zukunftsfähig macht. Die beiden Broschüren „FREIWILLIG.stark!“ (herausgegeben vom Landesfeuerwehrverband) und „Wir. Leben.Retten“ (Innenministerium) sind dabei wichtige Handreichungen für die tägliche Gremienarbeit der Feuerwehren vor Ort. Denn: „Ehrenamtlich tätige Feuerwehrangehörige brauchen für ihren Dienst gute Rahmenbedingungen“, schreibt Dr. Knödler zu Recht in seinem Vorwort zum Strategiepapier des Landesfeuerwehrverbandes.

Öffentlichkeitsarbeit ist aber nicht nur nach außen wichtig. Auch die interne Kommunikation in den Feuerwehren muss ihren festen Platz haben, damit Entscheidungen und Entwicklungen den Mitgliedern in den Einsatz-, Jugend- und Altersabteilungen transparent gemacht werden. Das trägt in erheblichem Maße zur Identifikation und zur Motivation innerhalb der Feuerwehren bei.

### Presse- und Medienarbeit bei Einsätzen

Die Öffentlichkeitsarbeit bei Einsätzen ist ein wichtiger Bestandteil, die Aufgaben der Feuerwehr richtig darzustellen. Wichtig ist dem Landesfeuerwehrverband dabei, den Feuerwehren vor Ort Handlungsempfehlungen zu vermitteln, wie die Zusammenarbeit mit Behörden, Polizeisprechern und Medienvertretern am besten gelingen kann.

Dabei muss klar sein, dass die Übermittlung von Bildern und Videosequenzen heutzutage in Sekundenschnelle erfolgt. Innerhalb kürzester Zeit landen Einsatzbilder in den sozialen Netzwerken und verbreiten sich dort rasend weiter. Die Feuerwehr muss hier gewappnet sein und ihrerseits die Medien frühzeitig in sachlich-objektiver Weise bei ihrer Arbeit begleiten und unterstützen.

### Der Fachausschuss „Öffentlichkeitsarbeit“

In den Fachausschuss „Öffentlichkeitsarbeit“ wurden presse- und medienerfahrene Kameraden berufen, die als regionale Vertreter aus den Regierungsbezirken und den verschiedenen Fachgruppen und Institutionen (u.a. AGBF, AGHF, AGKBM, Jugendfeuerwehr) mitwirken. Die Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände sollen dadurch besser in die Facharbeit einbezogen und bei der täglichen Arbeit vor Ort unterstützt werden. Gleichzeitig soll die Vernetzung der Feuerwehr-Pressesprecher im Land weiter vorangebracht und regelmäßig „Best-Practice-Beispiele“ ausgetauscht werden. Nicht zuletzt bei Veranstaltungen wie dem Landesfeuerwehrtag (2018 in Heidelberg), dem Landesoldtimertreffen (2019 in Winnenden) oder den alljährlichen Landesfeuerwehrverbandsversammlungen (zuletzt 2019 in Heilbronn) unterstützen Mitglieder des Fachausschusses den LFV-Geschäftsführer Gerd Zimmermann bei seiner umfangreichen Presse- und Medienarbeit.

## Recht

Fachgebietsleiter:  
Armin Ernst



Als Leiter des Fachgebiets Recht befasste ich mich im Jahr 2019 erneut mit sämtlichen rechtlichen Fragen, welche den Landesfeuerwehrverband, die Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände, deren Mitgliedsfeuerwehren und die Angehörigen von Mitgliedsfeuerwehren berühren. Es ist mir ein Anliegen, die eingehenden Fragen schnell zu beantworten, was in den meisten Fällen auch gelang. Jedoch stoße ich zu manchen Zeiten an meine Grenzen. Auffällig war in diesem Jahr die deutliche Zunahme der Anfragen von Vertretern von Städten und Gemeinden, insbesondere im Hinblick auf die Kostenabrechnung von Feuerwehreinsätzen. Zu Ende des Jahres wurde versucht, eine stärkere Zusammenarbeit mit dem Fachgebietsleiter Recht im VdF Nordrhein-Westfalen aufzubauen. So war von dort aus angedacht, mit einem bedeutenden juristischen Verlag eine Zeitschrift zu Rechtsfragen in und um die Feuerwehren herauszugeben, wobei ich den Part für Baden-Württemberg übernehmen sollte. Leider ist durch die „Schlammschlacht“ in der Führung des Deutschen Feuerwehrverbandes und das dadurch entstandene gegenseitige Misstrauen dieses Projekt – zumindest vorläufig – nicht umsetzbar.

Schwerpunkte im Jahr 2019:

- Neben der regulären Gremienarbeit beriet ich den Präsidenten und die Vizepräsidenten, die Geschäftsstelle des Landesfeuerwehrverbandes, den Vorstand und das Präsidium des LFV in rechtlichen Fragen. Hauptschwerpunkte lagen hier bei der Beratung der Geschäftsstelle durch die Bewertung von Verträgen und Stellungnahmen zum Handeln einzelner Personen in der Führungskrise des Deutschen Feuerwehrverbandes.
- Ich nahm Stellung und beriet das Präsidium zu Fragen im Zusammenhang mit dem Feuerwehrgesetz und damit zusammenhängender Rechtsvorschriften wie Rechtsverordnungen und Verwaltungsvorschriften.
- Ich bemühte mich um eine effektive und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Innenministerium, den kommunalen Spitzenverbänden, der UKBW und der WGV zur Sicherstellung der mir obliegenden Aufgaben. Durch einen häufigen Wechsel in den zuständigen Personen beim Gemeindetag ist die bisherige gute Zusammenarbeit „eingeschlafen“. Die Intensivierung dieser Zusammenarbeit ist ein wichtiges Anliegen für das kommende Jahr.
- Wiederum sichtete ich die aktuellen Entscheidungen der Verwaltungsgerichte und des Verwaltungsgerichtshofes Baden-Württemberg (VGH) zu feuerwehrrechtlichen Fragen, wobei im Jahr 2019 sehr wenige Gerichtsentscheidungen hierzu erfolgten. Zudem verfasste ich einen Aufsatz zu den Voraussetzungen der Beendigung des Feuerwehrdienstes von Brandstiftern in der Einsatzabteilung freiwilliger Feuerwehren, der in der „Brandhilfe“ publiziert wurde. Ich habe mir vorgenommen, vermehrt Einschätzungen zu aktuellen Fragen in der „Brandhilfe“ zu veröffentlichen.

- Im Jahr 2019 beantwortete ich als Fachgebietsleiter Recht telefonisch oder schriftlich 77 Anfragen von Feuerwehrverbänden, Feuerwehrführungskräften oder Gemeinden. Insbesondere die Prüfung bei Änderungen von Satzungen von Mitgliedsfeuerwehren und Kreis- bzw. Stadtfeuerwehrverbänden nahm dieses Jahr breiten Raum ein.
- Ich beriet die Verbände, Mitgliedsfeuerwehren und deren Angehörige bei aufgetretenen Streitigkeiten und versuchte ggf. zu vermitteln. Hier sind insbesondere Streitigkeiten bei Disziplinarverstößen zu nennen.
- Ich stellte Kontakte von durch Rechtsstreitigkeiten betroffener Feuerwehrangehöriger oder Gemeinden zu geeigneten Rechtsanwälten her.
- Bei Bedarf unterstützte ich durch Beratungen die anderen Fachgebiete.
- Ich arbeitete mit der Landesfeuerwehrschule Bruchsal zusammen und unterstützte deren Mitarbeiter durch Beratung und durch Lehrtätigkeiten im Rahmen der Brandinspektorenausbildung, bei der Ausbildung „Führungslehrgang B 3“ sowie bei der Ausbildung von Führungskräften an der Akademie für Gefahrenabwehr. In diesem Zusammenhang möchte ich Thomas Egelhaaf herzlich für die stets gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit danken.
- Ich hielt Fachvorträge bei den Mitgliedsverbänden und Mitgliedsfeuerwehren.

Die Wiederaufnahme der Zusammenarbeit mit dem Gemeindetag, die Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem Innenministerium sowie die Überarbeitung der Satzung des LFV Baden-Württemberg stehen als wichtige Aufgaben des Fachgebiets Recht im Jahr 2020 an.

## Sozialwesen, Unfallverhütung und PSNV

Fachgebietsleiter:  
Walter Reber



In Baden-Württemberg leisten rund 120.000 Feuerwehrangehörige in 1.099 Gemeindefeuerwehren freiwilligen Feuerwehrdienst. Damit erfüllen die Freiwilligen Feuerwehren für unsere Gesellschaft eine wichtige Aufgabe: Brandbekämpfung, technische Hilfeleistung, Rettungsmaßnahmen und die Mitwirkung im Katastrophenschutz. Unser Dienst hat aber auch Gefahren und birgt viele Risiken. Unser sozialer Rechtsstaat sorgt dafür, dass für Schäden, die jemand im Feuerwehrdienst erleidet, ein Ausgleich geleistet wird. So sind alle freiwilligen Feuerwehrangehörigen in den gesetzlichen Unfallversicherungsschutz einbezogen. Darüber hinaus unterstützen sowohl das Land Baden-Württemberg als auch die Kommunalversicherer die ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen nach Unfällen im Feuerwehrdienst.

Schwerpunkte der Aufgaben 2019

- Beratung der Feuerwehrangehörigen, der Vorsitzenden unserer Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände sowie der Kommandanten in Fragen des Versicherungsschutzes
- Unterstützen der Feuerwehrangehörigen bei Geltendmachung ihrer Leistungsansprüche nach einem Unfall sowohl gegenüber der gesetzlichen Unfallversicherung (Unfallkasse Baden-Württemberg) als auch der Feuerwehrestiftung Gustav-Binder und bei Sachschäden im Feuerwehrdienst gegenüber der WGV bzw. BGV
- Gespräche mit der Unfallkasse Baden-Württemberg sowie dem Innenministerium Baden-Württemberg hinsichtlich der Verbesserung von Leistungen im Feuerwehrdienst für unsere Feuerwehrangehörigen
- Wahrnehmen des Lehrauftrages „Soziale Fürsorge“ (Informationen über die soziale Absicherung der Feuerwehrangehörigen) an der Landesfeuerwehrschule im Lehrgang Feuerwehrkommandanten (Kdt-F)
- Vorträge über den Versicherungsschutz unserer Feuerwehrangehörigen bei Kreis- bzw. Stadtfeuerwehrverbänden
- Ansprechpartner bei Fragen im Bereich der PSNV, insbesondere PSNV-E (Psychosoziale Notfallversorgung für Einsatzkräfte der Feuerwehren)
- Vertreten der Interessen der Feuerwehrangehörigen bei den Sitzungen verschiedener Gremien wie beispielsweise im gemeinsamen Fachausschuss des DFV-Fachbereichs Sozialwesen, der Landeszentralstelle Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV) in Baden-Württemberg sowie der Vertreterversammlung und im Rentenausschuss der Unfallkasse Baden-Württemberg.

Ausblick 2020

- Verbesserungen von Leistungen bei Feuerwehrunfällen für unsere Feuerwehrangehörigen auf Landes- und Bundesebene
- Ausbauen der Informationen an unsere Feuerwehrangehörigen über ihren Versicherungsschutz bei Feuerwehrunfällen

## Umweltschutz, Gefährliche Güter und Stoffe

Fachgebietsleiter:  
N.N.



Die Leitung des Fachgebiets „Umweltschutz, Gefährliche Güter und Stoffe“ ist momentan nicht besetzt. Gesucht wird ein qualifizierter Fachberater (m/w/d), der möglichst in der Industrie tätig sein sollte und über praktische Erfahrung in diesem wichtigen Themenkomplex verfügt.

Es wurden Kandidaten vorgeschlagen, mit denen Präsident Dr. Knödler Gespräche führt.

## Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz

Fachgebietsleiter:  
Prof. Dr.-Ing. Michael Reick



„Brennt es in einem Gebäude, dann ist dieses der Arbeitsplatz unserer Einsatzkräfte!“. Aus diesem Verständnis heraus leitete sich auch im Jahr 2019 wieder eine hohe Motivation ab, sich für einen möglichst sicheren Arbeitsplatz für unsere Feuerwehrangehörigen zu engagieren. Auch ohne einen eigenen Arbeitskreis des Landesfeuerwehrverbandes in diesem Fachgebiet erfolgt dieses Engagement in den jeweiligen Fachausschüssen auf Landes- und Bundesebene.

Auf Landesebene gibt es hierfür den „Arbeitskreis Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz der Feuerwehren von Baden-Württemberg (AVBG)“. Dieser ist ein gemeinsamer Arbeitskreis des Landesfeuerwehrverbandes mit der AGBF-BW (Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren in Baden-Württemberg). Der Arbeitskreis auf Landesebene tagt zweimal im Jahr jeweils einen Tag.

Das dominierende Thema auf Landesebene war im Jahr 2019 der mehrgeschossige Holzbau. Mit der Novellierung der Landesbauordnung ergaben sich hier signifikante Änderungen. Das Vertrauen in eine „feuerbeständige Tragkonstruktion“ eines mehrgeschossigen Holzhauses ist für einen Feuerwehreinsatz elementar. In diesem Punkt ergaben sich jedoch erhebliche Änderungen, die auch in den kommenden Jahren weiter im Fokus stehen werden. Eine umfangreiche Darstellung der

Hintergründe verbunden mit Argumentationshilfen für die Brandschutzsachverständigen unserer Feuerwehren ist hierzu in der Brandhilfe (Ausgabe 11/2019) erschienen.

Baden-Württemberg stellt ebenfalls einen der beiden Vertreter des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) im Fachausschuss Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz auf Bundesebene. Dieser Fachausschuss spiegelt die Themen auf Bundesebene und tagt zweimal im Jahr für jeweils zwei Tage. Gerade in einem föderalen System ist diese Vernetzung auf Bundesebene äußerst wichtig. Die intensive Facharbeit auf diesem Bereich dient allen Feuerwehrangehörigen in den verschiedenen Bundesländern aufgrund der vergleichbaren Thematiken in allen Bundesländern vor dem Hintergrund unterschiedlicher politischer Rahmenbedingungen.

Wichtige Fachthemen im vergangenen Jahr 2019 waren auf Bundesebene:

- Objektfunkanlagen im Digitalfunk
- Löschwasserversorgung aus dem Trinkwassernetz
- sichere Treppenträume / Verhinderung von Raucheintrag
- Brandsicherheit von Fassaden bzw. Wärmedämmverbundsystemen
- Positionspapier zum Vorbeugenden Brandschutz
- Brandschutz im mehrgeschossigen Holzbau und in Industriebauten
- Aufarbeitung des Brandes im Grenfell-Tower in London aus deutscher Sicht
- Übergang der Löschwasserrückhaltung vom Baurecht ins Umweltrecht
- Auswirkungen der E-Mobilität auf Brände in Garagen
- Brandschutz in Kindertageseinrichtungen
- Brandschutz bei begrünten Fassaden
- Brandfälle in Krankenhäusern

Positionspapiere und Fachaussagen hierzu sind auf der Homepage der AGBF ([www.agbf.de](http://www.agbf.de)) öffentlich zugänglich. Veröffentlicht wurden im Jahr 2019 folgende Fachempfehlungen:

- 2019 – 04: Objektfunkanlagen
- 2019 – 03: Tageseinrichtungen für Kinder
- 2019 – 02: Bauen unter Hochspannungsleitungen

Aufgrund seiner Tätigkeit an der Hochschule Biberach organisiert Fachgebietsleiter Prof. Dr. Reick dort die jährlich stattfindenden Brandschutztage. Zahlreiche Brandschutzsachverständige unserer Feuerwehren nutzen diese zur regelmäßigen Fortbildung.

Das Fachgebiet versteht sich daher als fachliche Interessensvertretung für die Belange der Feuerwehren im vorbeugenden Brand- und Gefahrenschutz. Dies bezieht sich sowohl auf die Arbeit der Feuerwehren als Brandschutzdienststellen im vorbeugenden Brandschutz (Kreisbrandmeister, VB-Abteilungen der Berufsfeuerwehren und Feuerwehren mit hauptamtlichen Kräften) als auch auf den von den Feuerwehren zu leistenden abwehrenden Brandschutz.

## Werkfeuerwehren (AGWF)

Fachgebietsleiter:  
Andreas Rudlof



### Ein langer Weg führt zu einem erfolgreichen Ziel: Landesfachklasse „Werkfeuerwehrmann/-frau“ ging am 18. Oktober 2019 an der Friedrich-Ebert-Schule in Esslingen offiziell an den Start

Seit dem Jahr 2017 bilden die Werkfeuerwehren in Baden-Württemberg (vornehmlich die Flughafen Stuttgart GmbH und Robert Bosch GmbH) das Berufsbild „Werkfeuerwehrmann/-frau“ aus.

Bis zu den Ausbildungsjahrgängen 2018 wurde der schulische Ausbildungsanteil am staatlichen beruflichen Schulzentrum in Freising absolviert.

Zu Beginn des Schuljahres 2019/2020 wurde an der Friedrich-Ebert-Schule erstmalig eine Landesfachklasse im Ausbildungsgang „Werkfeuerwehrmann/-frau“ eingerichtet. Somit findet ab dem Ausbildungsjahr 2019 auch der Berufsschulunterricht in Baden-Württemberg statt. Die derzeit einzige Landesfachklasse ist mit 15 Auszubildenden der Feuerwehr der Flughafen Stuttgart GmbH und verschiedenen Standorten der Robert Bosch GmbH erfolgreich gestartet.

Der Schulleiter der Friedrich-Ebert-Schule, Erhard Hofmeister, ist sehr stolz auf die sehr gute Zusammenarbeit aller an diesem Projekt Beteiligten. Nicht zuletzt ist es dem sehr engagierten Team an der Schule zu verdanken, dass dieser Ausbildungsgang zum Schuljahresanfang 2019 in Baden-Württemberg nun endlich starten konnte.

An der offiziellen Eröffnungsfeier waren neben Landrat Heinz Eininger, Landesbranddirektor Volker Velten, dem Vorsitzenden der AGWF Andreas Rudlof, dem Vizepräsidenten des Deutschen Feuerwehrverbandes Ulrich Behrendt auch zahlreiche Vertreter der Werkfeuerwehren, die Auszubildenden und die Vertreter aus Verwaltung und Politik anwesend.

Für Landrat Heinz Eininger ist es eine besondere Auszeichnung, dass die beruflichen Schulen im Landkreis Esslingen als Erste die Möglichkeit erhalten haben, diesen Bildungsgang anzubieten und mit einem überaus engagierten Team diesen Ausbildungsberuf weiterentwickeln zu können.

Andreas Rudlof, der Leiter der Arbeitsgemeinschaft der Werkfeuerwehren Baden-Württemberg und Leiter der Abteilung Brandschutz und Gefahrenabwehr am Flughafen Stuttgart GmbH erinnert an die Geschichte sowie Anfänge des Berufsbildes. Dieses wurde im Jahr 2009 bundesweit etabliert. Zurzeit befinden sich mehr als 250 Auszubildende in der Ausbildung. Wesentliche Beweggründe zur Umsetzung dieses Ausbildungsberufes in Baden-Württemberg sind insbesondere die Herausforderungen durch Demografie, die sich ständig ändernde Arbeitswelt, neue gesetzliche Regelungen und die bestehenden Probleme, offene Stellen mit qualifizierten und geeigneten Bewerbern besetzen zu können.

Für Landesbranddirektor Volker Velten ist die Wichtigkeit des lebenslangen Lernens – auch im Bereich des Sicherheitsmanagements – unabdingbar. Als ein Beispiel nannte er die bevorstehende Energiewende mit allen Herausforderungen für die Gefahrenabwehr, u.a. der Nutzung elektrischer Energie aus Speichermedien.

### Werkfeuerwehrausbildung – was läuft da und wie?

Die dreijährige Werkfeuerwehrausbildung umfasst eine 18-monatige handwerkliche Ausbildung in den Bereichen Metall, Sanitär, Heizungs-, Klima-, Elektro- und Holzbautechnik. In den darauffolgenden 18 Monaten erfolgt die feuerwehrtechnische Ausbildung, die Rettungsanätäterausbildung sowie der Erwerb der Fahrerlaubnis der Klasse CE. Berufsbegleitend besuchen die Auszubildenden die Berufsschule.

Voraussetzung für den Einstieg ist ein mittlerer Bildungsabschluss (z.B. Realschulabschluss) und ein Mindestalter bei Beginn der Ausbildung von 16,5 Jahren.

### Wie bereite ich mich vor?

Neben den üblichen Einstellungstests mit Konzentrationsübungen, mathematischen Fähigkeiten etc. wird bei den Werkfeuerwehren auch ein körperlicher Eignungstest durchgeführt. Zur Vorbereitung auf den Sporttest, der bei den Ausbildungsbetrieben einheitlich durchgeführt wird, kann dieser von den Bewerbern als Download abgerufen werden. Der Sporttest in Baden-Württemberg wird zurzeit von der Flughafenfeuerwehr Stuttgart und der Werkfeuerwehr Bosch durchgeführt.

## Wettbewerbe und Sport

Fachgebietsleiter:  
Roland Pfau



### Landesmeisterschaften Baden-Württemberg – Traditionelle CTIF-Feuerwehrwettkämpfe in Gerstetten

Der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg und die ausrichtende Feuerwehr Gerstetten hatten im Juli 2019 zu den Landesmeisterschaften Baden-Württemberg der traditionellen internationalen CTIF-Feuerwehrwettkämpfe nach Gerstetten eingeladen. Das Teilnehmerfeld bestand aus Gruppen aus dem gesamten Bundesgebiet und dem benachbarten Ausland. Am Wettkampftag war eine Vielzahl an Starts für jede einzelne Gruppe mit unterschiedlichen Wertungen möglich.



Für die teilnehmenden Gruppen aus Baden-Württemberg ging es gleichzeitig um die Qualifikation zu der Deutschen Feuerwehrmeisterschaft 2020 in Thüringen, welche wegen der Corona Lage nun in das Jahr 2021 verschoben werden musste. Ebenso kämpften die baden-württembergischen Gruppen um den Titel des Landesmeisters und den Wanderpokal des Landesfeuerwehrverbandes. Landesmeister in der Klasse A wurde die Gruppe Herrenberg-Kuppinger, Landesmeister in der Klasse B (mit Alterspunkten) wurde die Gruppe Renningen B. Außer den beiden vorgenannten konnten sich noch die Gruppen aus Weil im Schönbuch-Neuweiler, Renningen A, Böblingen, Sontheim-Bergenweiler, Gerstetten 1, Regglisweiler und Bad Buchau für die Deutschen Feuerwehrmeisterschaften qualifizieren. Für alle teilnehmenden Gruppen war es auch möglich, das Bundesleistungsabzeichen des DFV in Bronze, Silber und Gold zu erwerben.

Auch die Wertung um den Deutschlandpokal des DFV (für alle Gruppen aus Deutschland) war enthalten.

Und dann ging es zum Schluss noch um den heiß begehrten und im Turniermodus ausgetragenen 3-Löwenpokal des Landesfeuerwehrverbands Baden-Württemberg. Ein HIGHLIGHT für die Teilnehmer. Hier treten die Gruppen in Dreierpaarungen im KO-System mit Parallelstart gegeneinander an. Der jeweilige Sieger qualifizierte sich für die nächste Runde bis hin zum großen Finale. In einem packenden Finallauf konnte sich die Mannschaft aus Nidderau-Eichen (Hessen) knapp gefolgt von Böblingen und dem drittplatzierten Team aus Herrenberg-Kuppinger die Trophäe sichern.

### Zuletzt noch ein dickes Lob und großer Dank an den Ausrichter: die Freiwillige Feuerwehr Gerstetten.

Die Gerstetter Abteilung mit ihren Familienangehörigen, der Jugendfeuerwehr und der Altersabteilung: Sie alle waren am Wettkampftag im Einsatz. Sie sorgten für das leibliche Wohl der Wettkämpfer, der Schlachtenbummler und der Gäste. Nicht zu vergessen das Orgateam, welches in den monatelangen Vorbereitungen und der anschließenden Umsetzung glänzte. Besonders zu erwähnen die Alterskameraden um Werner Frömmler mit seinen früheren Wettkämpfern.



## Papageienzucht als wichtiger Ausgleich zur Verbandsarbeit



### Ein Porträt von Michael Wegel, dem neuen Vizepräsidenten des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg

Es war an einem Mittwoch, an dem Michael Wegel sein Hobby zum Beruf machte und seine feuerwehrtechnische Karriere begann. Eine Karriere, die ihren vorläufigen Höhepunkt im vergangenen Oktober erreichte – als Michael Wegel zum Nachfolger von Gerhard Lai in das Amt des Vizepräsidenten des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg gewählt wurde. Warum er bis heute weiß, an was für einem Wochentag sich sein (Berufs-) Leben so entscheidend verändert hat? „Es war der Aschermittwoch“, erklärt er und schiebt lachend hinterher: „Ich musste mich am Abend vorher mächtig zusammenreißen.“ Schließlich hat in Wegels Heimatgemeinde Nesselried, einem Ortsteil von Appenweiler, die Fasnet einen hohen Stellenwert. Normalerweise hätte er am Dienstagabend entsprechend kräftig den Abschied von der närrischen Zeit gefeiert. Nicht so im Jahr 1996 – am Aschermittwoch-Morgen fand schließlich das Bewerbungsgespräch in Mannheim statt. Michael Wegel überzeugte und begann in der Rhein-Neckar-Region mit der Ausbildung zum mittleren Feuerwehrdienst. „Sauwohl“ fühlte er sich dort, und dies „obwohl ich eigentlich kein Stadtmensch bin“. Er genoss die Zeit in der Kurpfalz, trotzdem überlegte er nicht lange, als er von einem früheren Ausbilder erfuhr, dass in Achern die Stelle eines hauptamtlichen Kommandanten geschaffen wurde. Michael Wegel bewarb sich, setzte sich gegen 18 Mitbewerber durch – und trat am 1. Oktober 1999 seine Stelle an. Er wurde der erste Feuerwehr-Beamte der Stadt überhaupt, zuvor hatte der städtische Wassermeister das Amt inne und es gab lediglich hauptamtliche Gerätewarte. „Ich habe die Sprache gesprochen“, weiß er um seine Vorteile beim Auswahlverfahren und bezieht sich dabei nicht nur auf den alemannischen Dialekt. Charakter, Einstellung, Lebensgefühl zählen auch dazu. „Es hat einfach alles gepasst“, bringt er es auf den Punkt. Das tut es heute noch, wie sich vor zwei Jahren zeigte: Mit 100 Prozent der Stimmen wurde er in seinem Amt als Kreisverbandsvorsitzender wiedergewählt – was ihn zugegebenermaßen „sprachlos“ machte – und anlässlich seines 20-jährigen Dienstjubiläums in Achern wurde er mit dem Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber ausgezeichnet.

### Michael Wegel

- geboren am 28. März 1973
- aufgewachsen in Nesselried, einem Ortsteil von Appenweiler
- mit 12 Jahren Eintritt in die Jugendfeuerwehr Nesselried
- Zugführer, Abteilungskommandant der Freiwilligen Feuerwehr Appenweiler, Abteilung Nesselried
- Ausbildung zum Industrieelektroniker
- Ausbildung zum Radio- und Fernsehtechniker
- 1996: Ausbildung zum mittleren Feuerwehrdienst bei der Stadt Mannheim
- seit 1. Oktober 1999: Hauptamtlicher Kommandant der Feuerwehr Achern
- berufsbegleitend Ausbildung zum gehobenen Dienst/ zum Brandinspektor
- seit 2007: stellvertretender Kreisbrandmeister
- seit 2014: Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbandes Ortenaukreis
- seit dem 12. Oktober 2019: Vizepräsident des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg und stellvertretender Vorsitzender des Vereins „Baden-Württembergisches Feuerwehrheim“

### „Grisu“ als Motivator

Dass es einmal so kommen würde, war zunächst nicht klar. Nach der Schulzeit ließ sich Michael Wegel zum Industrieelektroniker ausbilden, merkte jedoch schnell, dass bloßes „Kabelziehen“ einfach nicht seine Sache war. Er war mehr der Typ „Tüftler und Bastler“ und sattelte deshalb eine Zweitausbildung zum Radio- und Fernsehtechniker obendrauf. Er arbeitete und betrieb nebenbei eine eigene kleine Firma. Bis er zu Hause auf einen Stapel Unterlagen stieß, der dort schon ein Weilchen lag. Es handelte sich um Infomaterial über die drei großen Blaulichtfraktionen Polizei, Rettungsdienst und Feuerwehr. Jahre zuvor hatte er dieses angefordert und zugeschickt bekommen.

„Ich hatte mich aber nie irgendwo beworben“, sagt Michael Wegel. Das änderte sich nun, er erkundigte sich schriftlich über die Voraussetzungen für die Berufswahl „Feuerwehrmann“ – und erfuhr dabei, dass in Mannheim gerade eine Bewerbungsphase lief.

Der Ausgang ist bekannt, Michael Wegel konnte sich einen Berufswunsch erfüllen, von dem er insgeheim schon als Kind geträumt hatte. „Schuld“ daran war „Grisu, der kleine Drache“, der sich in der gleichnamigen Fernsehserie wünscht „Ich will Feuerwehrmann werden“ und von dem der junge Michael schwer begeistert war. Gleiches galt für den Nachbarn in Nesselried – dieser war Abteilungskommandant und machte ihm zum 12. Geburtstag ein ganz besonderes Geschenk: die Aufnahmeurkunde in die örtliche Jugendfeuerwehr. „Ich habe zwei Jahre lang gebettelt, dass ich da mitmachen darf, und meine Eltern haben dann heimlich für mich den Antrag gestellt“, erinnert er sich zurück. Die Urkunde von damals hütet er bis heute wie einen Schatz.

#### Wissenstransfer als eine Hauptaufgabe

Die nächsten Schritte sind schnell erzählt: Michael Wegel durchlief die „normale“ Ausbildung bis zum Zugführer, und als sein Nachbar zurücktrat, übernahm er von ihm das Amt des Abteilungskommandanten. Die Verbandsarbeit interessierte ihn damals kein bisschen. „Für mich waren das alles langweilige, langwierige und überflüssige Veranstaltungen“, gibt er ganz ehrlich zu. Er weiß auch warum: „Es war überhaupt nicht transparent, was dort überhaupt passiert.“ Er spricht von „Herrschaftswissen“ und davon, dass wenig an die Basis, zumal an die jüngeren Kameraden, weitergegeben wurde. Ein Aspekt, den er selbst ganz gegensätzlich handhabt und, gerade mit Blick auf das nun angenommene Amt des Vizepräsidenten, auch bei der Arbeit für den Landesfeuerwehrverband handhaben möchte. „Wir betreiben Lobbyarbeit, setzen uns dafür ein,

dass wichtige Feuerwehrthemen bewegt und vorangetrieben werden“, beschreibt Michael Wegel die Hauptaufgabe des Landesfeuerwehrverbandes. Doch um diese Lobbyarbeit gut betreiben zu können, müsse man wissen, „was an der Basis los ist und was die Kameraden umtreibt“. Was die jungen Kameraden umtreibt, wenn man es genau nimmt. Nicht ohne Grund hat Michael Wegel in seiner Bewerbungsrede sein Alter hervorgehoben. „Es tut dem Verband sicherlich ganz gut, wenn ein wenig frischer Wind reinkommt und ein Jüngerer mitmischt“, betont er. Ein Jüngerer, der zudem reichlich Erfahrung in der Verbandsarbeit hat, auf Kreis-, aber auch auf Landesebene, und dem diese Arbeit inzwischen sehr viel Spaß macht. „Man ist viel unterwegs, was mir unheimlich gut gefällt, und man lernt sehr viele, ganz unterschiedliche Leute kennen“, nennt er Gründe dafür. Nicht immer und ausschließlich Kameraden aus den Reihen der Feuerwehr, sondern auch Verantwortliche und Entscheidungsträger aus Industrie, Wirtschaft und Politik, was er sehr spannend finde. Zusätzlich reize ihn an der Verbandsarbeit, dass man aktiv an ganz verschiedenen Themen mitarbeiten und diese voranbringen könne. Dies habe die Arbeit auf Kreisebene in den vergangenen sechs Jahren gezeigt – Michael Wegel nennt als Beispiele die überarbeitete Ehrenordnung für engagierte Einsatzkräfte, die Veranstaltungsreihe für die Alterskameraden und den „Science Day“ im Europa-Park in Rust, an dem man in Zusammenarbeit mit dem Kreisverband Emmendingen teilnimmt. Er hat ganz konkrete Themen im Kopf, die er nun als Vize-Präsident noch stärker voranbringen möchte: die Ausdehnung der sozialen Absicherung und der Altersvorsorge für die Kameraden, den Abbau der Bürokratie an der Basis und die Verbesserung der Rahmenbedingungen im Einsatzfall. Dass es dabei dicke Bretter zu bearbeiten gilt, weiß Michael Wegel. Doch könne man auch an kleinen Stellschrauben drehen und dabei viel bewirken. „Wo und wie können im Alarmfall kleine Kinder betreut werden, wenn beide Elternteile in der Einsatzabteilung sind?“, nennt er eine davon.

#### Vögel sind seine Passion

Er persönlich muss für eine ganz andere Art der „Betreuung“ sorgen, wenn er beruflich als Kommandant oder ehrenamtlich für den Kreis- und nun auch für den Landesverband unterwegs ist. Hund, Schildkröten, Sittiche und Pagageien zählen zum Wegel'schen Haushalt und müssen dann versorgt werden. „Wenn ich die Zeit und den Platz hätte, würde ich mir einen ganzen Zoo halten“, lacht der 47-Jährige. Vor allem die Vögel haben es ihm seit Kindertagen angetan. „Kaum hatte ich einen Wellensittich geschenkt bekommen, habe ich mir einen zweiten gewünscht“, blickt er zurück. „Und bevor meine Eltern verstanden was ich vorhatte, hatten wir auch noch sechs Jungvögel dazu.“ Den Vorsitz im Papageienzuchtverein hat er zwar inzwischen abgegeben, die Haltung seiner Vögel in Großvolieren und auch die Zucht selbst sieht er jedoch als wichtigen Ausgleich für den doch mitunter hektischen Berufsalltag. In den durch die Wahl zum Vizepräsidenten ganz schön Bewegung gekommen ist – schließlich steht nun eine stattliche Zahl von Terminen, Veranstaltungen und Aufgaben zusätzlich im Terminkalender. Unter anderem auch die Mitwirkung im Verein „Baden-Württembergisches Feuerwehrheim“ Sankt Florian am Titisee, dessen stellvertretender Vorsitzender er nun in Personalunion ist. Doch Michael Wegel hat sich ganz bewusst für die Kandidatur im Landesverband entschieden – und dies früh in seiner eigenen Wehr und im Kreisverband kommuniziert und abgeklärt. „Ich habe hier wie dort ein tolles Team und unheimlich fähige Leute, die mich alle unterstützen“, schwärmt er und er weiß: „Nur so kann ich das alles überhaupt unter einen Hut bekommen.“

## Vorteilsangebote für Feuerwehrangehörige.

Alle Feuerwehrangehörige können von den Angeboten profitieren, die der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg mit unterschiedlichen Kooperationspartnern ausgehandelt hat. Diese Angebote finden Sie auf der Homepage des Landesfeuerwehrverbandes unter der Rubrik Kooperationen.

#### Beispielsweise:

##### Einladung an die Feuerwehren zum Cannstatter Volksfest

Auch 2019 hat Festwirt Peter Brandl die Feuerwehren des Landes in sein Fürstenbergzelt auf dem Cannstatter Volksfest eingeladen. Das speziell für die Feuerwehren bereitgestellte „Wertmarken-Package“ zum Pauschalpreis von 9,50 Euro, bestehend aus einem Maß Volksfestbier und einem halben Volksfestgockel, ist gegenüber dem regulären Preis stark vergünstigt.



##### 10% Sondernachlass für Mitglieder der Feuerwehren

Die SV-Sparkassenversicherung gewährt allen Feuerwehrangehörigen in Baden-Württemberg einen Sondernachlass von 10% im Rahmen der Kfz-Versicherung.

##### Sommer, Sonne, LEGOLAND – Angebot für Feuerwehrangehörige

Feuerwehrangehörige aus Baden-Württemberg erhalten Tickets zu besonders günstigen Konditionen.

##### Zudem können wir immer wieder für unsere Feuerwehrangehörigen und deren Familien vergünstigte Eintrittspreise für Musical-Besuche, einen Besuch im Friedrichsbau-Variete usw. erreichen.

Profitieren auch Sie davon! Die aktuellen Sonderkonditionen finden Sie auf der Verbands-Homepage unter <https://www.fwvbw.de/kooperationen,140.html>



## Informationsveranstaltungen des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg.

Der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg unterstützt die Feuerwehren des Landes unter anderem auch dadurch, dass er aktuelle Themen entsprechend kundenorientiert aufbereitet oder Informationsveranstaltungen organisiert, in denen die wesentlichen Inhalte vermittelt werden.

### Seminarprogramm der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg

Die Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg bietet seit Jahren ein vielseitiges Ausbildungs- und Seminarprogramm an. Das Ausbildungsprogramm vermittelt anpackendes Praxiswissen, unterstützt die JugendleiterInnen in den spannenden und aktiven Bereichen von neuen Spielideen und den beliebten Elementen der Natur- und Erlebnispädagogik. Außerdem möchte es Hilfestellungen zum Erwerb weiterer Führungskompetenzen und der Selbstverwaltung, aber auch im Bereich des Verbandsmanagements vermitteln.

### Feuerwehrmusik bietet Weiterbildungen für alle an

Die Feuerwehrmusik Baden-Württemberg besteht aus 164 Musikgruppen. Waren es früher noch einfache Märsche, die durch Abschauen der Griffe eingeübt werden konnten, sind heute Notenkenntnisse unabdingbar, um musikalische Qualität zu leisten. Die Aus- und Weiterbildung gewinnt immer mehr an Bedeutung, weshalb die Feuerwehrmusik ein umfangreiches Seminarprogramm bietet.

### 4. Info-Tag Brandschutzgeschichte

Rund 30 Teilnehmer aus ganz Baden-Württemberg konnten am 16. März im Feuerwehrhaus Achern begrüßt werden. Der 4. Info-Tag Brandschutzgeschichte setzte dieses Mal badische Schwerpunkte. Neben dem Feuerwehrpionier Josef Eberhard, dem Gründervater des Feuerwehrhotels, Ludwig Hehn sowie dem Begründer des freiwilligen Feuerwehrwesens, Carl Metz stand auch das Feuerwehr-Ehrenmal in Achern auf der Agenda.

### Drittes Landestreffen der Feuerwehrärzte

35 Ärztinnen und Ärzte aus allen Landesteilen trafen sich am 23. Oktober in Reutlingen zu einer Fortbildungsveranstaltung. Gemeinsam mit der UKBW hatte der Landesfeuerwehrverband das Seminar veranstaltet, um medizinische Themen des Feuerwehrdienstes zu kommunizieren und zu diskutieren.

### Informations- und Diskussionsveranstaltung im Rahmen der Verbandsversammlung 2019 in Heilbronn

Am 11. Oktober fand tagsüber in der redblue-Veranstaltungsarena die traditionelle Informations- und Diskussionsveranstaltung für über 350 Führungskräfte der baden-württembergischen Feuerwehren statt. Unter dem Motto „von anderen lernen“ bzw. „Der Blick über den Tellerrand“ bekam man in Heilbronn sehr gute Anregungen, über die es sich lohnt, einmal nachzudenken und zu prüfen, ob bzw. wie sie in der eigenen Arbeit Berücksichtigung finden können.

### Europäische Datenschutz-Grundverordnung

Aufgrund des Inkrafttretens der Europäischen Datenschutz-Grundverordnung und den in den Medien vielfach beschriebenen „Horror szenarien“ waren viele Feuerwehren sowie die Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände verunsichert. Deshalb hat der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg zur Europäischen Datenschutz-Grundverordnung vier regionale Informationsveranstaltungen angeboten, an denen rund 250 Feuerwehrangehörige teilgenommen haben. Die Inhalte sind in Zusammenarbeit mit einem Fachanwalt auf die Fragestellungen der Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände zugeschnitten und so aufbereitet worden, dass die Mitglieder die Maßnahmen sofort und mit so wenig Aufwand wie möglich umsetzen können.

### Informationsveranstaltungen „Feuerwehr und Umsatzsteuer/Kameradschaftskasse als Sondervermögen“

Feuerwehrangehörige und Führungskräfte, die mit dem Thema Kameradschaftskasse betraut sind und sich über die derzeitigen Regelungen und die zu erwartenden Neuerungen des § 2b Umsatzsteuergesetz informieren wollten, waren herzlich zur Informationsveranstaltung „Feuerwehr und Umsatzsteuer/Kameradschaftskasse als Sondervermögen“ eingeladen. Gemeinsam mit den Experten der Verwaltungsschule des Gemeindetages Baden-Württemberg wurden im Herbst 2019 zehn regionale Informationsveranstaltungen für insgesamt rund 1.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer angeboten, in denen pragmatisch aufbereitete Handlungsempfehlungen gegeben wurden und in denen die Experten auch alle Fragen beantwortet haben.

## Wir danken unseren Fördermitgliedern und Kooperationspartnern für ihre Unterstützung.

Die Mitglieder des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg sind die Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände – über die letztlich alle 183.544 Feuerwehrangehörigen in Baden-Württemberg Mitglied im Landesfeuerwehrverband sind. Darüber hinaus können gemäß unserer Satzung auch Körperschaften des öffentlichen Rechts sowie sonstige natürliche und juristische Personen fördernde Mitglieder des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg werden. Wir freuen uns sehr, dass mit der EuroBOS GmbH, Koblenz sowie der Rosenbauer Karlsruhe GmbH & Co. KG zwei weitere renommierte Unternehmen den Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg als Fördermitglieder unterstützen.

 Deutsche Bahn AG	 Drägerwerk AG & Co. KGaA
 Ecomed-Starck GmbH	 EuroBOS GmbH
 HNE Technologie AG	 Minol Messtechnik Lehmann GmbH
 ORTEC Messe und Kongress GmbH	 Rosenbauer Karlsruhe GmbH & Co. KG
 Landesinnungsverband des Schornstefegerhandwerks Baden-Württemberg	 Selectric Nachrichten-Systeme GmbH
 SV Sparkassenversicherung	



Landesfeuerwehrverband  
Baden-Württemberg e.V.

Karl-Benz-Straße 19  
70794 Filderstadt

Telefon 0711 12851611  
Telefax 0711 12851615

[post@fwvbw.de](mailto:post@fwvbw.de)  
[www.fwvbw.de](http://www.fwvbw.de)